

# Der Halbjahresfinanzbericht 2010.

# 2010

---

|   |          |
|---|----------|
| <b>Kenngrößen des<br/>LBBW-Konzerns</b> | <b>3</b> |
|---|----------|

|                |          |
|----------------|----------|
| <b>Vorwort</b> | <b>4</b> |
|----------------|----------|

|                                   |          |
|-----------------------------------|----------|
| <b>Konzernzwischenlagebericht</b> | <b>7</b> |
|-----------------------------------|----------|

|   |    |
|---|----|
| Gesamtwirtschaftliche Entwicklung .....               | 7  |
| Bericht zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ..... | 10 |
| Risikobericht .....                                   | 19 |
| Prognosebericht .....                                 | 37 |

|                                 |           |
|---------------------------------|-----------|
| <b>Konzernzwischenabschluss</b> | <b>42</b> |
|---------------------------------|-----------|

|  |    |
|--|----|
| Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung .....      | 42 |
| Gesamtergebnis des Konzerns .....                | 43 |
| Konzernbilanz .....                              | 44 |
| Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung ..... | 46 |
| Verkürzte Kapitalflussrechnung .....             | 47 |
| Konzernanhang (Notes) .....                      | 48 |
| Versicherung der gesetzlichen Vertreter .....    | 87 |
| Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht ..... | 88 |

# Kenngrößen des LBBW-Konzerns.

| Gewinn- und Verlustrechnung in Mio. EUR        | 1.1. – 30.6.2010 | 1.1. – 30.6.2009 <sup>1)</sup> |
|--|------------------|--------------------------------|
| Zinsergebnis                                   | 1 257            | 1 151                          |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft               | -297             | -717                           |
| Provisionsergebnis                             | 316              | 417                            |
| Handelsergebnis <sup>2)</sup>                  | -710             | 704                            |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis <sup>3)</sup> | 73               | 9                              |
| Verwaltungsaufwendungen                        | -877             | -914                           |
| Finanzanlageergebnis                           | 136              | -224                           |
| At-equity- und EAV-Ergebnis                    | -12              | -21                            |
| Operatives Ergebnis                            | -114             | 405                            |
| Restrukturierungsaufwendungen                  | -54              | 0                              |
| Provisionsaufwand öffentliche Garantien        | -153             | 0                              |
| Konzernergebnis vor Steuern                    | -321             | 405                            |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag               | 31               | -103                           |
| Konzernfehlbetrag (-)/Konzernüberschuss (+)    | -290             | 302                            |

| Bilanzzahlen in Mrd. EUR     | 30.6.2010 | 31.12.2009 |
|------------------------------|-----------|------------|
| Bilanzsumme                  | 417,4     | 411,7      |
| Risikoposition               | 137,0     | 153,9      |
| Konzernkapital <sup>4)</sup> | 20,8      | 21,2       |

| Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen | 30.6.2010 | 31.12.2009 |
|------------------------------------|-----------|------------|
| Kernkapital (in Mrd. EUR)          | 13,8      | 15,1       |
| Eigenmittel (in Mrd. EUR)          | 19,4      | 20,4       |
| Kernkapitalquote (in %)            | 10,1      | 9,8        |
| Gesamtkennziffer (in %)            | 14,2      | 13,3       |

| Mitarbeiter | 30.6.2010 | 31.12.2009 |
|-------------|-----------|------------|
| Konzern     | 13 381    | 13 630     |

## Rating (Stand 17. August 2010)

| Rating-Agentur            | Langfrist-Rating<br>garantierte<br>Verbindlichkeiten | Langfrist-Rating<br>ungarantierte<br>Verbindlichkeiten | Finanzkraft       | Öffentliche<br>Pfandbriefe | Hypotheken-<br>pfandbriefe |
|---------------------------|--|--|-------------------|----------------------------|----------------------------|
| Moody's Investors Service | Aaa  | Aa2  | C-                | Aaa                        | Aaa                        |
| Fitch Ratings             | AAA  | A+   | C/D <sup>5)</sup> | AAA                        | -                          |

1) Nach Berücksichtigung von Anpassungen gemäß IAS 8.

2) Dieser Posten umfasst neben dem Handelsergebnis im engeren Sinne zusätzlich das Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Fair-Value-Option sowie das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen.

3) Neben den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen wird in diesem Posten zusätzlich das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen.

4) Eigenkapital zuzüglich Nachrangkapital.

5) Rating Watch Negative.

# Vorwort.

---

## Sehr geehrte Kundinnen und Kunden, sehr geehrte Geschäftspartner des LBBW-Konzerns,

in einem weiterhin schwierigen Marktumfeld liegt ein herausforderndes erstes Halbjahr 2010 hinter uns. Es war zwar durch einen erfreulichen Verlauf unseres Kundengeschäfts, das teilweise sogar über unseren Erwartungen lag, geprägt. Dagegen stand aber eine erneute Vertrauenskrise an den Finanzmärkten, die von der Besorgnis über die hohe Staatsverschuldung vor allem in einigen Ländern der EU getrieben wurde.

Dabei kam es teilweise zu irrationalen Verwerfungen bei der Bewertung von Staatsrisiken, die im Juni 2010 einen Höhepunkt erreicht hatten. Allein diese Belastungen für das Halbjahresergebnis der LBBW lagen bei rund 650 Millionen Euro. Angesichts der Struktur der Staatsrisiken bildeten sich die Marktschwankungen der sogenannten Kreditderivate in der Regel direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ab. Diese Transparenz ist in den Rechnungslegungsstandards IFRS ausdrücklich gewünscht und zu begrüßen. Sie führt allerdings dazu, dass wir zum Halbjahr 2010 einen Konzernfehlbetrag in Höhe von 290 Millionen Euro ausweisen müssen.

Seither hat sich die Lage bei der Bewertung von Staatsrisiken deutlich aufgehellt. Bereits Ende Juli konnten wir in einem zunächst weniger volatilen Marktumfeld die Wertminderungen bereits in großem Umfang wieder aufholen. Und wir gehen davon aus, dass die Entwicklung an den Finanzmärkten für das zweite Halbjahr insgesamt von etwas geringeren Volatilitäten gekennzeichnet sein wird.

---

Dennoch können wir mit dem nun vorliegenden Ergebnis nicht zufrieden sein, denn es zeigt deutlich die noch zu hohe Abhängigkeit der Bank von der Entwicklung an den Finanzmärkten. Um uns hiervon unabhängiger zu machen, bleibt es eine unserer Prioritäten, das Kreditersatzgeschäft, das wir im ersten Halbjahr um weitere rund acht Milliarden Euro zurückführen konnten, in einem strukturierten Prozess sukzessive weiter abzubauen und damit die hohen Ergebnisschwankungen zu reduzieren.

Dies wird dann den Blick noch deutlicher auf die erfreuliche Entwicklung im Kundengeschäft ermöglichen, das im ersten Halbjahr auch von einem positiveren konjunkturellen Umfeld profitieren konnte. Unsere Marktstellung haben wir hier weiter ausbauen können. Die deutliche wirtschaftliche Erholung, vor allem im Südwesten Deutschlands, schlägt sich zudem positiv in der Entwicklung unserer Kreditrisikovorsorge nieder.

Auch mit der Umstrukturierung der Bank, die die EU-Wettbewerbskommission Ende 2009 genehmigt hat, sind wir in den vergangenen Monaten gut vorangekommen. Nicht nur beim Abbau des Kreditersatzgeschäfts haben wir Fortschritte erzielt. Auch erste Beteiligungen konnten wir bereits erfolgreich verkaufen. Mit der Umsetzung der erforderlichen Einsparungen bei den Sach- und Personalkosten befinden wir uns ebenfalls auf gutem Weg.

Die erneuten Turbulenzen an den Finanzmärkten haben die Kapitalisierung der Institute in jüngster Zeit wieder verstärkt in den Blickpunkt gerückt. Die LBBW verfügt per 30. Juni 2010 über eine Kernkapitalquote im Konzern von 10,1%. Damit ist die Bank unter den derzeitigen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen solide kapitalisiert und in der Lage, auch größere Verwerfungen an den Märkten auszuhalten. Das hat auch der im Juli auf EU-Ebene durchgeführte Bankenstresstest belegt, den die LBBW auch im widrigsten angenommenen Szenario erfolgreich absolviert hat.

---

---

Auf dieser Basis werden wir die Herausforderungen an den Märkten, zusammen mit den besonderen Aufgaben, die die Umstrukturierung an uns stellt, weiter couragiert und konsequent angehen. Denn wir wollen das Vertrauen, das unsere Träger in diesen schwierigen Zeiten in uns gesetzt haben und auch weiterhin setzen, schon bald wieder mit nachhaltiger Rentabilität rechtfertigen. Und wir wollen für Sie, unsere Kunden und Geschäftspartner, auch zukünftig der Partner Ihres Vertrauens bleiben. Dafür setzen wir uns zusammen mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern jeden Tag auch weiterhin ein.

Das hohe und konstruktive Engagement unserer Eigentümer, der Einsatz und das in vielen Feldern hervorragende Know-how unserer Mitarbeiter, aber auch die Unterstützung, die wir durch Sie, unsere Kunden und Geschäftspartner, erfahren, machen uns zuversichtlich, dass wir die Herausforderungen, die vor uns liegen, erfolgreich bewältigen werden können. Bei allen, die durch ihr Tun einen Beitrag dazu leisten, bedanken wir uns ganz herzlich.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand



HANS-JÖRG VETTER  
Vorsitzender



MICHAEL HORN  
Stv. Vorsitzender



DR. PETER A. KAEMMERER



JOACHIM E. SCHIELKE



HANS-JOACHIM STRÜDER



RUDOLF ZIPF

# Konzern- zwischenlagebericht.

---

## Gesamtwirtschaftliche Entwicklung im ersten Halbjahr 2010.

Angetrieben durch den dynamischen Aufschwung in den Schwellenländern expandierte die Weltwirtschaft im ersten Quartal 2010 mit einer auf das Jahr hochgerechneten Rate von 5%. Die Frühindikatoren für das Wirtschaftswachstum in den USA und Europa sowie ein Wachstum der Volksrepublik China in Höhe von 10,3% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum weisen auf eine ebenfalls robust verlaufene Weltkonjunktur im zweiten Quartal 2010 hin. Diese Entwicklung nahm der Internationale Währungsfonds (IWF) Anfang Juli zum Anlass, seine Prognose für das Weltwirtschaftswachstum 2010 von 4,2% auf 4,6% anzuheben. In den Industriestaaten erwartet der IWF ein Wachstum von 2,6%, in den Schwellenländern ein Plus von 6,8%. Dies stellt eine vor wenigen Monaten nicht erwartete Erholung gegenüber dem Rezessionsjahr 2009 dar, in dem die Weltwirtschaft um 0,6% schrumpfte.

Unter den großen Industriestaaten erholten sich die USA mit einem annualisierten Wachstum von 3,7% im ersten und 2,4% im zweiten Quartal 2010 am schnellsten von der Rezession 2008/2009. Sie haben damit inzwischen fast wieder das Niveau der realen Wirtschaftsleistung des zweiten Quartals 2008 erreicht – dem letzten Quartal mit Wirtschaftswachstum, bevor die konjunkturelle Talfahrt einsetzte. Den größten Wachstumsbeitrag lieferten die Investitionen, gefolgt vom privaten Konsum. Am amerikanischen Arbeitsmarkt endete zum Jahreswechsel 2009/2010 der Stellenabbau. Im ersten Halbjahr wurden 654 000 neue Stellen geschaffen, wovon 630 000 auf die Privatwirtschaft entfielen. Entsprechend sank die Arbeitslosenquote auf 9,5%, was im Vergleich zum vorangegangenen zyklischen Hoch von 6,3% im Juni 2003 allerdings immer noch ein sehr hoher Wert ist.

---

---

Auch in Deutschland war im ersten Halbjahr 2010 deutlicher konjunktureller Rückenwind zu spüren. Im ersten Quartal 2010 konnte das reale Bruttoinlandsprodukt um 0,5% zum Vorquartal zulegen. Im Euroraum insgesamt betrug das Wirtschaftswachstum im Quartalsvergleich 0,2%. Im zweiten Quartal 2010 hat das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland nach Angaben des Statistischen Bundesamtes um 2,2% im Quartalsvergleich so stark wie noch nie seit der Wiedervereinigung zugenommen. Großen Anteil an dem Aufschwung hatten die Ausfuhren und die Investitionen. Entsprechend setzte sich der Anstieg der Auftragseingänge und der Industrieproduktion im ersten Halbjahr 2010 fort. Im Juni 2010 übertrafen die Auftragseingänge ihren entsprechenden Vorjahreswert um ca. 25%, die Industrieproduktion lag 15,8% über dem Stand vom Juni 2009. Ebenfalls positiv überrascht hat im ersten Halbjahr der deutsche Arbeitsmarkt. Entgegen den Befürchtungen ist die Arbeitslosenquote in Deutschland nur mäßig und zudem nur vorübergehend angestiegen. Im Juli 2010 lag die (saisonbereinigte) Arbeitslosenquote mit 7,6% wieder unter dem Stand vor der Lehman-Insolvenz. Mit 40,29 Mio. Erwerbstätigen (saisonbereinigt) wurde im Juni 2010 sogar wieder das Niveau vom September 2008 erreicht. Kräftig erholt haben sich auch die deutschen Ausfuhren, die im Juni 2010 um ca. 28,5% über dem vergleichbaren Vorjahreswert lagen. Neben der konjunkturellen Erholung bei den Haupthandelspartnern profitierte die deutsche Exportwirtschaft auch von der Abwertung des Euro-Außenwertes seit Dezember 2009.

Die Euro-Abwertung im ersten Halbjahr 2010 vollzog sich dabei vor dem Hintergrund eines schwindenden Vertrauens in die Solvenz einiger Staaten des Euroraumes. Insbesondere für Griechenland, Portugal, Spanien, Irland und Italien sind die Prämien für Risikoausfallversicherungen (CDS, Credit Default Swaps) teilweise drastisch angestiegen. Ausgelöst wurde die Solvenzkrise von einem Bericht der EU-Kommission, in dem festgestellt wurde, dass die amtliche Statistik Griechenlands erhebliche Mängel aufweist und die Haushaltsdefizite sowie der Schuldenstand für die vergangenen Jahre nach oben revidiert werden müssen. Daraufhin gerieten griechische Staatsanleihen unter erheblichen Verkaufsdruck; die Renditen für 2-jährige Titel der Republik Griechenland schnellten auf zeitweise 17% empor. Griechenland ersuchte im April um den zuvor angebotenen finanziellen Beistand von EU und IWF. In Reaktion hierauf beschlossen die Finanzminister der Eurogruppe und des IWF Anfang Mai ein Rettungspaket für Griechenland im Umfang von 110 Mrd. EUR, verteilt über einen Zeitraum von drei Jahren. Daraufhin beruhigten sich die Ängste vor einem unmittelbar bevorstehenden Zahlungsausfall Griechenlands zunächst, um dann jedoch ab der zweiten Maihälfte wieder im Trend anzusteigen. Einen Schub erhielt die abermalige Spreadausweitung im Juni, als die Ratingagentur Moody's das Rating Griechenlands von A3 auf Ba1 – und damit in den Non-Investment-Grade-Bereich – senkte. Auch die Kurse der Anleihen von Portugal und Spanien wurden von Bonitätssorgen und Ratingherabstufungen belastet, wengleich der Renditeanstieg hier bei Weitem nicht so ausgeprägt war.

---

Am anderen Ende der Skala profitierten Bundesanleihen von der Flucht der Investoren in die Sicherheit, wodurch deren Rendite im Tief bis auf annähernd 2,5% für 10-jährige Restlaufzeiten fiel. Das Bemühen, die Europäische Währungsunion insgesamt zu stabilisieren und eine mögliche Ansteckung weiterer Staaten abzuwenden, gipfelte in der Einrichtung des European Stabilisation Mechanism mit einem Volumen von 500 Mrd. Euro. Der IWF hat erklärt, die Stabilisierungsmaßnahmen der Europäischen Union zu unterstützen, was de facto auf eine Aufstockung des Rettungspaketes auf 750 Mrd. EUR hinausläuft. Flankiert wurde dieses Paket durch die Ankündigung der EZB, Staatsanleihen am Sekundärmarkt aufzukaufen. Im Schutz der Hilfspakete hat sich an den Staatsanleihemärkten der Peripheriestaaten und dem Markt für Kreditausfallversicherungen die Situation seit Ende Juni leicht entspannt, wenngleich die Sorge vor einer möglichen Schuldenrestrukturierung in Griechenland nach wie vor sehr hoch ist. Hierauf deuten die bei ca. 800 Basispunkten notierenden Prämien für Kreditausfallversicherungen (CDS) auf den Schuldner Griechenland hin.

# Bericht zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

## Ertragslage.

|   | 1. 1. 2010    | 1. 1. 2009             | Veränderung  |                     |
|---|---------------|------------------------|--------------|---------------------|
|   | - 30. 6. 2010 | - 30. 6. 2009          | Mio. EUR     | in %                |
|   | Mio. EUR      | Mio. EUR <sup>1)</sup> |              |                     |
| Zinsergebnis  | 1 257         | 1 151                  | 106          | 9,2                 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft                            | - 297         | - 717                  | 420          | 58,6                |
| Provisionsergebnis  | 316           | 417                    | - 101        | - 24,2              |
| Handelsergebnis <sup>2)</sup>                               | - 710         | 704                    | - 1 414      | < - 100,0           |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis <sup>3)</sup>              | 73            | 9                      | 64           | > 100,0             |
| <b>Summe operativer Erträge (nach Kreditrisikovorsorge)</b> | <b>639</b>    | <b>1 564</b>           | <b>- 925</b> | <b>- 59,1</b>       |
| Verwaltungsaufwendungen                                     | - 877         | - 914                  | 37           | 4,0                 |
| Finanzanlageergebnis  | 136           | - 224                  | 360          | > 100,0             |
| At-equity- und EAV-Ergebnis                                 | - 12          | - 21                   | 9            | 42,9                |
| <b>Operatives Ergebnis</b>                                  | <b>- 114</b>  | <b>405</b>             | <b>- 519</b> | <b>&lt; - 100,0</b> |
| Restrukturierungsaufwendungen                               | - 54          | 0                      | - 54         | -                   |
| Provisionsaufwand öffentliche Garantien                     | - 153         | 0                      | - 153        | -                   |
| <b>Konzernergebnis vor Steuern</b>                          | <b>- 321</b>  | <b>405</b>             | <b>- 726</b> | <b>&lt; - 100,0</b> |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag                            | 31            | - 103                  | 134          | > 100,0             |
| <b>Konzernfehlbetrag (-)/Konzernüberschuss (+)</b>          | <b>- 290</b>  | <b>302</b>             | <b>- 592</b> | <b>&lt; - 100,0</b> |

1) Nach der Berücksichtigung von Anpassungen gemäß IAS 8.

2) Dieser Posten umfasst neben dem Handelsergebnis i. e. S. zusätzlich das Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Fair-Value-Option sowie das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen.

3) Neben den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen wird in diesem Posten zusätzlich das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen.

---

## LBBW-Konzern behauptet sich in schwierigem Umfeld.

Trotz der divergierenden Entwicklungen zwischen Gesamtwirtschaft und Finanzmärkten konnte sich der LBBW-Konzern in einem schwierigen Marktumfeld behaupten. Der im letzten Jahr begonnene Restrukturierungsprozess des Konzerns wurde im ersten Halbjahr 2010 weiter konsequent fortgesetzt. Hierfür sind vor allem der planmäßige Abbau des Credit Investment Portfolios (CIP) und ein spürbarer Rückgang der Verwaltungsaufwendungen ein Beleg. Zusätzlich zeigten die stabilen operativen Erträge, im Wesentlichen aus dem Unternehmenskundengeschäft, dass sich der LBBW-Konzern erfolgreich auf dem vorgegebenen Weg befindet. Dennoch konnte sich der LBBW-Konzern den Belastungen des Finanzmarktumfeldes nicht entziehen.

Der LBBW-Konzern weist zum Halbjahr 2010 einen **Konzernfehlbetrag** von – 290 Mio. EUR aus. Dies entspricht einem Rückgang von – 592 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Belastend wirkten hierbei maßgeblich die aus der Ausweitung der Risikoaufschläge, insbesondere bei den PIIGS-Staaten, resultierenden Marktverwerfungen im Handelsergebnis (– 710 Mio. EUR). Im Vorjahr konnte hier noch, nicht zuletzt aufgrund der Erholung an den Kapitalmärkten, ein positives Ergebnis von 704 Mio. EUR erzielt werden. Außerdem führten die in diesem Jahr erstmalig auf das ganze Jahr entfallende Provisionszahlung für den mit dem Land Baden-Württemberg vereinbarten Risikoschirm (– 153 Mio. EUR) und weitere Restrukturierungsaufwendungen (– 54 Mio. EUR) für den Umbau des LBBW-Konzerns zu einer Belastung des Konzernergebnisses.

Im **Zinsergebnis** erwirtschaftete der LBBW-Konzern im ersten Halbjahr 2010 einen Ergebnisbetrag in Höhe von 1 257 Mio. EUR. Im Vergleich mit der Vorjahresperiode ergibt sich damit eine Verbesserung von 9,2% bzw. 106 Mio. EUR.

Entlastend gegenüber dem Vorjahr wirkte der Rückgang der Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der Liquiditätsbeschaffung. Stabile Zinserträge im operativen Geschäft, im Wesentlichen aus dem Unternehmenskundengeschäft, sowie gestiegene Erträge aus der vorzeitigen Ablösung von Refinanzierungen stärkten das Zinsergebnis zusätzlich.

---

Die **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** ist mit – 297 Mio. EUR bzw. 58,6% gegenüber dem Vorjahresvergleichsergebnis deutlich rückläufig.

Diese Entwicklung resultierte insbesondere aus der konjunkturellen Erholung. Hier macht sich vor allem eine Verbesserung der Kundenbonität und ein Anstieg der Sicherheitenwerte bemerkbar. Zum Ende des ersten Halbjahres 2010 entfielen auf das klassische Kreditgeschäft Nettozuführungen in Höhe von – 278 Mio. EUR, welche sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu halbierten.

Das **Provisionsergebnis** verringerte sich zum Vorjahr um – 24,2% bzw. – 101 Mio. EUR auf 316 Mio. EUR.

Das Vorjahr wurde u. a. durch Gebührenvereinnahmungen aus Einzeltransaktionen im Vermittlungsgeschäft geprägt, die in der aktuellen Berichtsperiode nicht in dieser Größenordnung erzielt wurden.

Zur Verbesserung der Transparenz wurde im Vergleich zum Jahresende 2009 die Garantiegebühr für den Risikoschirm erstmalig separat als Provisionsaufwand für öffentliche Garantien ausgewiesen.

---

## Kreditsensitive Finanzgeschäfte maßgeblich durch die Marktentwicklung beeinflusst.

Zum Ende des ersten Halbjahres hat sich das **Handelsergebnis** mit – 710 Mio. EUR signifikant um – 1 414 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert.

Insbesondere die Sovereign-Problematik der PIIGS-Staaten – mit zum Teil dramatischen Spreadausweitungen in allen Credit-Klassen – hat die Bewertungsniveaus von kreditsensitiven Finanzprodukten negativ beeinflusst. In der Stichtagsbetrachtung führte dies zu signifikanten Bewertungsverlusten von insgesamt – 745 Mio. EUR vor allem bei Kreditderivaten des CIP. Rückläufig entwickelten sich aufgrund des allgemeinen Kapitalmarktumfeldes zudem die Ergebnisse aus Zinsrisiken und die Ergebnisse aus den sonstigen Marktpreisrisiken, während sich das Devisenergebnis stabilisierte. Im Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Fair-Value-Option wirkte sich vor allem die Veränderung der Bewertung der eigenen Bonität positiv aus.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** lag mit 73 Mio. EUR deutlich über dem des Vorjahres in Höhe von 9 Mio. EUR, das durch belastende Einmaleffekte geprägt war. Während das Ergebnis aus gewerblichen Projektentwicklungen der Tochtergesellschaft LBBW Immobilien GmbH das Vorjahresniveau erreichte, war das Ergebnis aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien mit 54 Mio. EUR leicht rückläufig (1. Halbjahr 2009: 57 Mio. EUR).

## Restrukturierung greift.

Die **Verwaltungsaufwendungen** beliefen sich im ersten Halbjahr auf – 877 Mio. EUR. Gegenüber dem Vorjahr verringerten sich diese um 37 Mio. EUR oder 4,0%.

Ursächlich waren hierfür ein im Periodenvergleich leicht rückläufiger Personalaufwand (–0,8%) sowie eine deutliche Reduzierung der Sachaufwendungen in Form von eingesparten Leasinggebühren, Beratungs- und Gutachterhonoraren im LBBW-Konzern (– 11,7%). Die voranschreitende Reduktion zeigt, dass die begonnene Restrukturierung greift und sich die LBBW in dem von ihr definierten Zielkorridor bewegt.

Das **Finanzanlageergebnis** zeigte zum Ende des ersten Halbjahres 2010 ein sehr erfreuliches Bild. Im Vergleich zur Vorjahresperiode hat sich das Finanzanlageergebnis um 360 Mio. EUR auf 136 Mio. EUR erhöht. Diese Entwicklung basiert zum einen auf dem Beginn der konsequenten Umsetzung der EU-Vorgaben und damit verbundenen Erträgen aus dem Verkauf nicht konsolidierter Beteiligungen. Zum anderen sorgten die aktuelle Marktlage und die Wirksamkeit des Risikoschirms für Zuschreibungen bzw. eine Kompensation des Abschreibungsvolumens innerhalb der Afs- und LaR-klassifizierten Wertpapiere bzw. Anleihen. Die aus dem Risikoschirm resultierenden Erstattungsansprüche beliefen sich auf insgesamt 79 Mio. EUR, wovon im Vorjahr 39 Mio. EUR vereinnahmt wurden. Eine Zahlungsverpflichtung für das Land Baden-Württemberg bestand zum 30. Juni 2010 nicht.

---

### Umbau des LBBW-Konzerns belastet Ergebnis.

Die aus dem Umbau des LBBW-Konzerns resultierenden **Restrukturierungsaufwendungen** waren – bedingt durch das im zweiten Halbjahr 2009 abgeschlossene EU-Beihilfverfahren – erstmalig zum 31. Dezember 2009 zu berücksichtigen. Zum aktuellen Berichtsstichtag weist der Konzern in diesem Zusammenhang weitere Aufwendungen in Höhe von – 54 Mio. EUR aus.

Zusätzlich belastet die LBBW der **Provisionsaufwand** in Höhe von – 153 Mio. EUR für den gewährten **Risikoschirm**.

Trotz der operativ gut laufenden Geschäfte musste der Konzern insbesondere aufgrund der hohen Bewertungsverluste im Zusammenhang mit den PIIGS-Staaten ein negatives **Konzernergebnis vor Steuern** von – 321 Mio. EUR zum Ende des ersten Halbjahres 2010 ausweisen. Unter Berücksichtigung eines Ertrags aus **Steuern vom Einkommen und Ertrag** von 31 Mio. EUR, bei einer rechnerischen effektiven durchschnittlichen Konzernsteuerquote der Periode von 9,5%, weist die LBBW per 30. Juni 2010 einen **Konzernfehlbetrag** in Höhe von – 290 Mio. EUR aus.

## Vermögens- und Finanzlage.

| Aktiva   | 30.6.2010      | 31.12.2009     | Veränderung  | Veränderung |
|--|----------------|----------------|--------------|-------------|
|  | Mio. EUR       | Mio. EUR       | Mio. EUR     | in %        |
| Barreserve   | 3 093          | 1 878          | 1 215        | 64,7        |
| Forderungen an Kreditinstitute                               | 87 270         | 88 087         | -817         | -0,9        |
| Forderungen an Kunden  | 137 963        | 149 633        | -11 670      | -7,8        |
| Risikovorsorge   | -3 980         | -3 904         | -76          | -1,9        |
| Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten   | 5 100          | 2 799          | 2 301        | 82,2        |
| Handelsaktiva  | 89 508         | 66 997         | 22 511       | 33,6        |
| Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte | 7 817          | 7 562          | 255          | 3,4         |
| Finanzanlagen  | 83 688         | 91 028         | -7 340       | -8,1        |
| Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen                | 261            | 309            | -48          | -15,5       |
| Aktives Portfolio-Hedge-Adjustment                           | 284            | 196            | 88           | 44,9        |
| Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen                | 221            | 692            | -471         | -68,1       |
| Immaterielle Vermögenswerte                                  | 608            | 628            | -20          | -3,2        |
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien                   | 1 772          | 1 761          | 11           | 0,6         |
| Sachanlagen  | 761            | 854            | -93          | -10,9       |
| Laufende Ertragsteueransprüche                               | 353            | 700            | -347         | -49,6       |
| Latente Ertragsteueransprüche                                | 1 360          | 1 109          | 251          | 22,6        |
| Sonstige Aktiva  | 1 333          | 1 365          | -32          | -2,3        |
| <b>Summe der Aktiva</b>                                      | <b>417 412</b> | <b>411 694</b> | <b>5 718</b> | <b>1,4</b>  |
| Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen              | 7 164          | 6 677          | 487          | 7,3         |
| Unwiderrufliche Kreditzusagen                                | 23 925         | 21 479         | 2 446        | 11,4        |
| <b>Geschäftsvolumen<sup>1)</sup></b>                         | <b>448 501</b> | <b>439 850</b> | <b>8 651</b> | <b>2,0</b>  |

<sup>1)</sup> Das Geschäftsvolumen umfasst neben der Konzernbilanzsumme die außerbilanziell geführten Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen sowie die unwiderruflichen Kreditzusagen.

| Passiva  | 30.6.2010      | 31.12.2009             | Veränderung  | Veränderung  |
|--|----------------|------------------------|--------------|--------------|
|  | Mio. EUR       | Mio. EUR <sup>1)</sup> | Mio. EUR     | in %         |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten                         | 90 787         | 127 536                | - 36 749     | - 28,8       |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden                                   | 98 758         | 105 212                | - 6 454      | - 6,1        |
| Verbriefte Verbindlichkeiten   | 90 119         | 100 068                | - 9 949      | - 9,9        |
| Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten           | 4 846          | 3 807                  | 1 039        | 27,3         |
| Handelsspassiva  | 95 380         | 36 694                 | 58 686       | > 100,0      |
| Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten      | 11 924         | 12 371                 | - 447        | - 3,6        |
| Passivisches Portfolio-Hedge-Adjustment                              | 737            | 522                    | 215          | 41,2         |
| Rückstellungen   | 2 422          | 2 374                  | 48           | 2,0          |
| Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen | 491            | 678                    | - 187        | - 27,6       |
| Laufende Ertragsteuerverpflichtungen                                 | 338            | 312                    | 26           | 8,3          |
| Latente Ertragsteuerverpflichtungen                                  | 302            | 314                    | - 12         | - 3,8        |
| Sonstige Passiva   | 488            | 624                    | - 136        | - 21,8       |
| Nachrangkapital  | 10 845         | 10 657                 | 188          | 1,8          |
| <b>Eigenkapital</b>  | <b>9 975</b>   | <b>10 525</b>          | <b>- 550</b> | <b>- 5,2</b> |
| Stammkapital   | 2 584          | 2 584                  | 0            | 0,0          |
| Kapitalrücklage  | 6 910          | 6 910                  | 0            | 0,0          |
| Gewinnrücklage   | 1 432          | 2 941                  | - 1 509      | - 51,3       |
| Direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Ergebnisse                | - 673          | - 439                  | - 234        | - 53,3       |
| Bilanzgewinn/-verlust  | - 288          | - 1 483                | 1 195        | 80,6         |
| Nicht beherrschende Anteile  | 10             | 12                     | - 2          | - 16,7       |
| <b>Summe der Passiva</b>   | <b>417 412</b> | <b>411 694</b>         | <b>5 718</b> | <b>1,4</b>   |

1) Nach der Berücksichtigung von Anpassungen gemäß IAS 8.

## Anstieg der Konzernbilanzsumme geprägt durch Marktumfeld.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2009 stieg das Geschäftsvolumen nur leicht um 2,0% oder 8,7 Mrd. EUR auf insgesamt 448,5 Mrd. EUR.

Die Konzernbilanzsumme wuchs zum Ende des ersten Halbjahres geringfügig auf 417,4 Mrd. EUR. Dies entspricht einem Zuwachs von 1,4% bzw. 5,7 Mrd. EUR. Maßgeblich ist diese Veränderung auf den im ersten Halbjahr zu verzeichnenden Zinsrückgang und den Rückgang des Eurowertes gegenüber anderen Währungen, insbesondere dem US-Dollar zurück zu führen. Hierdurch wiesen insbesondere die Handelsaktiva und -passiva einen signifikanten Anstieg aus.

Die Erwartungshaltung des LBBW-Konzerns ist dabei gleichwohl weiterhin die planmäßige Reduzierung der Bilanzsumme: Dies zeigt sich insbesondere im Credit Investment Portfolio (CIP), das zum 30. Juni 2010 weiter deutlich um rund 8 Mrd. EUR auf nominal rund 66 Mrd. EUR abgebaut wurde. Wie bereits im Vorjahr wirkten hierbei die Ausnutzung von Fälligkeiten und gezielte Verkäufe bestandsreduzierend, wobei die Entwicklung des US-Dollars gegenläufig auf den Portfolioabbau gewirkt hat.

---

Das Nominalvolumen der derivativen Geschäfte lag mit 2 170,4 Mrd. EUR leicht unter dem Stand vom 31. Dezember 2009 (2 276,7 Mrd. EUR). Die Volumensveränderung war auf einen Rückgang der zinsbezogenen Derivate begründet, der teilweise durch einen Anstieg der währungsbezogenen Derivate kompensiert wurde.

### Aktivgeschäft.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** stagnierten annähernd auf dem Niveau vom Vorjahresresultimo (-0,9% bzw. -0,8 Mrd. EUR). Dagegen veränderten sich die **Forderungen an Kunden** deutlich um -7,8% bzw. -11,7 Mrd. EUR. Diese Veränderung resultiert maßgeblich aus dem höheren Volumen von kundeninduzierten Geldmarktgeschäften im Handelsbestand (rund 20 Mrd. EUR) seit Jahresbeginn. Bereinigt um diesen Effekt lag das Volumen der Kundenforderungen annähernd auf dem Niveau des Vorjahres.

Neben dem Effekt den Geldmarktgeschäften veränderten sich die **Handelsaktiva** signifikant gegenüber dem Vergleichsstichtag durch den Rückgang des Zinsniveaus und der Wechselkursentwicklung in den Hauptwährungen. Hierbei rief insbesondere die sinkende Euro-US-Dollar-Parität die kräftigsten Effekte hervor. Insgesamt haben sich die Handelsaktiva im Vergleich zum Vorjahr um 22,5 Mrd. EUR bzw. 33,6% auf 89,5 Mrd. EUR erhöht.

Der Rückgang der **Finanzanlagen** ist insbesondere im Zusammenhang mit dem Abbau des CIP zu sehen. Im Wesentlichen nahm der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren ab. Insgesamt reduzierten sich die Finanzanlagen um -7,3 Mrd. EUR bzw. -8,1%.

### Refinanzierung.

Auch zum Ende des ersten Halbjahres 2010 stellen die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** trotz eines deutlichen Rückgangs um -28,8% bzw. -36,7 Mrd. EUR auf insgesamt 90,8 Mrd. EUR weiterhin eine der Hauptrefinanzierungsquellen des LBBW-Konzerns dar. Wesentliche Veränderungen innerhalb der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren die Verminderung des Bestands der Wertpapierpensionsgeschäfte und die erhöhten Volumina von Geldmarktgeschäften im Handelsbestand (rund 40 Mrd. EUR) seit Jahresbeginn.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** stellen ausgehend von ihrem Volumen nunmehr die erste Säule der Refinanzierung des Konzerns dar. Mit einem Volumen von rund 98,8 Mrd. EUR waren diese gegenüber dem Jahresende rückläufig (-6,5 Mrd. EUR oder -6,1%). Die Reduktion dieses Postens war ebenfalls maßgeblich durch die Aufnahme von Geldmarktgeschäften in den Handelsbestand geprägt.

---

Die dritte wichtige Refinanzierungssäule, die **Verbrieften Verbindlichkeiten**, weist zum Ende der Berichtsperiode mit einem Bestand von 90,1 Mrd. EUR ebenfalls eine deutliche Reduktion von rund -9,9% bzw. -9,9 Mrd. EUR auf. Hierin spiegelt sich der verringerte Refinanzierungsbedarf aufgrund der Rückgänge bei den Finanzanlagen wider. Der Bestand reduzierte sich durch Tilgungen und Ausnutzung von Fälligkeiten insbesondere der öffentlichen Pfandbriefe, Inhaberschuldverschreibungen und Zertifikate.

Das Volumen der **Handelspassiva** weitete sich zum Berichtsstichtag stark aus. Der Konzern verzeichnet hier mit einem Bestand von 95,4 Mrd. EUR einen Anstieg um 58,7 Mrd. EUR. Dieser Anstieg steht wie auf der Vermögensseite im Zusammenhang mit dem Ausweis von Geldmarktgeschäften im Handelsbestand seit Jahresbeginn. Das gesunkene Zinsniveau und die Verteuerung des US-Dollars sorgten dabei zusätzlich für einen Anstieg der negativen Marktwerte aus Handelsderivaten (rund 20 Mrd. EUR).

### Konzernkapital.

Das **Konzernkapital** (das Eigenkapital zuzüglich des Nachrangkapitals) belief sich per 30. Juni 2010 auf 20,8 Mrd. EUR. Im Vergleich zum Jahresende 2009 entspricht dies einer Veränderung von rund -0,4 Mrd. EUR. Eigenkapitalvermindernd wirkten sich hierbei der Rückgang der Gewinnrücklage (um -1,5 Mrd. EUR) und der Neubewertungsrücklage (um -0,2 Mrd. EUR) aus. Die Verminderung in der Gewinnrücklage ist auf die Berücksichtigung des Verlustvortrags aus dem letzten Jahr zurück zu führen. Die Neubewertungsrücklage reduzierte sich aufgrund ergebnisneutraler Bewertungsverluste der AfS-klassifizierten Wertpapiere. Im Gegenzug erhöhte sich das Konzernkapital durch Verringerung des bis dato aufgelaufenen Bilanzverlusts um 1,2 Mrd. EUR. Darüber hinaus hat sich das Nachrangkapital um rund 0,2 Mrd. EUR auf 10,8 Mrd. EUR erhöht. Dieser Umstand basiert teilweise auf Währungskursveränderungen bei nachrangigen Verbindlichkeiten in US-Dollar.

## Risikobericht.

Die im Geschäftsbericht 2009 dargestellten Methoden und Prozesse des Risikomanagements werden zum Stichtag 30. Juni 2010 vom LBBW-Konzern grundsätzlich weiterhin angewendet. Auf Änderungen wird im Folgenden eingegangen. Die zusammengefasste LBBW-Definition der relevanten Risikokategorien findet sich in der nachstehenden Tabelle:

|                     | Risikokategorie          | Beschreibt mögliche ...  |
|---------------------|--------------------------|--|
| Wesentliche Risiken | Kreditrisiken            | ... Wertverluste durch den Ausfall oder die Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern.<br>... transferrisikobedingte Störungen des Zahlungsverkehrs.<br>... Verluste durch Mindererlöse aus Sicherheitenverwertungen. |
|                     | Marktpreisrisiken        | ... Wertverluste durch Veränderungen der Zinssätze, Credit Spreads, Aktienkurse, Devisenkurse, Rohwarenkurse, Volatilitäten.   |
|                     | Operationelle Risiken    | ... Verluste, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge von externen Ereignissen eintreten, inkl. Rechtsrisiken.                                      |
|                     | Liquiditätsrisiken       | ... Probleme, Zahlungsverpflichtungen kurzfristig nachzukommen oder größere Marktpositionen kurzfristig zum Marktwert schließen zu können.   |
|                     | Immobilienrisiken        | ... Wertverluste im Immobilienbestand des Konzerns.  |
|                     | Beteiligungsrisiken      | ... Wertverluste in Konzernunternehmen und Beteiligungen, sofern nicht in den o. g. Risikokategorien enthalten.  |
|                     | Strategische Risiken     | ... Verluste aufgrund strategischer Entscheidungen.  |
|                     | Reputationsrisiken       | ... Verluste aufgrund einer Schädigung der Reputation der Bank.  |
|                     | Geschäftsrisiken         | ... Verluste durch einen schlechteren Geschäftsverlauf als erwartet, sofern sie nicht die o. g. banktypischen Risiken betreffen.   |
|                     | Pensionsrisiken          | ... Erhöhungen von Pensionsrückstellungen.   |
|                     | Eigenbonitätsrisiken     | ... Mehraufwände aufgrund Erhöhung der Refinanzierungskosten.  |
|                     | Modellrisiken            | ... Fehlabbildungen des tatsächlichen Risikos.   |
|                     | Veritätsrisiken          | ... Verluste aufgrund fehlender rechtlicher Zahlungsverpflichtungen bei angekauften Forderungen.   |
|                     | Fondsplatzierungsrisiken | ... Verluste aufgrund der Nichtplatzierung von Eigenkapitalanteilen bei geschlossenen Fonds.   |

Die acht letztgenannten sind nicht wie die anderen Risiken rechnerisch quantifizierbar. Die LBBW betrachtet diese dennoch und deckt sie über Risikopuffer in der Risikotragfähigkeit ab.

---

Liquiditätsrisiken werden über angemessene Volumenvorgaben für den Refinanzierungsbedarf in verschiedenen Zeithorizonten, über prozessuale Vorgaben, Stresstests und – daraus abgeleitet – das Halten einer angemessenen Liquiditätsreserve begrenzt und gesteuert.

Pensions-, Eigenbonitäts-, Modell-, Veritäts- und Fondsplatzierungsrisiken werden im LBBW-Konzern nicht als wesentlich angesehen. Diese Einschätzung wird regelmäßig überprüft.

Detaillierte Aussagen zur Definition und dem Risikomanagement der gesamten Risiken finden sich im Risikobericht des Geschäftsberichts 2009.

## Kreditrisiken.\* Risikolage.

Die Darstellung der Risikolage basiert auf den im Geschäftsbericht 2009 beschriebenen Methoden und Instrumenten zur Risikomessung, Risikoüberwachung und –reporting sowie zur Risikosteuerung.

Das Exposure wird nachfolgend ohne Berücksichtigung von Sicherheiten ausgewiesen. Zur Reduzierung des Kreditrisikos kommen jedoch grundsätzlich alle Arten von Sicherheiten zum Ansatz. Zum einen werden die klassischen Sicherheiten wie Grundpfandrechte, Garantien, Bürgschaften, Verpfändung, Abtretung und Sicherungsübereignung genutzt, zum anderen werden gezielt Kreditderivate sowie Netting- und Collateral-Vereinbarungen zur Risikoreduktion auf Einzeladressebene eingesetzt.

\* Aussagen zur Risikolage erfolgen auf Basis des Management-Ansatzes. Unterschiede zu rechnungslegungsbezogenen Wertansätzen resultieren aus den im Risikolagebericht 2009 dargestellten Gründen.

Das Kreditportfolio des LBBW-Konzerns hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2009 wie folgt entwickelt:

### Exposure.

| Mio. EUR  | 30.6.2010      | 31.12.2009     |
|---|----------------|----------------|
| Barreserve  | 60             | 20             |
| Forderungen   | 216 010        | 235 374        |
| davon Forderungen an Kreditinstitute                  | 83 176         | 85 910         |
| davon Forderungen an Kunden                           | 132 835        | 149 464        |
| davon Forderungen aus Finance Lease                   | 4 269          | 4 337          |
| Finanzanlagen   | 73 052         | 81 095         |
| davon zinstragende Vermögenswerte                     | 66 201         | 75 336         |
| davon nicht zinstragende Vermögenswerte               | 6 851          | 5 759          |
| Hedging Derivate                                      | 1 794          | 1 399          |
| Handelsaktiva   | 157 590        | 131 875        |
| davon Fair-Value-Option                               | 5 730          | 5 650          |
| davon Held for Trading                                | 151 860        | 126 224        |
| Unwiderrufliche Kreditzusagen/Sonstige Vereinbarungen | 62 314         | 61 903         |
| <b>Summe</b>  | <b>510 820</b> | <b>511 664</b> |

Während das Gesamtportfolio mit einem Exposurerückgang von -0,8 Mrd. EUR insgesamt eine Seitwärtsbewegung zeigt, erfolgen auf Ebene der einzelnen Bilanzpositionen teils deutliche Bewegungen:

- Rückgang der Forderungen und Anstieg der Handelsaktiva\*
- Durch Marktdateneffekte (Zinsen, Währung) erhöhte Kontrahentenrisiken wirken einem Exposure-Rückgang entgegen
- Rückführung des Kreditersatzgeschäftes reduziert die Finanzanlagen

In folgender Tabelle ist das Portfolio nach den Dimensionen Branche und Rating aufgegliedert. Die Brancheneinteilung erfolgt dabei auf Grundlage eines risikoorientierten Branchenschlüssels, der entlang von Wertschöpfungsketten Unternehmen mit hohen Verlustabhängigkeiten zu Branchen zusammenfasst. Die Darstellung der Ratingstruktur je Branchen liefert Informationen über die jeweilige Risikostruktur.

\* Weitere Informationen hierzu siehe Notes zu den Forderungen bzw. Handelsaktiva.

## Exposure nach Rating<sup>1)</sup>.

| Mio. EUR                                       | AAA-BBB-       | BB+ - B+      | B - C         | Default      | Sonstiges     | Gesamt         |
|--|----------------|---------------|---------------|--------------|---------------|----------------|
| <b>Finanzinstitute</b>                         | <b>238 146</b> | <b>13 270</b> | <b>1 832</b>  | <b>2 179</b> | <b>3 024</b>  | <b>258 452</b> |
| Kreditinstitute                                | 202 493        | 5 428         | 723           | 1 090        | 159           | 209 894        |
| Finanzdienstleistungen                         | 35 653         | 7 842         | 1 109         | 1 089        | 2 865         | 48 558         |
| <b>Unternehmen</b>                             | <b>88 922</b>  | <b>38 481</b> | <b>8 136</b>  | <b>5 917</b> | <b>3 465</b>  | <b>144 921</b> |
| Commercial Real Estate                         | 12 752         | 7 785         | 1 467         | 1 893        | 154           | 24 050         |
| Automobil                                      | 7 826          | 6 871         | 926           | 989          | 84            | 16 696         |
| Versorger                                      | 8 838          | 731           | 153           | 31           | 58            | 9 810          |
| Bauwirtschaft                                  | 4 701          | 3 171         | 554           | 579          | 270           | 9 275          |
| Transport und Logistik                         | 4 180          | 2 013         | 919           | 211          | 179           | 7 501          |
| Lebensmittel-Hdl. und nicht zykl. Konsumgüter  | 5 199          | 1 155         | 17            | 69           | 39            | 6 479          |
| Versicherungen                                 | 5 879          | 215           | 141           | 13           | 61            | 6 309          |
| Telekommunikation                              | 4 799          | 554           | 64            | 42           | 132           | 5 591          |
| Health Care                                    | 3 129          | 1 101         | 129           | 141          | 258           | 4 758          |
| Branchenübergreifende Dienstl. für Unternehmen | 2 603          | 1 064         | 210           | 210          | 503           | 4 590          |
| Sonstige Branchen <sup>2)</sup>                | 29 018         | 13 821        | 3 557         | 1 740        | 1 725         | 49 861         |
| <b>Öffentliche Hand</b>                        | <b>84 364</b>  | <b>1 833</b>  | <b>20</b>     | <b>8</b>     | <b>9</b>      | <b>86 233</b>  |
| <b>Privatpersonen</b>                          | <b>5 375</b>   | <b>2 634</b>  | <b>304</b>    | <b>413</b>   | <b>12 488</b> | <b>21 214</b>  |
| <b>Summe</b>                                   | <b>416 807</b> | <b>56 218</b> | <b>10 292</b> | <b>8 518</b> | <b>18 985</b> | <b>510 820</b> |
| <b>in %</b>                                    | <b>81,6</b>    | <b>11,0</b>   | <b>2,0</b>    | <b>1,7</b>   | <b>3,7</b>    | <b>100</b>     |

1) Äquivalente externe Ratingklassen.

2) In »Sonstige Branchen« sind Branchen mit einem Anteil < 3% am Unternehmensportfolio zusammengefasst.

---

Im Vergleich zum 31. Dezember 2009 hat sich das durchschnittliche Rating des Portfolios leicht verbessert: Der Anteil der sehr guten bis guten Bonitäten (investment grade) steigt von 80,1% auf 81,6% und der Anteil der kritischen Bonitäten sinkt von 2,9% auf 2,0%. Der von 1,6% auf 1,7% im Vergleich zum Vorjahr nur noch moderat gestiegene Anteil der leistungsgestörten Engagements (Spalte Default) spiegelt ebenfalls die sich abflauenden Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise wider. In Spalte Sonstiges sind Geschäfte mit Kunden aufgeführt, bei denen z. B. aus Risiko-relevanzgründen auf ein Rating/Scoring verzichtet wird.

In der Portfoliozusammensetzung kompensiert der Anstieg bei der Öffentlichen Hand (+5,4 Mrd. EUR) den Rückgang im Unternehmensportfolio (-5,0 Mrd. EUR). Diese Verlagerung ist insbesondere dem geänderten Ausweis von Regie- und Eigenbetrieben (z. B. Stadtwerke) geschuldet, die per 31. Dezember 2009 noch im Unternehmensportfolio in der Branche Versorger abgebildet waren. Das Exposure gegenüber Finanzinstituten bzw. Privatpersonen hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2009 nur geringfügig verändert.

---

### Ergänzende Angaben gemäß IFRS 7.36 – 38.

Die Höhe der nachverhandelten Engagements beläuft sich auf 488 Mio. EUR und ist damit leicht rückläufig (31. Dezember 2009: 556 Mio. EUR).

Der Anteil des weder wertgeminderten noch überfälligen Portfolios beläuft sich in Summe auf 98,4% des Gesamtexposures und verteilt sich wie folgt auf die Bilanzklassen:

### Weder wertgeminderte noch überfällige Vermögenswerte.

| Mio. EUR                                   | Exposure<br>30.6.2010 | weder wertgeminderte<br>noch überfällige<br>Vermögenswerte<br>30.6.2010 | Exposure<br>31.12.2009 | weder wertgeminderte<br>noch überfällige<br>Vermögenswerte<br>31.12.2009 |
|--|-----------------------|---|------------------------|--|
| Barreserve                                 | 60                    | 60  | 20                     | 20   |
| Forderungen                                | 216 010               | 208 916   | 235 374                | 229 088  |
| davon Forderungen an<br>Kreditinstitute    | 83 176                | 82 131  | 85 910                 | 84 988   |
| davon Forderungen an Kunden                | 132 835               | 126 785   | 149 464                | 144 100  |
| davon Forderungen aus<br>Finance Lease     | 4 269                 | 3 853   | 4 337                  | 3 945  |
| Finanzanlagen                              | 73 052                | 72 310  | 81 095                 | 80 134   |
| davon zinstragende<br>Vermögenswerte       | 66 201                | 65 458  | 75 336                 | 74 375   |
| davon nicht zinstragende<br>Vermögenswerte | 6 851                 | 6 851   | 5 759                  | 5 759  |
| Hedging Derivate                           | 1 794                 | 1 794   | 1 399                  | 1 399  |
| Handelsaktiva                              | 157 590               | 157 590   | 131 875                | 131 875  |
| davon Fair-Value-Option                    | 5 730                 | 5 730   | 5 650                  | 5 650  |
| davon Held for Trading                     | 151 860               | 151 860   | 126 224                | 126 224  |
| Kreditzusagen/<br>Sonstige Vereinbarungen  | 62 314                | 62 036  | 61 903                 | 61 606   |
| <b>Summe</b>                               | <b>510 820</b>        | <b>502 704</b>  | <b>511 664</b>         | <b>504 121</b>   |

Die überfälligen, nicht wertgeminderten Vermögenswerte reduzierten sich leicht von 216 Mio. EUR auf 197 Mio. EUR und verteilen sich wie folgt auf die Bilanzklassen:

### Überfällige, nicht wertgeminderte Vermögensgegenstände 30. Juni 2010.

| Mio. EUR                                   | Gesamt     | < 1 Monat | 1 bis<br>3 Monate | 3 bis<br>6 Monate | 6 bis<br>9 Monate | 9 bis<br>12 Monate | > 12 Monate |
|--|------------|-----------|-------------------|-------------------|-------------------|--------------------|-------------|
| Forderungen                                | 197        | 23        | 39                | 26                | 10                | 4                  | 95          |
| davon Forderungen<br>an Kreditinstitute    | 1          | 1         | 0                 | 0                 | 0                 | 0                  | 0           |
| davon Forderungen<br>an Kunden             | 196        | 22        | 39                | 26                | 10                | 4                  | 95          |
| davon Forderungen<br>aus Finance Lease     | 54         | 14        | 28                | 2                 | 2                 | 1                  | 7           |
| Finanzanlagen                              | 0          | 0         | 0                 | 0                 | 0                 | 0                  | 0           |
| davon zinstragende<br>Vermögenswerte       | 0          | 0         | 0                 | 0                 | 0                 | 0                  | 0           |
| davon nicht zinstragende<br>Vermögenswerte | 0          | 0         | 0                 | 0                 | 0                 | 0                  | 0           |
| Hedging Derivate                           | 0          | 0         | 0                 | 0                 | 0                 | 0                  | 0           |
| Handelsaktiva                              | 0          | 0         | 0                 | 0                 | 0                 | 0                  | 0           |
| davon Fair-Value-Option                    | 0          | 0         | 0                 | 0                 | 0                 | 0                  | 0           |
| davon Held for Trading                     | 0          | 0         | 0                 | 0                 | 0                 | 0                  | 0           |
| Kreditzusagen/Sonstige<br>Vereinbarungen   | 0          | 0         | 0                 | 0                 | 0                 | 0                  | 0           |
| <b>Summe</b>                               | <b>197</b> | <b>23</b> | <b>39</b>         | <b>26</b>         | <b>10</b>         | <b>4</b>           | <b>95</b>   |

Überfällige, nicht wertgeminderte  
Vermögensgegenstände 31. Dezember 2009.

| Mio. EUR                                   | Gesamt     | < 1 Monat | 1 bis<br>3 Monate | 3 bis<br>6 Monate | 6 bis<br>9 Monate | 9 bis<br>12 Monate | > 12 Monate |
|--|------------|-----------|-------------------|-------------------|-------------------|--------------------|-------------|
| Forderungen                                | 212        | 58        | 44                | 13                | 26                | 7                  | 65          |
| davon Forderungen<br>an Kreditinstitute    | 4          | 0         | 2                 | 0                 | 2                 | 0                  | 0           |
| davon Forderungen<br>an Kunden             | 209        | 58        | 42                | 13                | 24                | 7                  | 65          |
| davon Forderungen<br>aus Finance Lease     | 52         | 14        | 10                | 8                 | 9                 | 4                  | 8           |
| Finanzanlagen                              | 0          | 0         | 0                 | 0                 | 0                 | 0                  | 0           |
| davon zinstragende<br>Vermögenswerte       | 0          | 0         | 0                 | 0                 | 0                 | 0                  | 0           |
| davon nicht zinstragende<br>Vermögenswerte | 0          | 0         | 0                 | 0                 | 0                 | 0                  | 0           |
| Hedging Derivate                           | 0          | 0         | 0                 | 0                 | 0                 | 0                  | 0           |
| Handelsaktiva                              | 0          | 0         | 0                 | 0                 | 0                 | 0                  | 0           |
| davon Fair-Value-Option                    | 0          | 0         | 0                 | 0                 | 0                 | 0                  | 0           |
| davon Held for Trading                     | 0          | 0         | 0                 | 0                 | 0                 | 0                  | 0           |
| Kreditzusagen/Sonstige<br>Vereinbarungen   | 3          | 0         | 0                 | 3                 | 0                 | 0                  | 1           |
| <b>Summe</b>                               | <b>216</b> | <b>58</b> | <b>44</b>         | <b>15</b>         | <b>26</b>         | <b>7</b>           | <b>65</b>   |

Die wertgeminderten Vermögenswerte steigen auf 7,9 Mrd. EUR an. Dies entspricht einem Anteil von 1,6% vom Gesamtexposure. Als wertgeminderte Vermögenswerte definiert ist das Exposure gegenüber Kunden, für die eine SLLP (Einzelwertberichtigung) bzw. eine PLLP impaired (pauschalierte Einzelwertberichtigung) gebildet wurde. Weiterhin führt eine Wertminderung (Impairment) auf Finanzanlagen zur Deklaration dieses Geschäftes als wertgemindert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der wertgeminderten Vermögenswerte auf die Bilanzklassen:

### Wertgeminderte Vermögenswerte.

| Mio. EUR                                | 30.6.2010    | 31.12.2009   |
|---|--------------|--------------|
| Forderungen                             | 6 897        | 6 074        |
| davon Forderungen an Kreditinstitute    | 1 044        | 919          |
| davon Forderungen an Kunden             | 5 854        | 5 155        |
| davon Forderungen aus Finance Lease     | 362          | 339          |
| Finanzanlagen                           | 742          | 960          |
| davon zinstragende Vermögenswerte       | 742          | 960          |
| davon nicht zinstragende Vermögenswerte | 0            | 0            |
| Hedging Derivate                        | 0            | 0            |
| Handelsaktiva                           | 0            | 0            |
| davon Fair-Value-Option                 | 0            | 0            |
| davon Held for Trading                  | 0            | 0            |
| Kreditzusage/Sonstige Vereinbarungen    | 278          | 294          |
| <b>Summe</b>                            | <b>7 918</b> | <b>7 328</b> |

Der Anstieg der wertgeminderten Engagements ist insbesondere bei Forderungen an Kunden zu beobachten. Diese Entwicklung ist zum überwiegenden Teil von Kunden der Branche Commercial Real Estate verursacht.

### Ergänzende Angaben zum Verbriefungsportfolio.

#### Vorbemerkung zur Risikoabschirmung.

Aufgrund der Finanzmarkturbulenzen hat der LBBW-Konzern (im Folgenden: LBBW) mit dem Land Baden-Württemberg eine Risikoabschirmung zur Absicherung von Verlustbeträgen mit risikobehafteten Wertpapieren in Form einer Garantiestruktur mit Wirkung zum 30. Juni 2009 abgeschlossen. Dabei wurde der LBBW eine Garantie in Höhe von insgesamt 12,7 Mrd. EUR zur Absicherung von Verlustbeträgen aus Referenzvermögenswerten des Verbriefungsportfolios und ausgegebenen

---

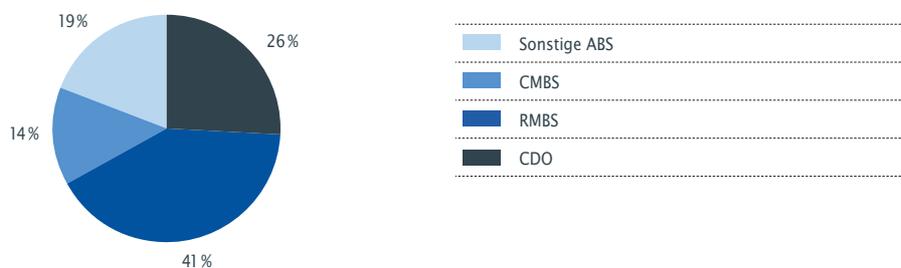
Darlehen der LBBW an die irische Zweckgesellschaft Sealink Funding Ltd. (Sealink) gewährt. Der Risikoschirm des Landes Baden-Württemberg sowie eine Kapitalzuführung in Höhe von 5,0 Mrd. EUR durch die Träger wurden von der Europäischen Kommission am 15. Dezember 2009 endgültig genehmigt.

Ein Teilbetrag der Garantie in Höhe von 6,7 Mrd. EUR dient zur Absicherung eines Verbriefungsportfolios (Garantieportfolio) mit einem ausstehenden Nominalvolumen von 15,3 Mrd. EUR (zum 30. Juni 2010). Die LBBW trägt die ersten Verluste aus dem Garantieportfolio bis zu einem Betrag von 1,9 Mrd. EUR, welche bereits im Geschäftsjahr 2009 vollständig bilanziell verarbeitet wurden. Darüber hinausgehende Verluste werden zunächst von der Garantie absorbiert. Sollten nach einer vollständigen Inanspruchnahme der Garantie weitere Verluste auftreten, gehen diese wiederum zu Lasten der LBBW.

Die restlichen 6,0 Mrd. EUR des Garantiebetrages entfallen auf Darlehen der LBBW an die Zweckgesellschaft Sealink.

## Verbriefungsportfolio zum 30. Juni 2010.

Verbriefungsportfolio-Assetklassen in Höhe von 23,7 Mrd. EUR.



Das Verbriefungsportfolio der LBBW weist per 30. Juni 2010 ein Volumen in Höhe von 23,7 Mrd. EUR\* (einschließlich Garantieportfolio) aus. Darüber hinaus bestehen Kundentransaktionen in Höhe von 2,0 Mrd. EUR. Im Vergleich zum Jahresende 2009 hat sich das Verbriefungsportfolio um rund 0,8 Mrd. EUR verringert. Diese Entwicklung ist auf Tilgungen, Währungseffekte, Verkäufe, Umstrukturierungen sowie Ausfälle zurückzuführen.

\* Aussagen zur Risikolage erfolgen nachfolgend auf Basis des Management-Ansatzes.

---

Seit dem Jahr 2007 waren erhebliche Marktwertrückgänge im Verbriefungsportfolio der LBBW zu verzeichnen (Finanzmarktkrise). Die durchschnittlichen Marktwerte haben sich zum 30. Juni 2010 im Vergleich zum 31. Dezember 2009 leicht verbessert.

Der Großteil des Portfoliovolumens (rund 77%) zeichnet sich durch Papiere mit Ratings im Investment-grade-Bereich (Ratingklasse AAA bis BBB) aus. Es sind dabei ca. 39% des Gesamtverbriefungsvolumens mit dem Höchststrating AAA bewertet.

Die Verluste aus nicht-synthetischen Transaktionen in Höhe von 257 Mio. EUR (vgl. 31. Dezember 2009: 145 Mio. EUR) sind zum überwiegenden Teil Nominalwertanpassungen (Write-downs) auf US RMBS Alt-A-Transaktionen. Zusätzlich bleiben laufende (Kupon-)Zahlungen bei den bereits wertberichtigten Structured Investment Vehicles (SIV) sowie bei einer geringen Anzahl von CDO- und US RMBS Alt-A-Transaktionen aus. Im Bereich der synthetischen Transaktionen ist seither ein Kapitalverlust in Höhe von insgesamt 359 Mio. EUR (vgl. 31. Dezember 2009: 357 Mio. EUR) eingetreten, davon sind per 30. Juni 2010 bereits 234 Mio. EUR (vgl. 31. Dezember 2009: 187 Mio. EUR) aufgrund von Totalverlusten ausgebucht.

Die Zuordnung zu den verschiedenen Ratingklassen wurde auf Basis von Informationen externer Anbieter vorgenommen. Dabei wurde in einem konservativen Ansatz das jeweils niedrigste verfügbare Rating von Moody's, Standard & Poor's oder Fitch angesetzt, die teilweise erheblich voneinander abweichen können. Bei Transaktionen, die über kein externes Rating verfügen, aber eine interne Bonitätseinschätzung haben, wurde das niedrigste interne Rating auf das entsprechende S&P Rating überführt. Bei den mit NR («not rated») ausgewiesenen Transaktionen handelt es sich im Wesentlichen um von der LBBW wertberichtigte Verbriefungspositionen, denen das externe Rating entzogen wurde oder die aus Restrukturierungen hervorgingen.

Mit Blick auf die Garantiestruktur wird das Verbriefungsportfolio getrennt nach nicht-garantiertem und garantiertem Teilportfolio ausgewiesen.

---

### Nicht über den Risikoschirm des Landes abgesicherte Vermögenswerte.

Dieses Teilportfolio setzt sich aus ABS-Investments in Höhe von 8,4 Mrd. EUR zusammen, die nicht durch die Garantie des Landes Baden-Württemberg abgesichert sind.

### Ausstehendes Nominalvolumen in Mio. EUR zum 30. Juni 2010.

| Assetklasse                         | AAA          | AA           | A            | BBB         | BB<br>bis B | CCC<br>bis C | D           | NR          | Summe         | in %         |
|-------------------------------------|--------------|--------------|--------------|-------------|-------------|--------------|-------------|-------------|---------------|--------------|
| <b>CDO</b>                          | <b>369</b>   | <b>471</b>   | <b>149</b>   | <b>176</b>  | <b>477</b>  | <b>276</b>   | <b>0</b>    | <b>33</b>   | <b>1952</b>   | <b>23,1</b>  |
| davon CDO auf ABS                   | 5            | 1            | 33           | 11          | 23          | 31           | 0           | 0           | 104           | 5,3          |
| davon CLO                           | 247          | 469          | 117          | 0           | 3           | 0            | 0           | 0           | 835           | 42,8         |
| davon synthetische<br>Verbriefungen | 82           | 0            | 0            | 145         | 437         | 245          | 0           | 33          | 942           | 48,3         |
| <b>RMBS</b>                         | <b>3 547</b> | <b>186</b>   | <b>158</b>   | <b>0</b>    | <b>0</b>    | <b>2</b>     | <b>0</b>    | <b>0</b>    | <b>3893</b>   | <b>46,1</b>  |
| davon US ALT-A                      | 2            | 7            | 2            | 0           | 0           | 0            | 0           | 0           | 11            | 0,3          |
| davon US Subprime                   | 0            | 2            | 3            | 0           | 0           | 0            | 0           | 0           | 5             | 0,1          |
| <b>CMBS</b>                         | <b>198</b>   | <b>33</b>    | <b>65</b>    | <b>29</b>   | <b>0</b>    | <b>0</b>     | <b>0</b>    | <b>0</b>    | <b>324</b>    | <b>3,8</b>   |
| <b>Sonstige ABS</b>                 | <b>1 036</b> | <b>516</b>   | <b>614</b>   | <b>0</b>    | <b>0</b>    | <b>0</b>     | <b>0</b>    | <b>113</b>  | <b>2 279</b>  | <b>27,0</b>  |
| <b>Gesamt-Investments</b>           | <b>5 150</b> | <b>1 206</b> | <b>986</b>   | <b>205</b>  | <b>477</b>  | <b>279</b>   | <b>0</b>    | <b>146</b>  | <b>8 449</b>  | <b>100,0</b> |
|                                     | <b>61,0%</b> | <b>14,3%</b> | <b>11,7%</b> | <b>2,4%</b> | <b>5,7%</b> | <b>3,3%</b>  | <b>0,0%</b> | <b>1,7%</b> | <b>100,0%</b> |              |

Es wurde das jeweils niedrigste externe Rating gewählt bzw. in Folge der internen Ratingmethodik der entsprechende S&P-Ratingcode verwendet. Differenzen sind rundungsbedingt.

Das nicht-garantierte Portfolio weist weiterhin ein gutes Ratingniveau auf. Ein Großteil entfällt auf AAA-bewertete Positionen und nur ein geringer Anteil von 11 % ist nicht im Investmentgrade-Bereich eingestuft.

### Über den Risikoschirm des Landes abgesicherte Vermögenswerte – Garantieportfolio.

Das Garantieportfolio umfasst per 30. Juni 2010 Verbriefungspositionen mit einem ausstehenden Nominalvolumen in Höhe von 15,3 Mrd. EUR. Die LBBW übernimmt die ersten Verluste in Höhe von bis zu 1,9 Mrd. EUR, erst nach vollständiger Aufzehrung dieser sogenannten Erstverlustposition (First Loss) greift die Garantie des Landes Baden-Württemberg in Höhe von 6,7 Mrd. EUR. Zusätzlich darüber hinaus eintretende Verluste wären wiederum von der LBBW zu tragen. Der First Loss wurde bereits per 31. Dezember 2009 vollständig erfolgswirksam verarbeitet.

### Ausstehendes Nominalvolumen in Mio. EUR zum 30. Juni 2010.

| Assetklasse                         | AAA   | AA    | A     | BBB   | BB<br>bis B | CCC<br>bis C | D    | NR   | Summe  | in %  |
|-------------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------------|--------------|------|------|--------|-------|
| <b>CDO</b>                          | 209   | 1 096 | 446   | 334   | 1 213       | 584          | 196  | 104  | 4 182  | 27,4  |
| davon CDO auf ABS                   | 15    | 69    | 58    | 57    | 529         | 413          | 88   | 8    | 1 237  | 29,6  |
| davon CLO                           | 142   | 846   | 341   | 116   | 36          | 0            | 0    | 36   | 1 517  | 36,3  |
| davon synthetische<br>Verbriefungen | 0     | 0     | 0     | 0     | 0           | 0            | 50   | 60   | 110    | 2,6   |
| <b>RMBS</b>                         | 2 306 | 1 170 | 323   | 42    | 199         | 1 676        | 68   | 0    | 5 785  | 37,9  |
| davon US ALT-A                      | 8     | 72    | 46    | 26    | 77          | 1 431        | 68   | 0    | 1 727  | 29,9  |
| davon US Subprime                   | 0     | 0     | 0     | 0     | 0           | 213          | 0    | 0    | 213    | 3,7   |
| <b>CMBS</b>                         | 841   | 918   | 633   | 475   | 56          | 131          | 0    | 0    | 3 054  | 20,0  |
| <b>Sonstige ABS</b>                 | 706   | 477   | 206   | 413   | 236         | 89           | 33   | 86   | 2 246  | 14,7  |
| <b>Gesamt-Investments</b>           | 4 062 | 3 662 | 1 609 | 1 265 | 1 703       | 2 480        | 296  | 190  | 15 267 | 100,0 |
|                                     | 26,6% | 24,0% | 10,5% | 8,3%  | 11,2%       | 16,2%        | 1,9% | 1,2% | 100,0% |       |

Es wurde das jeweils niedrigste externe Rating gewählt bzw. in Folge der internen Ratingmethodik der entsprechende S&P-Ratingcode verwendet. Differenzen sind rundungsbedingt.

Ein Großteil der ABS-Investments im Garantieportfolio besitzt weiterhin ein hohes Ratingniveau: 10,6 Mrd. EUR sind im Investmentgrade-Bereich geratet.

---

### **Kundentransaktionen.**

Neben dem oben dargestellten Verbriefungsportfolio ist die LBBW im Segment der Kundentransaktionen engagiert. In dieser Kategorie befinden sich Transaktionen mit Forderungsankaufszusagen in Höhe von 2,0 Mrd. EUR. Vom Gesamtportfolio entfallen rund 0,9 Mrd. EUR auf Handelsforderungen und ca. 1,1 Mrd. EUR auf zinstragende Forderungen (v. a. Leasingforderungen).

Das Engagement in Handelsforderungen und zinstragenden Forderungen besteht überwiegend gegenüber mittelständischen Unternehmen. Dieses kundengetriebene Geschäft verfügt ausschließlich über interne Ratings im Investmentgrade-Bereich. Die Engagements stammen größtenteils aus Deutschland. Die Forderungen werden von den Ankaufgesellschaften Weinberg Funding Ltd. und Weinberg Capital Ltd. erworben. Die LBBW stellt hierfür Liquiditätslinien in Höhe von 2,0 Mrd. EUR zur Verfügung. Die Refinanzierung erfolgt über das ABCP-Programm der LBBW; hierbei fungiert Weinberg Capital Ltd. zugleich als Emissionsvehikel, das ABCPs begibt. Die LBBW plant den Ausbau dieses kundengetriebenen Geschäfts.

### **Darlehen der LBBW an die Zweckgesellschaft Sealink.**

Von dem im Jahr 2008 vorgenommenen Erwerb der Sachsen LB durch die LBBW waren die strukturierten Portfolios Ormond Quay und Sachsen Funding I ausgenommen. Diese Portfolios mit einem Geschäftsvolumen von 17,3 Mrd. EUR wurden auf die im Jahr 2008 gegründete Zweckgesellschaft Sealink Funding Ltd. übertragen.

Zur Absicherung von Zahlungsausfällen innerhalb dieser Portfolios hat der Freistaat Sachsen eine Garantie in Höhe von 2,75 Mrd. EUR bereitgestellt. Zahlungsausfälle aus ehemals Sachsen Funding I Wertpapieren wurden jedoch in Höhe von ursprünglich 71,3 Mio. EUR vorrangig durch die LBBW getragen (Special-First-Loss-Garantie). Zahlungsausfälle über den Garantiebetrag des Freistaats Sachsen hinaus bis zu einer Summe von 6 Mrd. EUR werden seit 30. Juni 2009 durch den Risikoschirm des Landes Baden-Württemberg abgedeckt. Darüber hinausgehende Verluste wären überwiegend von den anderen beteiligten Landesbanken zu tragen.

Die LBBW geht weiterhin davon aus, dass die Garantie des Freistaats Sachsen und die Garantie des Landes Baden-Württemberg im Rahmen des Risikoschirmes vollständig ausreichen, um die Risiken aus den an Sealink übertragenen Portfolios abzudecken.

---

## Marktpreisrisiken.

Im ersten Halbjahr 2010 stieg das Marktpreisrisiko im LBBW-Konzern deutlich an, weil sich die Credit Spreads im Zuge der europäischen Staatenkrise deutlich ausgeweitet hatten. Dies führte zu einer Barwertänderung der Geschäfte und zu einer Erhöhung der Volatilität der Credit Spreads. Credit Spread-Risiken sind dabei in der Position Zinsänderungsrisiken enthalten. Anfang des Jahres wurden die Bestände einzelner Teilportfolios des Anlagebuches in der Risikorechnung hinsichtlich des spezifischen Zinsrisikos verbessert abgebildet. Damit werden die Spread-Risiken im Anlagebuch seit diesem Jahr vollständig gemessen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Marktpreisrisiken des LBBW-Konzerns nach Berücksichtigung des Risikoschirms der Träger:

VaR 99%/10 Tage.

| Mio. EUR             | Durchschnitt | Maximum    | Minimum    | 30.6.2010  | 30.12.2009* |
|----------------------|--------------|------------|------------|------------|-------------|
| <b>LBBW-Konzern</b>  | <b>690</b>   | <b>921</b> | <b>573</b> | <b>915</b> | <b>614</b>  |
| Zinsänderungsrisiken | 670          | 893        | 550        | 884        | 605         |
| Aktienrisiken        | 56           | 71         | 45         | 54         | 49          |
| Währungsrisiken      | 19           | 46         | 8          | 46         | 38          |

\* Unterschied zum Risikobericht im Geschäftsbericht aufgrund Berücksichtigung Werte VaR 99%/10 Tage, bisher skaliert von 95%/1 Tag.

Da der Value-at-Risk ein volatilitätsgetriebenes Risikomaß ist, führte dies in Folge der Staatenkrise zeitweise zu einem materiellen Anstieg des VaR im ersten Halbjahr 2010. Dies wiederum führte zu höheren Limitauslastungen, wobei das operative Marktpreisrisikolimit für den LBBW-Konzern an einem Tag überschritten wurde. Die Überschreitung wurde vom Vorstand genehmigt.

Bis einschließlich 30. Juni 2010 waren aufgrund der Staatenkrise im Rahmen des Backtestings für die zurückliegenden 250 Handelstage drei Ausnahmen für den LBBW-Konzern zu verzeichnen. Die Trading-Positionen und das SolvV-Portfolio, das für die Eigenmittelunterlegung der Aktien- und allgemeinen Zinsrisiken über das interne Risikomodel relevant ist, weisen keine Ausnahme auf.

Die Portfoliowertänderungen aus den Stressszenarien stiegen im ersten Halbjahr 2010 ebenfalls an. Die größte Bedeutung haben dabei die historischen Szenarien, die Marktsituationen aus der Finanzmarktkrise simulieren. Das Stresstestlimit des LBBW-Konzerns wurde dabei im ersten Halbjahr 2010 jederzeit eingehalten.

---

---

Das Marktpreisrisiko für den Handelsbestand der LBBW-Bank stellt sich wie folgt dar:

VaR 99%/10 Tage.

| Mio. EUR                               | Durchschnitt | Maximum | Minimum | 30.6.2010 | 30.12.2009 |
|--|--------------|---------|---------|-----------|------------|
| <b>LBBW-Bank<br/>Tradingpositionen</b> | 53           | 71      | 44      | 55        | 62         |
| Zinsänderungsrisiken                   | 38           | 51      | 31      | 36        | 53         |
| Aktienrisiken                          | 21           | 33      | 14      | 23        | 14         |
| Währungsrisiken                        | 3            | 7       | 1       | 4         | 2          |

Bei der Betrachtung der Entwicklung der Handelbuchrisiken bleibt anzumerken, dass sich die Staatenkrise durch das geringe Credit Spread-Exposure in den Trading-Positionen weniger auf die Risikowerte ausgewirkt hat. Das gestiegene Aktienmarktrisiko ist auf die gestiegene Aktienmarktvolatilität in der ersten Jahreshälfte zurückzuführen.

## Liquiditätsrisiken.

Trotz der in Folge der Staatenkrise wieder schwierigeren Situation an den Geld- und Kapitalmärkten konnte der Liquiditätsbedarf des LBBW-Konzerns im ersten Halbjahr 2010 stets problemlos im gewünschten Umfang am Markt gedeckt werden.

Das bei der LBBW als Liquiditätsreserve im engeren Sinne bezeichnete, taggleich verfügbare freie Refinanzierungspotenzial bei Notenbanken (EZB und FED) lag per 30. Juni 2010 im Konzern bei 34,7 Mrd. EUR. Die Zahlungsfähigkeit der LBBW ist auf dieser Basis auch unter strengen Stresstest-Annahmen über einen Zeitraum von mindestens drei Monaten gesichert.

Die Liquiditätsanforderungen des KWG wurden im ersten Halbjahr 2010 jederzeit erfüllt. Die Liquiditätskennziffer gemäß Liquiditätsverordnung lag zum 30. Juni 2010 bei 1,51 (31. Dezember 2009: 1,52).

---

## Operationelle Risiken.

Für die interne Steuerung ist seit dem ersten Halbjahr 2010 ein OpVaR-Modell im Einsatz und wird im Rahmen der Risikotragfähigkeit der Bank verwendet. Die Methodenumstellung führte zu einer Erhöhung des ökonomischen Kapitals.

Das Modell basiert auf dem Loss Distribution Approach. Es erfolgt eine separate geschäftsfeldspezifische Modellierung von Häufigkeits- und Schadenshöhenverteilung. Für die OpVaR-Berechnung werden interne und externe Schadensfälle einbezogen.

Gemeinsam mit den dezentralen OpRisk-Managern wurden umfangreiche segmentspezifische und -übergreifende Maßnahmen zur Förderung der Risikokultur im Umgang mit operationellen Risiken abgeleitet, die im ersten Halbjahr 2010 zur Erhöhung der Risikosensibilität der Bereiche beitrugen. Für das zweite Halbjahr ist eine Weiterentwicklung der Sensibilisierungsmaßnahmen geplant.

## Weitere Risiken.

Zu den weiteren Risikokategorien

- Immobilienrisiken
- Reputationsrisiken
- Beteiligungsrisiken
- Pensionsrisiken
- Strategische Risiken
- Eigenbonitätsrisiken
- Geschäftsrisiken
- Modellrisiken

gelten weiterhin die Aussagen im Risikolagebericht im Geschäftsbericht 2009 des LBBW-Konzerns. Materielle Änderungen haben sich im ersten Halbjahr 2010 nicht ergeben. Veritäts- und Fondsplatzierungsrisiken wurden im ersten Halbjahr 2010 neu mit aufgenommen.

---

## Risikotragfähigkeit.

Die interne Überwachung der Risikotragfähigkeit im Sinne des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) stellt mit der regelmäßigen Gegenüberstellung der Risikodeckungsmasse zu den Risiken die Angemessenheit der ökonomischen Kapitalausstattung im LBBW-Konzern sicher.

Im ersten Quartal des Jahres 2010 hatte sich die Risikotragfähigkeitssituation gegenüber dem Stichtag 31. Dezember 2009 sukzessive verbessert. Bereits zum 1. Januar 2010 war aufgrund rückläufiger Risiken das oberste ÖKap-Limit von 15,7 Mrd. EUR auf 14 Mrd. EUR reduziert worden.

Aufgrund der Staatenkrise im zweiten Quartal 2010 war jedoch ein Rückgang der Risikodeckungsmasse zu beobachten.

Der deutliche Rückgang des Kreditrisikos von 8,9 Mrd. EUR auf 7,3 Mrd. EUR im 1. Halbjahr 2010 ist neben dem leichten Rückgang des Exposure (siehe Kapitel Kreditrisiko) insbesondere aus der Verbesserung der durchschnittlichen Portfolioqualität begründet.

Die Risikotragfähigkeit des LBBW-Konzerns war stets sichergestellt und das oberste ÖKap-Limit wurde jederzeit eingehalten. Die Auslastung der Risikodeckungsmasse liegt per 30. Juni 2010 bei 53%.

## LBBW-Konzern.

| Mio. EUR                   | 30.6.2010 |         |            | 31.12.2009 |         |            |
|----------------------------|-----------|---------|------------|------------|---------|------------|
|                            | Limit     | Absolut | Auslastung | Limit      | Absolut | Auslastung |
| Risikodeckungsmasse        | -         | 21 164  | 53%        | -          | 21 734  | 57%        |
| Ökonomische Kapitalbindung | 14 000    | 11 215  | 80%        | 15 700     | 12 479  | 79%        |
| Diversifikationseffekte    | -         | 1 191   | -          | -          | 1 003   | -          |
| Kreditrisiko               | -         | 7 335   | -          | -          | 8 929   | -          |
| Marktpreisrisiko           | -         | 3 657   | -          | -          | 3 359   | -          |
| Beteiligungsrisiko         | -         | 357     | -          | -          | 391     | -          |
| Operationelles Risiko*     | -         | 665     | -          | -          | 437     | -          |
| Immobilienrisiko           | -         | 392     | -          | -          | 366     | -          |

\* Halbjahreswert 2010 OpVaR, Vergleichswert Jahresende 2009 aufsichtsrechtlicher Standardansatz.

---

## Prognosebericht.

Die folgenden Aussagen sind im Zusammenhang mit dem Prognosebericht im Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2009 zu sehen.

### Voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung.

Die globalen Konjunkturperspektiven erhielten zur Jahresmitte leichte Dämpfer. Die konjunkturellen Frühindikatoren für den Euroraum, die USA sowie für China sind gegenüber ihren im Frühjahr erreichten zyklischen Höchstständen etwas gesunken. In der Volksrepublik China, deren Bedeutung für die Weltwirtschaft in den letzten Jahren erheblich gewachsen ist, wurden administrative Maßnahmen zur Drosselung des privaten Wohnungsbaus wie u. a. eine Begrenzung des Neukreditvolumens ergriffen, um eine konjunkturelle Überhitzung abzuwenden. Sollte sich die chinesische Konjunktur deutlich stärker abkühlen als erwartet (der IWF prognostiziert ein BIP-Wachstum von 10,5% für 2010 und 9,6% für 2011 nach 9,1% in 2009), dann würde dies voraussichtlich auch die deutsche Exportdynamik spürbar in Mitleidenschaft ziehen. Die wachsende Bedeutung von China für Baden-Württemberg wird daran ersichtlich, dass die Ausfuhr in das Reich der Mitte im Jahr 2009 absolut gestiegen ist, wohingegen die Ausfuhren baden-württembergischer Unternehmen im Jahr 2009 insgesamt um 24,3 Mrd. EUR gesunken sind. Entsprechend stieg die Quote der Ausfuhren nach China an allen Ausfuhren von Baden-Württemberg von 4,1% auf 5,2% im Jahr 2009.

In den USA belasten der weiterhin schwache Wohnimmobilienmarkt sowie die hohe Arbeitslosigkeit die wirtschaftlichen Perspektiven, so dass nach den Worten von Notenbank-Präsident Ben Bernanke der konjunkturelle Ausblick »ungewöhnlich unsicher« bleibt. Aufgrund zahlreicher enttäuschender Konjunkturdaten aus den USA wie u. a. die Verkäufe neuer Einfamilienhäuser, die Einzelhandelsumsätze und die Daten zum Arbeitsmarkt wurde in den zurückliegenden Wochen vermehrt das Szenario eines erneuten Abgleitens in eine Rezession (»double dip«) an den Finanzmärkten thematisiert. Ein »double dip« ist allerdings der historische Ausnahmefall, bislang konnte dies in der jüngeren Vergangenheit nur einmal beobachtet werden: Nach einer Rezession im Jahr 1980 und anschließendem kurzen Aufschwung folgte 1982 eine erneute Rezession. Der Auslöser hierfür war eine außergewöhnlich restriktive Geldpolitik der US-Notenbank, die zu einer stark inversen Zinskurve führte. Zurzeit hingegen ist die US-Geldpolitik außergewöhnlich expansiv, was sich in einer im historischen Vergleich sehr steilen Zinskurve manifestiert. Zudem ist davon auszugehen, dass die US-Notenbank ihre expansive Geldpolitik noch eine Weile beibehalten wird. Darüber hinaus stützen die dynamisch wachsenden US-Unternehmensgewinne. Letztgenannte haben in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung im ersten Quartal 2010 um 34% gegenüber dem Vorjahresquartal zugelegt. Die steigenden Gewinne dürften die Unternehmen – entsprechend dem historischen Muster – veranlassen, sowohl ihre Investitionstätigkeit auszuweiten als auch die Zahl der Beschäftigten weiter zu

---

erhöhen. Vor diesem Hintergrund erwartet die LBBW nicht, dass die US-Konjunktur erneut in eine Rezession abgleitet. Für das laufende Jahr dürfte per saldo mit einem BIP-Wachstum von ca. 3% für die größte Volkswirtschaft der Welt zu rechnen sein. Für 2011 ist ein Wirtschaftswachstum in der gleichen Größenordnung zu erwarten.

Im Euroraum werden die Aussichten durch die Haushaltskonsolidierung sowie die auch im historischen Vergleich hohen Realzinsen getrübt. Aufgrund der genannten Effekte dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt 2010 in Griechenland und Spanien nach den Prognosen der EU-Kommission um 3,0% bzw. 0,4% schrumpfen und die Länder mithin in einer Rezession verharren. Deutschland hingegen profitiert zur Jahresmitte 2010 sehr stark von der Konjunkturerholung bei seinen Haupthandelspartnern im ersten Halbjahr, wie die lebhafte Ausfuertätigkeit belegt. Allerdings dürfte die Exportnation Deutschland sich einer Abkühlung der Weltwirtschaft nicht entziehen können. Im Unterschied zu den Ausfuhren wird der private Konsum voraussichtlich wenig nennenswerte Wachstumsimpulse liefern. Nach dem Wegfall der Abwrackprämie, die im zweiten Quartal 2009 – inmitten der schwersten Rezession der Nachkriegszeit – für ein Konsumplus von 1,2% sorgte, ist die Ausgabenfreude der privaten Haushalte ungeachtet des erfreulich stabilen Arbeitsmarktes wieder gedämpft. Per saldo erwartet damit die LBBW im Jahr 2010 ein vor allem von den Ausfuhren und Investitionen angetriebenes Wirtschaftswachstum in Deutschland von 3,2%, wovon ca. 0,7 Prozentpunkte auf den sogenannten statistischen Überhang zurückzuführen sind. Die Rückkehr zu positiven Wachstumsraten ist nach dem Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts um 4,7% im Jahr 2009 (schwerste Rezession seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland) erfreulich, allerdings dürfte das Niveau vor Ausbruch der Wirtschafts- und Finanzkrise erst wieder 2012 erreicht werden.

## Branchen- und Wettbewerbssituation.

Die Perspektiven der Kreditwirtschaft sind aktuell durch erhebliche Unsicherheiten gekennzeichnet.

Zwar verläuft die konjunkturelle Entwicklung, gerade auch in Deutschland, in diesem Jahr insgesamt voraussichtlich besser als noch zu Jahresbeginn erwartet. Die erneute Vertrauenskrise angesichts der öffentlichen Verschuldung, insbesondere in einigen Staaten des Euro-Raums, hat jedoch auch transparent gemacht, dass das Finanzsystem weiterhin fragil ist. Es bestehen Rückschlagsrisiken an den Märkten, die die Banken erneut erheblich belasten und die konjunkturelle Entwicklung beeinträchtigen können.

Das Ausmaß zukünftiger Belastungen für die Branche aus der Vielzahl von regulativen Initiativen als Konsequenz aus der Finanzmarktkrise ist noch unklar. Es wird aber immer deutlicher, dass die Neuregelungen sich negativ auf die Profitabilität der Institute auswirken können. Dies gilt insbesondere für die geplanten höheren Eigenkapital- und Liquiditätsanforderungen, auf die sich einige Institute bereits jetzt einzustellen beginnen. Erhebliche aufzubringende Mittel, die mit der auf EU-Ebene aktuell

---

diskutierten Reform der Einlagensicherung verbunden sein könnten, und die in Deutschland geplante Bankenabgabe würden die Rahmenbedingungen für die Branche weiter erschweren.

Die im Juli 2010 bei 91 Kreditinstituten aus 20 EU-Mitgliedsstaaten durchgeführten Tests haben unter den angenommenen Stressszenarien einen insgesamt positiven Eindruck über die Widerstandsfähigkeit der einzelnen Banken vermittelt.

Trotz dieses unter Risikoaspekten positiven Testergebnisses dürften die Ergebnisaussichten der Branche in nächster Zeit wohl eher verhalten einzuschätzen sein. Dafür sprechen nicht zuletzt der trotz konjunktureller Erholung in diesem Jahr zu erwartende Abschreibungsbedarf im Kreditgeschäft sowie die möglicherweise begrenzten Handelserträge und Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Zinserträge. Insbesondere Herausforderungen in der Refinanzierung dürften angesichts eines erheblichen Bedarfs in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld das Jahr für viele Institute prägen und belasten. Kapitalisierung und Deleveraging sowie Restrukturierungen dürften neben der Refinanzierung weitere zentrale strategische Themenfelder für die Institute darstellen.

## Strategische Ausrichtung sowie Chancen und Risiken des LBBW-Konzerns.

Die derzeitigen Rahmenbedingungen, in denen sich der LBBW-Konzern bewegt, sind weiterhin schwierig und ergeben insgesamt ein uneinheitliches und immer noch instabiles Bild. Insbesondere die signifikanten Unwägbarkeiten aufgrund der hohen Staatsverschuldung einiger europäischer Länder können Auswirkungen vor allem auf die Entwicklungen der Credit Spreads und damit auch auf den Erfolg der LBBW haben.

Für 2010 erwartet der LBBW-Konzern gegenüber dem Geschäftsjahr 2009 bei den drei operativen Segmenten Retail Clients, Corporates und Financial Markets – bereinigt um Einzeltransaktionen im Vorjahr – eine stabile Entwicklung der Erträge. Im Segment Credit Investment Portfolio/Treasury werden jedoch die deutlichen Wertaufholungen bei kreditsensitiven Finanzinstrumenten des Vorjahres voraussichtlich nicht wieder zu beobachten sein. Die Risikovorsorge für das Kreditgeschäft im Gesamtjahr 2010 wird zwar unter dem Wert des Vorjahres erwartet, aufgrund des Nachlaufs dieser Größe im Konjunkturzyklus ist jedoch auch weiterhin mit einem hohen Niveau zu rechnen. Bei den Verwaltungsaufwendungen wird für 2010 eine Unterschreitung des Vorjahresniveaus erwartet, erste Erfolge aus der Umsetzung des Kostensenkungsprogramms sollten hier Wirkung zeigen. Darüber hinaus wird das Ergebnis des LBBW-Konzerns durch den erstmals für ein gesamtes Geschäftsjahr aufzubringenden Provisionsaufwand für öffentliche Garantien im Rahmen der Risikoabschirmung belastet.

---

Insgesamt wird aus den drei operativen Segmenten heraus ein deutlich positiver Ergebnisbeitrag für das gesamte Geschäftsjahr 2010 erwartet. Inwieweit sich das stark durch die aktuellen Marktverwerfungen belastete Halbjahresergebnis des Credit Investment Portfolios wieder erholt, ist von der Entwicklung der Credit Spreads in den nächsten Monaten abhängig. Für das Konzernergebnis 2010 der LBBW wird insgesamt weiterhin von einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahr ausgegangen. Aufgrund des überdurchschnittlichen Maßes an Unsicherheit über die weitere Entwicklung sowohl in der Realwirtschaft als auch an den Finanzmärkten ist jedoch eine verlässliche Prognose nicht möglich.

Die neu geplanten nationalen und internationalen regulatorischen Anforderungen an Banken werden auch für die LBBW eine Herausforderung darstellen. Abhängig von Art und Umfang der Erweiterung der Bankenregulierung ist in den folgenden Jahren mit belastenden Wirkungen für das Ergebnis (Bankenabgabe) und höheren Anforderungen an die Liquidität und an das Eigenkapital des LBBW-Konzerns zu rechnen. Der LBBW-Konzern verfügt unter den bisherigen Bedingungen über ein solides Fundament an Eigenkapital, die derzeitige Kernkapitalquote liegt deutlich über der geforderten Mindestquote. Dieses wurde auch durch den aktuellen europaweiten Stresstest bestätigt. Die LBBW hat dabei auch im Abschwungsszenario unter Einbeziehung des Kursverfalls von Staatsanleihen für das Jahr 2011 mit einer Quote von 8,1 % die geforderten 6,0% deutlich übertroffen und somit keinen neuerlichen Kapitalbedarf gezeigt.

Gegenwärtig erfolgt die stringente Umsetzung des von der Europäischen Kommission genehmigten Restrukturierungsplans für den LBBW-Konzern. Resultat wird ein angepasstes Geschäftsmodell sein, mit dem sich die LBBW – trotz des unsicheren und sich stark verändernden Umfelds – zukunftsicher und profitabel aufgestellt sieht. Der LBBW-Konzern bleibt damit auch weiterhin ein wichtiger Partner für Unternehmen, Sparkassen und private Haushalte in den Kernmärkten. Insbesondere soll für die mittelständische Wirtschaft die Kreditversorgung auch bei weiterer Erholung der Konjunktur sichergestellt werden.

---

## Neufassung von Landesbankgesetz und Satzung.

Die Europäische Kommission hat die Zuführung von Eigenkapital und die Gewährung von Garantien im Jahr 2009 durch die Träger unter der Auflage genehmigt, die LBBW bis Ende des Jahres 2013 in eine Kapitalgesellschaft des Privatrechts umzuwandeln. Bereits bis Ende 2010 sind wesentliche Aspekte des Deutschen Corporate Governance Kodexes bei der LBBW einzuführen und insbesondere die Gremienstrukturen der Corporate Governance-Struktur einer Kapitalgesellschaft anzugleichen.

Zur Anpassung der Gremienstrukturen wurden das Gesetz über die Landesbank Baden-Württemberg sowie die Satzung der LBBW mit Wirkung zum 14. August 2010 geändert. Wesentliche Änderungen sind, dass der Aufsichtsrat als das zentrale Aufsichtsorgan der LBBW an die Stelle des bisherigen Verwaltungsrats tritt und die Trägerversammlung in eine Hauptversammlung umgewandelt wird. Auch die Aufgaben des Aufsichtsrats und der Hauptversammlung werden sich gegenüber den bisherigen Organen Verwaltungsrat und Trägerversammlung verändern. Der Aufsichtsrat wird sich aus 21 Personen zusammensetzen. Die Hälfte der den Anteilseignern zustehenden Sitze ist mit externen sachverständigen Vertretern zu besetzen. Die Beschäftigten werden im zukünftigen Aufsichtsrat mit sieben Sitzen vertreten sein.

Im Laufe des Jahres 2010 tritt mit der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats die Hauptversammlung an die Stelle der Trägerversammlung und der Aufsichtsrat und die von ihm gebildeten Ausschüsse an die Stelle des Verwaltungsrats und dessen Ausschüsse.

Die LBBW bleibt trotz der Änderung ihrer Organstruktur bis zu ihrer Umwandlung in eine Kapitalgesellschaft eine Anstalt des öffentlichen Rechts.

# Konzern- zwischenabschluss zum 30. Juni 2010.

## Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns (nicht testiert)

der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe,  
Mannheim und Mainz für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum  
30. Juni 2010.

|   | Notes | 1.1.-30.6.2010<br>Mio. EUR | 1.1.-30.6.2009*<br>Mio. EUR | Veränderung<br>Mio. EUR | Veränderung<br>in % |
|---|-------|----------------------------|-----------------------------|-------------------------|---------------------|
| Zinsergebnis  | 7     | 1 257                      | 1 151                       | 106                     | 9,2                 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft                          | 8     | -297                       | -717                        | 420                     | 58,6                |
| <b>Zinsergebnis nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b> |       | <b>960</b>                 | <b>434</b>                  | <b>526</b>              | <b>&gt;100,0</b>    |
| Provisionsergebnis  | 9     | 316                        | 417                         | -101                    | -24,2               |
| Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen                     | 10    | -24                        | 27                          | -51                     | <-100,0             |
| Handelsergebnis   | 11    | -809                       | 613                         | -1 422                  | <-100,0             |
| Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Fair-Value-Option     | 12    | 123                        | 64                          | 59                      | 92,2                |
| Ergebnis aus Finanzanlagen                                | 13    | 136                        | -224                        | 360                     | >100,0              |
| Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen           | 14    | -11                        | -20                         | 9                       | 45,0                |
| Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien  | 15    | 54                         | 57                          | -3                      | -5,3                |
| Verwaltungsaufwendungen                                   | 16    | -877                       | -914                        | 37                      | 4,0                 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis                          | 17    | 19                         | -48                         | 67                      | >100,0              |
| Ergebnis aus Ergebnisabführungsverträgen                  |       | -1                         | -1                          | 0                       | 0,0                 |
| <b>Operatives Ergebnis</b>                                |       | <b>-114</b>                | <b>405</b>                  | <b>-519</b>             | <b>&lt;-100,0</b>   |
| Restrukturierungsaufwendungen                             | 18    | -54                        | 0                           | -54                     | -                   |
| Provisionsaufwand öffentliche Garantien                   | 19    | -153                       | 0                           | -153                    | -                   |
| <b>Konzernergebnis vor Steuern</b>                        |       | <b>-321</b>                | <b>405</b>                  | <b>-726</b>             | <b>&lt;-100,0</b>   |
| Ertragsteuern   | 20    | 31                         | -103                        | 134                     | >100,0              |
| <b>Konzernüberschuss (+)/Konzernfehlbetrag (-)</b>        |       | <b>-290</b>                | <b>302</b>                  | <b>-592</b>             | <b>&lt;-100,0</b>   |
| Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteile nach Steuern  |       | -2                         | 1                           | -3                      | <-100,0             |
| Ergebnisanteil Anteilseigner nach Steuern                 |       | -288                       | 301                         | -589                    | <-100,0             |
| <b>Konzernüberschuss (+)/Konzernfehlbetrag (-)</b>        |       | <b>-290</b>                | <b>302</b>                  | <b>-592</b>             | <b>&lt;-100,0</b>   |

\* angepasste Vergleichswerte siehe Note 3.

**Gesamtergebnis des Konzerns (nicht testiert)**  
der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart,  
Karlsruhe, Mannheim und Mainz für den Zeitraum  
vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2010.

|   | 1.1.-30.6.2010 | 1.1.-30.6.2009* | Veränderung   | Veränderung       |
|---|----------------|-----------------|---------------|-------------------|
|   | Mio. EUR       | Mio. EUR        | Mio. EUR      | in %              |
| <b>Konzernüberschuss (+)/Konzernfehlbetrag (-)</b>                  | <b>-290</b>    | <b>302</b>      | <b>-592</b>   | <b>&lt;-100,0</b> |
| <b>Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>            |                |                 |               |                   |
| Gewinnrücklage  |                |                 |               |                   |
| Versicherungsmathematische Verluste (-)/Gewinne (+)                 | -38            | -3              | -35           | <-100,0           |
| Auswirkung der Obergrenze IAS 19.58 (b)                             | 1              | 1               | 0             | 0,0               |
| Ertragsteuern   | 11             | 1               | 10            | >100,0            |
| Neubewertungsrücklage für Finanzinstrumente AFS                     |                |                 |               |                   |
| Fair-Value-Änderungen vor Steuern                                   | -420           | 128             | -548          | <-100,0           |
| Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung                     | -19            | 134             | -153          | <-100,0           |
| Ertragsteuern   | 181            | -70             | 251           | >100,0            |
| <b>Veränderung aus at equity bilanzierten Unternehmen</b>           |                |                 |               |                   |
| Veränderungen des Berichtszeitraums vor Steuern                     | 15             | 33              | -18           | -54,5             |
| Gewinne und Verluste aus der Bewertung Cashflow-Hedges              |                |                 |               |                   |
| Fair-Value-Änderungen vor Steuern                                   | -2             | 7               | -9            | <-100,0           |
| Ertragsteuern   | 1              | -2              | 3             | >100,0            |
| <b>Währungsumrechnungsdifferenzen</b>                               |                |                 |               |                   |
| Veränderungen des Berichtszeitraums vor Steuern                     | 6              | 3               | 3             | 100,0             |
| <b>Summe der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen</b> | <b>-264</b>    | <b>232</b>      | <b>-496</b>   | <b>&lt;-100,0</b> |
| <b>Konzerngesamtergebnis</b>  | <b>-554</b>    | <b>534</b>      | <b>-1 088</b> | <b>&lt;-100,0</b> |
| Gesamtergebnisanteil nicht beherrschender Anteile nach Steuern      | -2             | 1               | -3            | <-100,0           |
| Gesamtergebnisanteil Anteilseigner nach Steuern                     | -552           | 533             | -1 085        | <-100,0           |
| <b>Konzerngesamtergebnis</b>  | <b>-554</b>    | <b>534</b>      | <b>-1 088</b> | <b>&lt;-100,0</b> |

\* angepasste Vergleichswerte siehe Note 3.

**Konzernbilanz** (nicht testiert)  
der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe,  
Mannheim und Mainz zum 30. Juni 2010.

| Aktiva  | Notes | 30.6.2010      | 31.12.2009     | 1.1.2009       | Veränderung  | Veränderung |
|---|-------|----------------|----------------|----------------|--------------|-------------|
|   |       | Mio. EUR       | Mio. EUR       | Mio. EUR       | 2010 - 2009  | 2010 - 2009 |
|   |       |                |                |                | Mio. EUR     | in %        |
| Barreserve  | 21    | 3 093          | 1 878          | 3 480          | 1 215        | 64,7        |
| Forderungen an Kreditinstitute  | 22    | 87 270         | 88 087         | 120 262        | - 817        | - 0,9       |
| Forderungen an Kunden   | 23    | 137 963        | 149 633        | 149 854        | - 11 670     | - 7,8       |
| Risikovorsorge  | 24    | - 3 980        | - 3 904        | - 2 525        | - 76         | - 1,9       |
| Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten                    | 25    | 5 100          | 2 799          | 3 340          | 2 301        | 82,2        |
| Handelsaktiva   | 26    | 89 508         | 66 997         | 63 197         | 22 511       | 33,6        |
| Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte                  | 26    | 7 817          | 7 562          | 8 516          | 255          | 3,4         |
| Finanzanlagen   | 26    | 83 688         | 91 028         | 93 334         | - 7 340      | - 8,1       |
| Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen                                 | 27    | 261            | 309            | 401            | - 48         | - 15,5      |
| Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment  |       | 284            | 196            | 237            | 88           | 44,9        |
| Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen | 28    | 221            | 692            | 0              | - 471        | - 68,1      |
| Immaterielle Vermögenswerte   | 29    | 608            | 628            | 1 175          | - 20         | - 3,2       |
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien                                    | 30    | 1 772          | 1 761          | 1 784          | 11           | 0,6         |
| Sachanlagen   | 31    | 761            | 854            | 922            | - 93         | - 10,9      |
| Laufende Ertragsteueransprüche  |       | 353            | 700            | 803            | - 347        | - 49,6      |
| Latente Ertragsteueransprüche   |       | 1 360          | 1 109          | 1 533          | 251          | 22,6        |
| Sonstige Aktiva   | 32    | 1 333          | 1 365          | 1 425          | - 32         | - 2,3       |
| <b>Summe der Aktiva</b>   |       | <b>417 412</b> | <b>411 694</b> | <b>447 738</b> | <b>5 718</b> | <b>1,4</b>  |

## Konzernbilanz (nicht testiert)

der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe,  
Mannheim und Mainz zum 30. Juni 2010.

| Passiva   | Notes     | 30.6.2010      | 31.12.2009*    | 1.1.2009*      | Veränderung  | Veränderung |
|---|-----------|----------------|----------------|----------------|--------------|-------------|
|   |           | Mio. EUR       | Mio. EUR       | Mio. EUR       | 2010-2009    | 2010-2009   |
|   |           |                |                |                | Mio. EUR     | in %        |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten                                  | 33        | 90 787         | 127 536        | 140 013        | -36 749      | -28,8       |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden  | 34        | 98 758         | 105 212        | 103 232        | -6 454       | -6,1        |
| Verbriefte Verbindlichkeiten  | 35        | 90 119         | 100 068        | 122 320        | -9 949       | -9,9        |
| Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten                    | 36        | 4 846          | 3 807          | 4 634          | 1 039        | 27,3        |
| Handelspassiva  | 37        | 95 380         | 36 694         | 40 028         | 58 686       | >100,0      |
| Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten               | 37        | 11 924         | 12 371         | 15 305         | -447         | -3,6        |
| Passives Portfolio-Hedge-Adjustment   |           | 737            | 522            | 680            | 215          | 41,2        |
| Rückstellungen  | 38        | 2 422          | 2 374          | 1 980          | 48           | 2,0         |
| Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen | 28        | 491            | 678            | 0              | -187         | -27,6       |
| Laufende Ertragsteuerverpflichtungen  |           | 338            | 312            | 398            | 26           | 8,3         |
| Latente Ertragsteuerverpflichtungen   |           | 302            | 314            | 195            | -12          | -3,8        |
| Sonstige Passiva  | 39        | 488            | 624            | 699            | -136         | -21,8       |
| Nachrangkapital   | 40        | 10 845         | 10 657         | 12 175         | 188          | 1,8         |
| <b>Eigenkapital</b>   | <b>41</b> | <b>9 975</b>   | <b>10 525</b>  | <b>6 079</b>   | <b>-550</b>  | <b>-5,2</b> |
| Stammkapital  | 41        | 2 584          | 2 584          | 1 420          | 0            | 0,0         |
| Kapitalrücklage   | 41        | 6 910          | 6 910          | 3 074          | 0            | 0,0         |
| Gewinnrücklage  | 41        | 1 432          | 2 941          | 5 091          | -1 509       | -51,3       |
| Direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Ergebnisse                         | 41        | -673           | -439           | -1 438         | -234         | -53,3       |
| Bilanzgewinn/-verlust   | 41        | -288           | -1 483         | -2 088         | 1 195        | 80,6        |
| Nicht beherrschende Anteile   | 41        | 10             | 12             | 20             | -2           | -16,7       |
| <b>Summe der Passiva</b>  |           | <b>417 412</b> | <b>411 694</b> | <b>447 738</b> | <b>5 718</b> | <b>1,4</b>  |

\* angepasste Vergleichswerte siehe Note 3.

## Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung (nicht testiert)

der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim  
und Mainz für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2010.

| Mio. EUR   | Stamm-<br>kapital | Kapital-<br>rücklage | Gewinn-<br>rücklage | Neube-<br>wertungs-<br>rücklage | Neubewer-<br>tungsrück-<br>lage für at<br>equity<br>bilanzierte<br>Unter-<br>nehmen | Bewer-<br>tungs-<br>ergebnis<br>aus<br>Cashflow-<br>Hedges | Rücklage<br>aus der<br>Wäh-<br>rungs-<br>umrech-<br>nung | Bilanz-<br>gewinn/<br>-verlust | Gesamt<br>vor nicht<br>beherr-<br>schende<br>Anteile | Nicht<br>beherr-<br>schende<br>Anteile | Gesamt        |
|--|-------------------|----------------------|---------------------|---------------------------------|---|--|--|--------------------------------|--|--|---------------|
| Eigenkapital zum 31. Dezember 2008                       | 1 420             | 3 074                | 5 072               | -1 460                          | 31  | 8  | -17  | -2 088                         | 6 040  | 20                                     | 6 060         |
| Anpassungen gemäß IAS 8                                  | 0                 | 0                    | 19                  | 0                               | 0   | 0  | 0  | 0                              | 19   | 0                                      | 19            |
| <b>Angepasstes Eigenkapital<br/>Stand 1. Januar 2009</b> | <b>1 420</b>      | <b>3 074</b>         | <b>5 091</b>        | <b>-1 460</b>                   | <b>31</b>   | <b>8</b>   | <b>-17</b>   | <b>-2 088</b>                  | <b>6 059</b>   | <b>20</b>                              | <b>6 079</b>  |
| Saldovortrag   | 0                 | 0                    | -2 088              | 0                               | 0   | 0  | 0  | 2 088                          | 0  | 0                                      | 0             |
| Ausschüttungen an Anteilseigner                          | 0                 | 0                    | -88                 | 0                               | 0   | 0  | 0  | 0                              | -88  | -3                                     | -91           |
| Kapitalerhöhung  | 1 164             | 3 836                | 0                   | 0                               | 0   | 0  | 0  | 0                              | 5 000  | 0                                      | 5 000         |
| Veränderungen im Anteilsbesitz                           | 0                 | 0                    | 0                   | 0                               | 0   | 0  | 0  | 0                              | 0  | 0                                      | 0             |
| Veränderungen im<br>Konsolidierungskreis                 | 0                 | 0                    | -5                  | -1                              | 0   | 0  | 0  | 0                              | -6   | -8                                     | -14           |
| Konzerngesamtergebnis*                                   | 0                 | 0                    | -1                  | 192                             | 33  | 5  | 3  | 222                            | 454  | -7                                     | 447           |
| Sonstige Kapitalveränderungen                            | 0                 | 0                    | 4                   | 0                               | 0   | 0  | 0  | 0                              | 4  | 0                                      | 4             |
| Eigenkapital zum 30. Juni 2009                           | 2 584             | 6 910                | 2 912               | -1 269                          | 64  | 13   | -14  | 222                            | 11 422   | 2                                      | 11 424        |
| Anpassungen gemäß IAS 8                                  | 0                 | 0                    | 0                   | 0                               | 0   | 0  | 0  | 79                             | 79   | 8                                      | 87            |
| <b>Angepasstes Eigenkapital<br/>zum 30. Juni 2009</b>    | <b>2 584</b>      | <b>6 910</b>         | <b>2 912</b>        | <b>-1 269</b>                   | <b>64</b>   | <b>13</b>  | <b>-14</b>   | <b>301</b>                     | <b>11 501</b>  | <b>10</b>                              | <b>11 511</b> |
| Ausschüttungen an Anteilseigner                          | 0                 | 0                    | -1                  | 0                               | 0   | 0  | 0  | 0                              | -1   | 2                                      | 1             |
| Kapitalerhöhung  | 0                 | 0                    | 0                   | 0                               | 0   | 0  | 0  | 0                              | 0  | 0                                      | 0             |
| Veränderungen im Anteilsbesitz                           | 0                 | 0                    | 0                   | 0                               | 0   | 0  | 0  | 0                              | 0  | 0                                      | 0             |
| Veränderungen im<br>Konsolidierungskreis                 | 0                 | 0                    | 10                  | -4                              | 0   | 0  | 0  | 0                              | 6  | 0                                      | 6             |
| Konzerngesamtergebnis*                                   | 0                 | 0                    | 18                  | 763                             | 12  | -1   | -3   | -1 784                         | -995   | 0                                      | -995          |
| Sonstige Kapitalveränderungen                            | 0                 | 0                    | 1                   | 0                               | 0   | 0  | 0  | 0                              | 1  | 0                                      | 1             |
| <b>Angepasstes Eigenkapital<br/>Stand 1. Januar 2010</b> | <b>2 584</b>      | <b>6 910</b>         | <b>2 941</b>        | <b>-510</b>                     | <b>76</b>   | <b>12</b>  | <b>-17</b>   | <b>-1 483</b>                  | <b>10 513</b>  | <b>12</b>                              | <b>10 525</b> |
| Saldovortrag   | 0                 | 0                    | -1 483              | 0                               | 0   | 0  | 0  | 1 483                          | 0  | 0                                      | 0             |
| Ausschüttungen an Anteilseigner                          | 0                 | 0                    | 0                   | 0                               | 0   | 0  | 0  | 0                              | 0  | 0                                      | 0             |
| Kapitalerhöhung  | 0                 | 0                    | 0                   | 0                               | 0   | 0  | 0  | 0                              | 0  | 0                                      | 0             |
| Veränderungen im Anteilsbesitz                           | 0                 | 0                    | 0                   | 0                               | 0   | 0  | 0  | 0                              | 0  | 0                                      | 0             |
| Veränderungen im<br>Konsolidierungskreis                 | 0                 | 0                    | 0                   | 0                               | 0   | 0  | 4  | 0                              | 4  | 0                                      | 4             |
| Konzerngesamtergebnis*                                   | 0                 | 0                    | -26                 | -258                            | 15  | -1   | 6  | -288                           | -552   | -2                                     | -554          |
| Sonstige Kapitalveränderungen                            | 0                 | 0                    | 0                   | 0                               | 0   | 0  | 0  | 0                              | 0  | 0                                      | 0             |
| <b>Eigenkapital zum 30. Juni 2010</b>                    | <b>2 584</b>      | <b>6 910</b>         | <b>1 432</b>        | <b>-768</b>                     | <b>91</b>   | <b>11</b>  | <b>-7</b>  | <b>-288</b>                    | <b>9 965</b>   | <b>10</b>                              | <b>9 975</b>  |

\* In der Zeile Konzerngesamtergebnis werden sowohl der Konzernüberschuss/-fehlbetrag als auch die ergebnisneutralen Veränderungen im Konzerngesamtergebnis ausgewiesen.  
Im ersten Halbjahr 2010 betrug der Konzernfehlbetrag -290 Mio. EUR und die ergebnisneutrale Veränderung im Konzerngesamtergebnis -264 Mio. EUR.

---

## Verkürzte Kapitalflussrechnung (nicht testiert) der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim und Mainz für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2010.

|  | 1.1.-30.6.2010 | 1.1.-30.6.2009* |
|--|----------------|-----------------|
|  | Mio. EUR       | Mio. EUR        |
| <b>Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode</b> | <b>1 878</b>   | <b>3 480</b>    |
| Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit     | 1 140          | - 6 520         |
| Cashflow aus der Investitionstätigkeit             | 161            | - 52            |
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit            | - 86           | 4 531           |
| <b>Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode</b>   | <b>3 093</b>   | <b>1 439</b>    |

\* angepasste Vergleichswerte siehe Note 3.

Zum 30. Juni 2010 ergaben sich für den Zahlungsmittelbestand keine Effekte aus Währungskurs-, Konsolidierungskreis- oder Bewertungsänderungen.

---

# Konzernanhang (Notes) (nicht testiert)

## der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim und Mainz.

### Allgemeine Angaben.

#### 1. Geschäft und Organisation.

Die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Stuttgart (Am Hauptbahnhof 2, 70173 Stuttgart, Deutschland), Karlsruhe (Ludwig-Erhard-Allee 4, 76131 Karlsruhe, Deutschland), Mannheim (Augustaanlage 33, 68165 Mannheim, Deutschland) und Mainz (Große Bleiche 54–56, 55098 Mainz, Deutschland).

Der LBBW-Konzern bietet ein umfassendes Angebot an Produkten und Dienstleistungen für Privat- und Unternehmenskunden, institutionelle Kunden, die öffentliche Hand und Sparkassen. Kundennähe und eine klare arbeitsteilige Struktur im Konzern stehen dabei im Vordergrund. Die Steuerung des Konzerns ist Aufgabe der LBBW. Darüber hinaus versorgt die LBBW den gesamten Konzern mit den notwendigen Dienstleistungen wie Abwicklungstätigkeiten und IT-Lösungen. Sie agiert als Kundenbank im Finanzmarktgeschäft, im deutschland- und europaweiten Key-Account-Geschäft mit speziellem Branchen-Know-how, im Auslandsgeschäft und in der Betreuung von öffentlichen Kunden. Einen weiteren wichtigen Schwerpunkt stellt ihre Funktion als Zentralbank für die Sparkassen in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen dar.

#### 2. Grundlagen der Konzernrechnungsliegung.

Die Aufstellung des Zwischenabschlusses der Landesbank Baden-Württemberg zum 30. Juni 2010 erfolgt nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und entspricht dem für die Zwischenberichterstattung relevanten IAS 34. Ergänzend hierzu fanden die nach § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 37y Nr. 2 WpHG anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften Anwendung. Der Halbjahresfinanzbericht umfasst entsprechend § 37w WpHG neben dem verkürzten Abschluss einen Zwischenlagebericht sowie die Versicherung der gesetzlichen Vertreter.

Erläuterungen zu den im ersten Halbjahr 2010 neu angewandten Standards sind in Note 3 dargestellt.

Durch die EU-Verordnung übernommene Standards und Interpretationen, die erst ab Geschäftsjahren beginnend mit dem 1. Januar 2011 und später Gültigkeit erlangen, wurden nicht berücksichtigt. Die Ergänzung des Standards IAS 32 stellt insofern eine Besonderheit dar, da dieser mit dem 1. Februar 2010 (endorsed am 23. Dezember 2009) Gültigkeit erlangt. Der Standard stellt die Klassifizierung von Bezugsrechten als Eigen- oder Fremdkapital, wenn die Bezugsrechte auf eine andere als die funktionale Währung des Emittenten lauten, klar. Demnach sind Bezugsrechte, die zu einem festgelegten Währungsbetrag anteilig an die Anteilseigner eines Unternehmens ausgegeben werden, unabhängig von der Währung des Ausübungspreises als Eigenkapital zu klassifizieren. Es werden derzeit die möglichen Auswirkungen auf den LBBW-Konzernabschluss untersucht.

Neue, vom IASB veröffentlichte, aber bis zum Stichtag 30. Juni 2010 noch nicht durch EU-Verordnung übernommene Standards und Interpretationen wurden ebenfalls nicht berücksichtigt.

- Die jährlichen Verbesserungen an den IFRS 2010, veröffentlicht im Mai 2010 und ab dem 1. Juli 2010 oder später in Kraft tretend, enthalten einen Teil mit Änderungen zu Bilanzierungsmethoden und einen zweiten Teil mit redaktionellen sowie begrifflichen Änderungen. Es werden derzeit die möglichen Auswirkungen auf den LBBW-Konzernabschluss untersucht.
- Der geänderte Standard IAS 24 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Die Änderungen betreffen zum einen den Informationsumfang von Angaben bei staatlich kontrollierten Unternehmen. Es werden Informationen, die nur mit hohem Kostenaufwand ermittelt werden können oder nicht von wesentlicher Bedeutung für den Adressaten sind, von den Angabepflichtigen ausgeschlossen. Zum anderen wurden die Definition nahe stehendes Unternehmen oder nahe stehende Person vereinfacht und Unstimmigkeiten beseitigt. Es werden derzeit die möglichen Auswirkungen auf den LBBW-Konzernabschluss untersucht.

- Der im November 2009 veröffentlichte Standard IFRS 9 »Financial Instruments«, für Geschäftsjahre beginnend am 1. Januar 2013 oder später anzuwenden, regelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Der Standard ist das Ergebnis der ersten von drei Phasen des Projekts zum Ersatz des IAS 39. Finanzielle Vermögenswerte sind entweder der Bewertungskategorie »zu fortgeführten Anschaffungskosten« oder der Bewertungskategorie »zum Fair Value« zuzuordnen. Es besteht ein Wahlrecht für finanzielle Vermögenswerte, die grundsätzlich der Kategorie »zu fortgeführten Anschaffungskosten« zuzuordnen wären, der Kategorie »zum Fair Value« zuzuordnen, sofern dadurch Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz reduziert oder beseitigt werden. Eigenkapitalinstrumente sind zwingend zum Fair Value zu bewerten. Ein unwiderrufliches Wahlrecht besteht beim erstmaligen Ansatz von Eigenkapitalinstrumenten, die nicht zu Handelszwecken erworben wurden. Deren Zeitwertänderungen und Abgangsergebnisse können direkt im Eigenkapital erfasst werden. Daraus resultierende Dividenden werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Es werden derzeit die möglichen Auswirkungen auf den LBBW-Konzernabschluss untersucht.
- Die Interpretation IFRIC 14 »Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung«, veröffentlicht im November 2009 für Geschäftsjahre beginnend am 1. Januar 2011 oder später, betrifft Unternehmen, die Mindestfinanzierungsvorschriften in Zusammenhang mit Pensionsplänen unterliegen und Vorauszahlungen der Beiträge leisten, die diesen Anforderungen genügen. Durch die Änderung ist es diesen Unternehmen erlaubt, den Nutzen aus einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert anzusetzen. Es werden derzeit die möglichen Auswirkungen auf den LBBW-Konzernabschluss untersucht.
- Der im November 2009 veröffentlichte, für Geschäftsjahre beginnend am 1. Juli 2010 oder später anzuwendende IFRIC 19 »Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente« stellt klar, dass Eigenkapitalinstrumente, die an den Kreditgeber ausgegeben werden, als »gezahltes Entgelt« zu betrachten sind, um die finanzielle Verbindlichkeit vollständig oder partiell auszubuchen. Diese Eigenkapitalinstrumente sind zum Fair Value zu bewerten. Sofern dieser nicht verlässlich ermittelbar ist, sind sie mit dem Fair Value der getilgten finanziellen Verbindlichkeit zu bewerten. Eine gegebenenfalls entstehende Differenz zwischen dem Buchwert der finanziellen Verbindlichkeit und dem erstmaligen Bewertungsbetrag der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente wird erfolgswirksam erfasst. Es werden derzeit die möglichen Auswirkungen auf den LBBW-Konzernabschluss untersucht.

### 3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

#### Grundsätze.

Der Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2010 enthält nicht alle Informationen und Angaben, die für den Konzernjahresabschluss erforderlich sind, und sollte daher gemeinsam mit dem Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2009 (Geschäftsbericht 2009, Seiten 135 ff.) gelesen werden. Es werden grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie für den Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2009 angewandt. Eine Ausnahme stellen die zum 1. Januar 2010 neu anzuwendenden Änderungen in den jeweiligen Standards und Interpretationen dar. Der Konzernzwischenabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung.

Der Konzernzwischenabschluss wird auf Basis der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie des beizulegenden Zeitwertes (Fair Value) erstellt. Der Fair Value wird für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die Finanzanlagen der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale – AfS), die derivativen Finanzinstrumente und die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, welche erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt sind, verwendet.

Zur Ermittlung der Ertragsteuern im Konzernzwischenabschluss werden die Steuerquoten verwendet, welche sich aus der Steuerbelastung des erwarteten Ergebnisses des gesamten Geschäftsjahres ergeben.

Im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS sind Schätzungen und Beurteilungen bzw. Annahmen erforderlich. Die bestmöglichen Schätzungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard. Im Wesentlichen beziehen sich Schätzungen und Beurteilungen bzw. Annahmen auf den Fair Value von Finanzinstrumenten und von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die Werthaltigkeit von Vermögenswerten und die Bemessung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft sowie die Bilanzierung und Bewertung von latenten Steuern und Rückstellungen.

Die Schätzungen und Beurteilungen bzw. Annahmen basieren auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung und der Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds. Kommt es zu Abweichungen zwischen der tatsächlichen Entwicklung und den Schätzwerten, werden die zugrunde gelegten Annahmen und – falls erforderlich – die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

---

#### **Ausweisänderungen, Veränderungen gemäß IAS 8.**

Im LBBW-Konzern wurden folgende neue Standards, welche zum 1. Januar 2010 in Kraft getreten sind, ergänzend angewendet:

Die Anpassungen des geänderten Standards IAS 27 (endorsed am 3. Juni 2009), anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend am 1. Juli 2009 oder später, betreffen primär die Bilanzierung von nicht beherrschenden Anteilen (ehemals Minderheitsanteilen), die künftig stets in voller Höhe an den auf sie entfallenden Verlusten teilnehmen müssen, und von Transaktionen, die zum Beherrschungsverlust bei einem Tochterunternehmen führen und deren Auswirkungen erfolgswirksam zu behandeln sind. Auswirkungen von Anteilsveräußerungen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, sind demgegenüber erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Übergangsbestimmungen, die grundsätzlich eine retrospektive Anwendung vorgenommener Änderungen fordern, sehen für die vorab aufgelisteten Sachverhalte eine prospektive Anwendung vor. Die Änderung des Standards hat zum Stichtag keine Auswirkung auf den LBBW-Konzern.

Der geänderte Standard IFRS 3 (endorsed am 3. Juni 2009), für Geschäftsjahre beginnend am 1. Juli 2009 oder später anzuwenden, betrifft insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen (ehemals Minderheitsanteilen) zwischen einer Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen oder mit der sogenannten Full-Goodwill-Methode, wonach der gesamte, auch auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwertes des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. Weiterhin sind die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Erwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung zum Erwerbszeitpunkt, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist (bedingte Verpflichtungen), sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten hervorzuheben. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich keine Änderungen. Im ersten Halbjahr 2010 gab es keine Unternehmenszusammenschlüsse. Aus der Anwendung des geänderten IFRS 3 ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die jährlichen Verbesserungen an den IFRS 2009 (endorsed am 23. März 2010) enthalten einen Teil mit Änderungen zu Bilanzierungsmethoden und einen zweiten Teil mit redaktionellen sowie begrifflichen Änderungen. Die Änderungen zu den Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 5, IFRS 8, IAS 1, IAS 7, IAS 17, IAS 18, IAS 36 sowie IFRIC 9 hatten keine wesentliche Auswirkung auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Zum Stichtag 30. Juni 2010 ergaben sich daraus keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des LBBW-Konzerns. Die Ergänzung des IAS 39 um IAS 39.AG 30 (g) stellt klar, dass variable Vorfälligkeitsentschädigungen in Höhe der Differenz zwischen dem ursprünglichen Effektivzins und dem bei Wiederanlage des getilgten Betrages erzielbaren Effektivzins nicht abgespalten als eingebettetes Derivat dargestellt werden, da sie eng mit dem Schuldvertrag verbunden sind. Die hier behandelten Vorfälligkeitsoptionen sind nur dann nicht splittingpflichtig, wenn der Ausübungspreis der Option den Gläubiger für den Zinsverlust entschädigt, und zwar ungefähr in der Höhe des Zeitwerts der entgangenen Zinsen für die Restlaufzeit des Basisvertrags. In allen anderen Fällen ist die Vorfälligkeitsoption nicht eng mit dem Basisvertrag verbunden und somit splittingpflichtig. In den Fällen, bei denen kein Ausgleich des Zinsverlustes vorhanden ist, trennt der LBBW-Konzern bereits die Vorfälligkeitsentschädigung vom Basisvertrag.

Aus den jährlichen Verbesserungen an den IFRS 2008 (endorsed am 23. Januar 2009) kam es zu einer Überarbeitung des IFRS 5, die für Geschäftsjahre am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnend anzuwenden ist. Wenn die geplante Veräußerung eines Tochterunternehmens zu einem Verlust der Beherrschung führt, müssen die gesamten Vermögenswerte und Schulden als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, unabhängig davon, ob nach dem Verkauf ein nicht-beherrschender Anteil an diesem Unternehmen weiterhin gehalten wird. Die Verbesserung des Standards hat zum Stichtag keine Auswirkung auf den LBBW-Konzern.

### Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnis des Konzerns.

Im ersten Halbjahr 2010 gab es die folgende Ausweisänderung (IAS 8.14):

Aus Gründen der Verbesserung der Transparenz wird im Vergleich zum Jahresende 2009 die Garantiegebühr für den Risikoschirm erstmalig separat als Provisionsaufwand für öffentliche Garantien unterhalb des operativen Ergebnisses ausgewiesen.

Im ersten Halbjahr 2010 wurden entsprechend IAS 8.39 folgende Schätzungsänderungen vorgenommen:

- Es wurde eine Verfeinerung der Bewertungsmethoden für Kreditderivate im Zusammenhang mit Closeout Adjustments und eine Anpassung der Parameter für die Bestimmung von Bewertungsabschlägen bei Bewertungsunschärfen im Rahmen von zum Fair Value bewerteten Asset Backed Securities und CDOs durchgeführt. Die Anpassungen verminderten das Handelsergebnis um - 41,1 Mio. EUR.

- Bei der Ermittlung der Vorsorge nicht einzeln imparter Forderungen wurden Transferrisiken angemessen berücksichtigt, so dass die zum 31. Dezember 2009 gebildete, auf bankinternen und externen Expertenschätzungen beruhende zusätzliche Länderrisikovorsorge in Höhe von 49 Mio. EUR aufgelöst werden konnte.

Zum 1. Januar 2009 wurden gemäß IAS 8.42 ergänzend zu den bereits im Geschäftsbericht 2009 genannten Fällen folgende Sachverhalte angepasst:

#### Bilanz zum 1. Januar 2009.

| Mio. EUR                    | Veröffentlichter Konzernabschluss | Anpassung | Angepasster Konzernabschluss |
|-----------------------------|-----------------------------------|-----------|------------------------------|
| Sonstige Passiva            | 718                               | - 19      | 699                          |
| Eigenkapital, Gewinnvortrag | 402                               | 19        | 421                          |
|                             | 1 120                             | 0         | 1 120                        |

Zum Ende 2008 wurde im Konzern die Zuordnung von nicht beherrschenden Anteilen einer Tochtergesellschaft korrigiert. Hierdurch ergaben sich Veränderungen in den sonstigen Passiva und im Gewinn-/Verlustvortrag. Dementsprechend verminderten sich die sonstigen Passiva um 18,7 Mio. EUR. Korrespondierend hierzu wurde der Gewinn-/Verlustvortrag um 18,7 Mio. EUR erhöht.

Der oben dargestellte Sachverhalt hat auch Auswirkungen auf das Ende des Geschäftsjahres 2009. Da die nachfolgenden Anpassungen auf den Zahlen des veröffentlichten Geschäftsberichts 2009 aufsetzen, wurden die Anpassungen vom 1. Januar 2009 ebenfalls berücksichtigt:

#### Bilanz zum 31. Dezember 2009.

| Mio. EUR                    | Veröffentlichter Konzernabschluss | Anpassung | Angepasster Konzernabschluss |
|-----------------------------|-----------------------------------|-----------|------------------------------|
| Sonstige Passiva            | 643                               | - 19      | 624                          |
| Eigenkapital, Gewinnvortrag | 421                               | 19        | 440                          |
|                             | 1 064                             | 0         | 1 064                        |

Im ersten Halbjahr 2009 wurden entsprechend IAS 8.42 folgende Sachverhalte in der Gewinn- und Verlustrechnung angepasst, die bereits im Jahresabschluss 2009 korrigiert wurden:

- Die LBBW hatte strukturierte Wertpapiere, die gemäß der Bilanzierungsrichtlinie der Fair-Value-Option zuzuordnen sind, zunächst innerhalb der Finanzanlagen aus der Kategorie AfS in die Kategorie LaR umkategorisiert. Aus der korrigierten Zuordnung zur Fair-Value-Option ergibt sich eine Verminderung im Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Fair-Value-Option um 14,6 Mio. EUR.
- In der Handelsaktiva wurden Termingeschäfte zum Teil nicht erfasst und saldiert ausgewiesen. Die vollständige Erfassung und die Anpassung auf die Bruttodarstellung ergab in der Gewinn- und Verlustrechnung eine Anpassung des Handelsergebnisses um 5,4 Mio. EUR und der Ertragsteuern um - 1,7 Mio. EUR.
- Aus der Zuordnung von nicht beherrschende Anteile zum Fremdkapital ergaben sich Veränderungen im sonstigen betrieblichen Ergebnis in Höhe von - 8,4 Mio. EUR. Gleichzeitig verringerte sich der Verlust auf die nicht beherrschende Anteile am Jahresüberschuss/-fehlbetrag um 8,4 Mio. EUR.

- Durch eine Änderung der Ermittlungsmethode des Fair Value für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, denen kein Marktpreis zugrunde liegt, wurde eine Anpassung des Ergebnisses aus Finanzinstrumenten der Fair-Value-Option um 50,3 Mio. EUR erforderlich.

Darüber hinaus war zum 30. Juni 2009 folgender Sachverhalt anzupassen:

- Die Zinsabgrenzung im Zusammenhang mit einer Doppelwährungsanleihe wurde bis Oktober 2009 zu hoch ausgewiesen. Im Rahmen der Ergebniskorrektur führte dieser Sachverhalt zu einer Anpassung in Höhe von 79,5 Mio. EUR im Zinsergebnis und einem erhöhten Steueraufwand von 24,1 Mio. EUR.

Durch die Korrekturen änderten sich die folgenden Ergebnispositionen sowie die Eigenkapitalentwicklung:

#### Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar – 30. Juni 2009.

| Mio. EUR   | Veröffentlichter Konzernabschluss | Anpassung | Angepasster Konzernabschluss |
|--|-----------------------------------|-----------|------------------------------|
| Zinsergebnis   | 1 071                             | 80        | 1 151                        |
| Handelsergebnis  | 608                               | 5         | 613                          |
| Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Fair-Value-Option    | 28                                | 36        | 64                           |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis                         | -40                               | -8        | -48                          |
| Ertragsteuerertrag                                       | -77                               | -26       | -103                         |
| Konzernüberschuss (+)/Konzernfehlbetrag (-)              | 215                               | 87        | 302                          |
| Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteile nach Steuern | -7                                | 8         | 1                            |
| Ergebnisanteil Anteilseigner nach Steuern                | 222                               | 79        | 301                          |

#### Gesamtergebnis 1. Januar – 30. Juni 2009.

| Mio. EUR   | Veröffentlichter Konzernabschluss | Anpassung | Angepasster Konzernabschluss |
|--|-----------------------------------|-----------|------------------------------|
| Konzernüberschuss (+)/Konzernfehlbetrag (-)              | 215                               | 87        | 302                          |
| Konzerngesamtergebnis                                    | 447                               | 87        | 534                          |
| Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteile nach Steuern | -7                                | 8         | 1                            |
| Gesamtergebnisanteil Anteilseigner nach Steuern          | 454                               | 79        | 533                          |

Eigenkapitalveränderungsrechnung 1. Januar – 30. Juni 2009.

| Mio. EUR   | Gewinnrücklage | Bilanzgewinn | Nicht beherrschende Anteile |
|--|----------------|--------------|-----------------------------|
| Anpassung IAS 8 zum 1.1.2009                                       | 0              | 19           | 0                           |
| Einstellung in die Gewinnrücklage aus Anpassung IAS 8 zum 1.1.2009 | 19             | -19          | 0                           |
| <b>Vortrag aus Anpassung IAS 8 zum 1.1.2009</b>                    | <b>19</b>      | <b>0</b>     | <b>0</b>                    |
| Anpassung IAS 8 zum 30.6.2009                                      | 0              | 79           | 8                           |
| <b>Anpassung des veröffentlichten Zwischenabschlusses 2009</b>     | <b>19</b>      | <b>79</b>    | <b>8</b>                    |

**Notes.**

Die nachfolgenden Anpassungen der Notes wurden gemäß IAS 8.42 vorgenommen.

Die Finanzanlagen der sonstigen nahe stehenden Personen und Unternehmen gemäß IAS 24 wurden zu niedrig ermittelt. Der korrekte Wert lautet 5 930 Mio. EUR.

Die LBBW stuft die Forward-Repos als Derivate ein, die nach den einschlägigen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen abzubilden sind. Die Darstellung als unechte Pensionsgeschäfte war insoweit unzutreffend.

**Umkategorisierung.**

Im LBBW-Konzern wurden in 2008 bestimmte Handelsaktiva und als Available-for-Sale-kategorisierte Wertpapiere rückwirkend zum 1. Juli 2008 mit dem zu diesem Stichtag ermittelten Fair Value in die Kategorie Loans and Receivables (LaR) umgegliedert.

Die Buchwerte und Fair Values der umkategorisierten Wertpapiere können der folgenden Aufstellung entnommen werden:

| Mio. EUR   | 30.6.2010     |               | 31.12.2009    |               | 1.7.2008      |               |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
|  | Buchwert      | Fair Value    | Buchwert      | Fair Value    | Nominalwert   | Buchwert      |
| <b>Held for Trading umkategorisiert in Loans and Receivables</b>   | <b>521</b>    | <b>513</b>    | <b>696</b>    | <b>691</b>    | <b>935</b>    | <b>913</b>    |
| davon Verbriefungstransaktionen                                    | 109           | 96            | 110           | 96            | 134           | 128           |
| davon übrige Wertpapiere   | 412           | 418           | 587           | 595           | 801           | 785           |
| <b>Available for Sale umkategorisiert in Loans and Receivables</b> | <b>20201</b>  | <b>18947</b>  | <b>23611</b>  | <b>22016</b>  | <b>29023</b>  | <b>27373</b>  |
| davon Verbriefungstransaktionen                                    | 11 443        | 10 284        | 11 681        | 10 119        | 14 643        | 13 302        |
| davon übrige Wertpapiere   | 8 758         | 8 663         | 11 931        | 11 897        | 14 380        | 14 071        |
| <b>Summe</b>   | <b>20 722</b> | <b>19 461</b> | <b>24 308</b> | <b>22 707</b> | <b>29 958</b> | <b>28 286</b> |

---

Das Nominalvolumen der umkategorisierten Wertpapiere aus der Kategorie Held for Trading betrug zum 30. Juni 2010 nominal 534 Mio. EUR (31. Dezember 2009: nominal 712 Mio. EUR), davon entfielen auf Verbriefungstransaktionen 113 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 115 Mio. EUR) und auf übrige Wertpapiere 421 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 597 Mio. EUR).

Aus Available for Sale umkategorisierte Wertpapiere entfiel zum 30. Juni 2010 ein Nominalvolumen von 21 276 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 24 746 Mio. EUR), davon entfielen auf Verbriefungstransaktionen 12 418 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 12 715 Mio. EUR) und auf übrige Wertpapiere 8 858 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 12 031 Mio. EUR).

Hätte keine Umkategorisierung stattgefunden, wären im ersten Halbjahr 2010 (1. Halbjahr 2009) unrealisierte Fair-Value-Gewinne (+)/-Verluste (-) aus den umkategorisierten Handelsaktiva in Höhe von 1 Mio. EUR (19 Mio. EUR) angefallen.

Wäre die Umkategorisierung der AFS-Wertpapiere nicht erfolgt, hätte dies zu einer Entlastung der Neubewertungsrücklage im ersten Halbjahr 2010 (1. Halbjahr 2009) von 359 Mio. EUR (Belastung von -4 Mio. EUR) geführt.

Im Zeitraum zwischen dem 1. Juli 2009 und dem 30. Juni 2010 wurden im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit Tilgungen/ Rückzahlungen sowie Zinszahlungen vorgenommen.

---

## 4. Konsolidierungskreis.

In den Konzernzwischenabschluss wurden insgesamt – neben der LBBW als oberstem Mutterunternehmen – 35 Tochterunternehmen (31. Dezember 2009: 36 Tochterunternehmen), zwei Teilkonzerne (31. Dezember 2009: zwei Teilkonzerne), 19 Zweckgesellschaften (31. Dezember 2009: 21 Zweckgesellschaften) sowie unverändert zwei assoziierte Unternehmen und ein Joint Venture einbezogen.

Das Tochterunternehmen LBBW Securities LLC, Wilmington, USA, wurde im ersten Halbjahr 2010 veräußert.

Mit der Konsolidierung der Zweckgesellschaften werden alle wesentlichen Risiken aus derartigen Einheiten im Konzernzwischenabschluss der LBBW abgebildet.

Die folgenden zwei Zweckgesellschaften sind im ersten Halbjahr 2010 aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

- LAAM-Fonds X, Kaim Georgetown, Kaimaninseln,
- Peter Pike Funding LLC/Rathlin Loan Ltd., Dublin 2, Irland.

Des Weiteren wurde der LBBW Pro-Fund Credit I, Stuttgart, Deutschland, in LBBW AM-SLA, Stuttgart, Deutschland, umbenannt.

Auf die Einbeziehung von 283 (31. Dezember 2009: 288) Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des LBBW-Konzerns insgesamt von nur untergeordneter Bedeutung ist, wurde verzichtet. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Objekt- und Vorratsgesellschaften.

## 5. Eigenkapitalerhöhung und Risikoabschirmung.

### Eigenkapitalerhöhung.

Mit Vertrag vom 19. Juni 2009 haben die Träger der LBBW eine Erhöhung des Stammkapitals um 1,2 Mrd. EUR und der Kapitalrücklage um 3,8 Mrd. EUR sowie die Aufnahme der Landesbeteiligungen Baden-Württemberg GmbH (Landesbeteiligungen BW) als weiteren Träger der LBBW beschlossen.

Die Erhöhung des Stammkapitals und der Kapitalrücklage erfolgte im Wege der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen. Der Gesamtbetrag der Kapitalerhöhung wurde bis zum 30. Juni 2009 rechtswirksam zur Verfügung gestellt und wird in Abstimmung mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ab dem Zeitpunkt der Einzahlung als Kernkapital angerechnet.

### Risikoabschirmung.

Mit Vertrag vom 26. Juni 2009 hat die LBBW mit dem Land Baden-Württemberg eine Risikoabschirmung in Form einer Garantiestruktur mit Wirkung zum 30. Juni 2009 abgeschlossen. Die GPBW GmbH & Co. KG, ein Unternehmen des Landes Baden-Württemberg (Garantiegesellschaft), hat der LBBW eine Garantie in Höhe von insgesamt 12,7 Mrd. EUR zur Absicherung von Verlustbeträgen bei festgelegten Referenzvermögenswerten gewährt. Die Laufzeit der Garantie endet mit der Fälligkeit des am längsten abgesicherten Wertpapiers oder durch Kündigung der LBBW.

Die Garantie bezieht sich in Höhe von 6,7 Mrd. EUR auf ein ABS-Portfolio der Bank und verschiedener Konzernunternehmen mit einem ursprünglichen Nominalbetrag von 17,6 Mrd. EUR. Die LBBW trägt aus dem ABS-Portfolio vorrangige Verluste in Höhe von 1,9 Mrd. EUR und hat diesem erwarteten Ausfallrisiko durch die Bildung von Wertberichtigungen angemessene Rechnung getragen.

Weiterhin bezieht sich die Garantie in Höhe von 6,0 Mrd. EUR auf ein Darlehen (Junior Loan) der LBBW in gleicher Höhe an Sealink Funding Ltd. (Sealink), einer Zweckgesellschaft, in die die strukturierten Portfolios Ormond Quay und Sachsen Funding I in Höhe von ursprünglich 17,3 Mrd. EUR im Rahmen des Erwerbs der ehemaligen Landesbank Sachsen AG ausgelagert wurden. Zur Absicherung von Zahlungsausfällen innerhalb dieser Portfolios hat der Freistaat Sachsen eine erstrangige Garantie in Höhe von 2,75 Mrd. EUR bereitgestellt. Zahlungsausfälle aus ehemals Sachsen Funding I-Wertpapieren sind jedoch in Höhe von ursprünglich 71,3 Mio EUR vorrangig durch die LBBW zu tragen (Special-First-Loss-Garantie). Für den Gesamtbetrag der Special-First-Loss-Garantie wurden bereits zu Beginn in voller Höhe Rückstellungen gebildet. Zahlungsausfälle über den Garantiebetrag des Freistaats Sachsen hinaus bis zu einer Summe von 6,0 Mrd. EUR werden seit 30. Juni 2009 durch den Risikoschirm des Landes Baden-Württemberg abgedeckt. Darüber hinausgehende Verluste wären überwiegend von den anderen refinanzierenden Landesbanken zu tragen. Die LBBW geht davon aus, dass die Garantie des Freistaats Sachsen und die Garantie des Landes Baden-Württemberg im Rahmen des Risikoschirmes vollständig ausreichen, um die Risiken aus den an Sealink übertragenen Portfolios abzudecken.

---

### Genehmigung der Europäischen Kommission.

Die Europäische Kommission sah die Maßnahmen zur Eigenkapitalerhöhung und Risikoabschirmung als maßgeblich durch das Land Baden-Württemberg bzw. die übrigen Träger determiniert, da ein marktwirtschaftlich handelnder Investor unter den gegebenen Umständen kein Eigenkapital zugeführt und keine Garantie gestellt hätte (Beihilfe im Sinne des Artikel 87 Absatz 1 EG-Vertrag), und hat gemäß Artikel 88 EG-Vertrag eine eingehende Prüfung der beschriebenen Maßnahmen zur Unterstützung der LBBW verlangt.

Nach Vorlage eines umfassenden Restrukturierungsplans für die LBBW hat die EU-Kommission die Kapitalmaßnahme und die Risikoabschirmung mit Beschluss vom 15. Dezember 2009 endgültig bewilligt.

Im Umstrukturierungsplan ist die Konzentration auf die Kerngeschäftsfelder, insbesondere die Geschäfte mit Unternehmenskunden, Privatkunden und Sparkassen vorgesehen. Außerdem werden leistungsfähige Kapitalmarktprodukte auch für institutionelle Anleger angeboten sowie das Geschäft mit Immobilienfinanzierungen betrieben.

Die LBBW wird ca. 40% ihrer Aktiva des Jahres 2008 (448 Mrd. EUR) abbauen; ein Großteil des Abbaus soll bis 2013 erreicht werden. Damit verbunden ist eine Senkung der Kosten um 700 Mio. EUR jährlich im LBBW-Konzern, unter anderem durch den Abbau von rund 2 500 Stellen. Zu den Auflagen der EU-Kommission gehören ferner eine Straffung des Auslandsnetzes sowie der Verkauf von Beteiligungen.

Gleichzeitig verpflichtete sich die LBBW zur Umwandlung in eine Aktiengesellschaft – entweder nach deutschem Recht (AG) oder europäischem Recht (Societas Europaea, SE) – bis Ende 2013. Bereits bis Ende 2010 wird die LBBW die wesentlichen inhaltlichen Strukturelemente einer Aktiengesellschaft übernehmen, insbesondere einen Aufsichtsrat an Stelle des Verwaltungsrates einführen und die Trägerversammlung in eine Haupt- oder Eigentümerversammlung umwandeln. Unter anderem ist vorgesehen, die Hälfte der Aufsichtsratsmandate der Eigentümerseite mit externen Bank- und Wirtschaftsexperten zu besetzen.

Die LBBW hat sich gegenüber der EU-Kommission verpflichtet, jährlich bis spätestens 31. Mai einen Fortschrittsbericht zur Umsetzung des Restrukturierungsplans zu erstellen. Mit Bericht vom 21. Mai 2010 wurde die EU-Kommission davon in Kenntnis gesetzt, dass von sieben bis Ende 2010 geplanten Veräußerungen/Schließungen von Beteiligungen bereits drei abgeschlossen sind (Sachsen DV, quirin Bank AG und LBBW Securities LLC). Außerdem wurden im Zuge der Umsetzung der Zusagen hinsichtlich der Corporate Governance im Mai 2010 Entwürfe für ein geändertes Gesetz über die Landesbank Baden-Württemberg (Landesbankengesetz – LBWG) und eine geänderte Satzung der LBBW entwickelt, welche am 14. August 2010 beschlossen wurde.

## Segmente.

### 6. Segmentberichterstattung.

Die Segmentberichterstattung des LBBW-Konzerns wird zum ersten Halbjahr 2010 gemäß den Vorschriften des IFRS 8 erstellt. Dem »Management Approach« folgend basiert die Segmentberichterstattung damit auf der internen Managementberichterstattung an den Gesamtvorstand, der in seiner Funktion als Hauptentscheidungsträger regelmäßig auf dieser Grundlage Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen und die Leistungsbeurteilung der Segmente trifft.

#### Abgrenzung der Segmente.

Die im Folgenden dargestellten Segmente werden in Übereinstimmung mit dem internen Managementbericht als – an den internen Organisationsstrukturen orientierten – Produkt- und Kundengruppen definiert. Tochterunternehmen und Beteiligungen sind dabei den einzelnen Segmenten entsprechend ihrer Geschäftsausrichtung zugeordnet.

Im ersten Halbjahr 2010 kam es zu folgenden Änderungen:

- Nicht wesentliche Tochterunternehmen wurden aufgrund von Änderungen in der Managementverantwortung bzw. geänderten Geschäftsschwerpunkten umgegliedert.
- Umgliederung nicht vom operativen Segment Corporates zu verantwortender Rechtsrisiken.
- Im Zuge der Einrichtung eines neuen Bereichs für das Management des Kreditsatzgeschäfts erfolgte eine Portfoliobereinigung, im Rahmen derer Kreditgeschäfte mit Kundenbezug auf die zuständigen Bereiche (im Wesentlichen des Segments Corporates) umgegliedert wurden. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen an den neuen Ausweis angepasst.

Die Segmentberichterstattung des LBBW-Konzerns ist in die folgenden Segmente aufgeteilt:

- Das Segment Corporates beinhaltet die Geschäftsaktivitäten mit mittelständischen Unternehmenskunden mit Schwerpunkt in den Kernmärkten Baden-Württemberg, Sachsen und Rheinland-Pfalz, Großkunden, Immobilienunternehmen sowie mit der öffentlichen Hand. Die angebotenen Lösungen reichen auf der Finanzierungsseite von klassischen über strukturierte bis hin zu Off-balance-Finanzierungen. Des Weiteren werden Dienstleistungen rund um das internationale Geschäft, Cash-Management, Zins-, Währungs- und Rohstoffmanagement, Asset- und Pensionsmanagement angeboten. Darüber hinaus werden hier auch Produkte des primären Kapitalmarktgeschäfts für unsere Corporates-Kunden, die gewerblichen Immobilienfinanzierungen und andere Spezialproduktbereiche – insbesondere das Beteiligungs-, Leasing- und Factoringgeschäft – einbezogen.

- Das Segment Retail Clients umfasst alle Aktivitäten mit Privat-, Anlage-, Private Banking- und Wealth Management-Kunden. Das Produktspektrum reicht dabei vom klassischen Girokonto über Immobilienfinanzierungen und Vermögensberatung bis hin zu speziellen Dienstleistungen – insbesondere für Wealth Management-Kunden – wie z. B. Financial Planning, Vermögensverwaltung, Depot- und Stiftungsmanagement. Ergänzend sind in diesem Segment die Geschäftsaktivitäten im Rahmen der Sparkassenzentralbankfunktion enthalten.
- Im Segment Financial Markets sind neben den klassischen Handelsgeschäften sämtliche Salesaktivitäten mit Kreditinstituten, Sovereigns, Versicherungen und Pensionskassen enthalten. Im Produktportfolio befinden sich Finanzinstrumente zur Zins-, Währungs-, Kreditrisiko- und Liquiditätssteuerung. Daneben werden Finanzierungslösungen am Primärmarkt im Eigen- und Fremdkapitalbereich sowie Asset Management-Leistungen angeboten. Ergebnisse aus Finanzmarktgeschäften mit Unternehmenskunden sind im Segment Corporates abgebildet. Weiterhin ist die Refinanzierung schwerpunktmäßig in diesem Segment gebündelt.
- Im Segment Credit Investment Portfolio/Treasury ist neben dem Ergebnisbeitrag aus strategischen Anlagen im Wesentlichen das Kreditersatzportfolio des Konzerns gebündelt. Hierbei handelt es sich insbesondere um Eigeninvestments in Plain Vanilla Bonds, strukturierte Verbriefungen und Kreditderivate.
- Das Segment Corporate Items umfasst alle Geschäftsaktivitäten, die nicht in den vorhergehend genannten operativen Segmenten enthalten sind. Dazu zählen vor allem die nicht konsolidierten Beteiligungen, der nicht auf andere Segmente verteilte Erfolg aus der zentralen Anlage der Eigenmittel, Darlehen an die Zweckgesellschaft Sealink Funding sowie außerordentliche Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem von der EU genehmigten Umstrukturierungsplan stehen (z. B. Restrukturierungsaufwendungen).
- In der Spalte Überleitung/Konsolidierung werden zum einen reine Konsolidierungssachverhalte erfasst. Zum anderen werden die internen Steuerungsgrößen auf die Daten der externen Rechnungslegung übergeleitet.

#### Bewertungsmethoden.

Grundlage der Segmentinformationen sind die internen betriebswirtschaftlichen Steuerungsdaten des Finanzcontrollings, die sowohl Methoden der externen Rechnungslegung als auch ökonomische Bewertungsmethoden vereinen. Die hieraus resultierenden Bewertungs- und Ausweisunterschiede zu den IFRS-Konzerngrößen werden im Rahmen der Überleitungsrechnung dargestellt.

Die Erträge und Aufwendungen des LBBW-Konzerns werden grundsätzlich verursachungsgerecht den einzelnen Segmenten zugeordnet. Signifikante Erträge aufgrund von Transaktionen zwischen den Segmenten liegen somit nicht vor.

Die operativen Erträge umfassen das Zins-, Provisions- und Handelsergebnis, das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen, das Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Fair-Value-Option, das sonstige betriebliche Ergebnis sowie das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien. Die Ermittlung des Zinsergebnisses erfolgt dabei nach der Marktzinsmethode. Hierin ist auch der Capital Benefit, d. h. der Anlagenutzen aus dem Eigenkapital, enthalten.

Die Verwaltungsaufwendungen eines Segments beinhalten neben den direkten Personal- und Sachkosten auch die auf Basis der internen Leistungsverrechnung zugeordneten Aufwendungen. Die Overheadkosten werden anteilig verteilt.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft entspricht den GuV-Werten und wird verursachungsgerecht den Segmenten zugeordnet. Das Ergebnis aus Finanzanlagen wird mit dem Ergebnis aus Ergebnisabführungsverträgen (EAV) und dem Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen in einer Position zusammengefasst.

Als Segmentvermögen werden die bilanziellen Aktiva ausgewiesen. Die Berechnung des durchschnittlich gebundenen Eigenkapitals erfolgt auf Basis der gemäß der Solvabilitätsverordnung (SolvV) ermittelten Risikopositionen sowie einer kalkulatorischen Kernkapitalunterlegung in den Segmenten.

Die Eigenkapitalrentabilität (RoE) eines Segments errechnet sich aus dem operativen Ergebnis bezogen auf das bankaufsichtsrechtlich gebundene Eigenkapital. Die Cost Income Ratio (CIR) ermittelt sich aus dem Verhältnis von Verwaltungsaufwand zu den operativen Erträgen.

Aufgrund von folgenden methodischen Weiterentwicklungen im ersten Halbjahr 2010 wurden zur Wahrung der Vergleichbarkeit die Zahlen der Vorjahresperiode angepasst:

- Die Bestände der strategischen Anlagen werden analog den Methoden der externen Rechnungslegung nach IFRS bewertet.
- Differenziertere Verrechnungsverfahren für die Aufwendungen der Liquiditätsversorgung und Refinanzierung.
- Verfeinerte Kostenallokation auf die operativen Segmente.

Darüber hinaus berücksichtigt die Segmentberichterstattung die Korrekturen der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund von Sachverhalten gemäß IAS 8 als Bestandteil der Überleitung/Konsolidierung.

| Mio. EUR   | Corporates       |                  | Retail Clients   |                  | Financial Markets |                  | Credit Investment Portfolio/Treasury |                  | Corporate Items/Überleitung/Konsolidierung |                  | LBBW-Konzern     |                  |
|--|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|------------------|--------------------------------------|------------------|--|------------------|------------------|------------------|
|  | 1.1. - 30.6.2010 | 1.1. - 30.6.2009 | 1.1. - 30.6.2010 | 1.1. - 30.6.2009 | 1.1. - 30.6.2010  | 1.1. - 30.6.2009 | 1.1. - 30.6.2010                     | 1.1. - 30.6.2009 | 1.1. - 30.6.2010                           | 1.1. - 30.6.2009 | 1.1. - 30.6.2010 | 1.1. - 30.6.2009 |
| <b>Operative Erträge</b>                             | <b>1 083</b>     | <b>1 082</b>     | <b>312</b>       | <b>289</b>       | <b>368</b>        | <b>725</b>       | <b>-768</b>                          | <b>303</b>       | <b>-60</b>                                 | <b>-119</b>      | <b>936</b>       | <b>2 280</b>     |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft                     | -367             | -548             | 4                | -25              | 6                 | -5               | 1                                    | -123             | 60   | -15              | -297             | -717             |
| Finanzanlageergebnis und andere Posten <sup>1)</sup> | -5               | -46              | 0                | 0                | 0                 | 0                | 84                                   | -153             | 45   | -45              | 124              | -244             |
| Verwaltungsaufwendungen                              | -332             | -334             | -244             | -247             | -174              | -169             | -29                                  | -40              | -97  | -124             | -877             | -914             |
| <b>Operatives Ergebnis</b>                           | <b>380</b>       | <b>154</b>       | <b>72</b>        | <b>17</b>        | <b>200</b>        | <b>551</b>       | <b>-713</b>                          | <b>-14</b>       | <b>-53</b>                                 | <b>-304</b>      | <b>-114</b>      | <b>405</b>       |
| Wertminderung Goodwill                               | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                 | 0                | 0                                    | 0                | 0  | 0                | 0                | 0                |
| Restrukturierungsaufwendungen                        | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                 | 0                | 0                                    | 0                | -54  | 0                | -54              | 0                |
| Provisionsaufwand öffentliche Garantien              | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                 | 0                | -72                                  | 0                | -81  | 0                | -153             | 0                |
| <b>Konzernergebnis vor Steuern</b>                   | <b>380</b>       | <b>154</b>       | <b>72</b>        | <b>17</b>        | <b>200</b>        | <b>551</b>       | <b>-785</b>                          | <b>-14</b>       | <b>-188</b>                                | <b>-304</b>      | <b>-321</b>      | <b>405</b>       |
| Ertragsteuerertrag/-aufwand                          |                  |                  |                  |                  |                   |                  |                                      |                  |  |                  | 31               | -103             |
| <b>Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss</b>           |                  |                  |                  |                  |                   |                  |                                      |                  |  |                  | <b>-290</b>      | <b>302</b>       |
| Segmentvermögen                                      | 106 529          | 116 264          | 37 215           | 36 367           | 167 167           | 162 084          | 74 247                               | 81 000           | 32 255                                     | 15 978           | 417 412          | 411 694          |
| <b>Gebundenes Eigenkapital</b>                       | <b>5 571</b>     | <b>5 633</b>     | <b>897</b>       | <b>945</b>       | <b>1 275</b>      | <b>1 698</b>     | <b>1 652</b>                         | <b>3 382</b>     | <b>1 555</b>                               | <b>-4 045</b>    | <b>10 949</b>    | <b>7 613</b>     |
| RoE (in %) <sup>2)</sup>                             | 13,6             | 5,5              | 16,1             | 3,6              | 31,4              | 65,0             | <0                                   | <0               | -  | -                | <0               | 10,6             |
| CIR (in %)   | 30,7             | 30,8             | 78,2             | 85,4             | 47,3              | 23,3             | <0                                   | 13,4             | -  | -                | 93,7             | 40,1             |

1) Beinhaltet die GuV-Posten Ergebnis aus Finanzanlagen, Ergebnis aus EAV und Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen.

2) Ohne Berücksichtigung von Wertminderungen auf Goodwill, Restrukturierungsaufwendungen und Aufwand für öffentliche Garantien.

| Mio. EUR   | Corporates Items |                  | Überleitung/Konsolidierung |                  | Corporate Items/Überleitung/Konsolidierung |                  |
|--|------------------|------------------|----------------------------|------------------|--|------------------|
|  | 1.1. - 30.6.2010 | 1.1. - 30.6.2009 | 1.1. - 30.6.2010           | 1.1. - 30.6.2009 | 1.1. - 30.6.2010                           | 1.1. - 30.6.2009 |
| <b>Operative Erträge</b>                             | <b>126</b>       | <b>-143</b>      | <b>-186</b>                | <b>24</b>        | <b>-60</b>                                 | <b>-119</b>      |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft                     | 38               | -38              | 22                         | 23               | 60   | -15              |
| Finanzanlageergebnis und andere Posten <sup>1)</sup> | 6                | -23              | 39                         | -23              | 45   | -45              |
| Verwaltungsaufwendungen                              | -88              | -134             | -9                         | 9                | -97  | -124             |
| <b>Operatives Ergebnis</b>                           | <b>81</b>        | <b>-337</b>      | <b>-134</b>                | <b>34</b>        | <b>-53</b>                                 | <b>-304</b>      |
| Wertminderung Goodwill                               | 0                | 0                | 0                          | 0                | 0  | 0                |
| Restrukturierungsaufwendungen                        | -54              | 0                | 0                          | 0                | -54  | 0                |
| Provisionsaufwand öffentliche Garantien              | -81              | 0                | 0                          | 0                | -81  | 0                |
| <b>Konzernergebnis vor Steuern</b>                   | <b>-53</b>       | <b>-337</b>      | <b>-134</b>                | <b>34</b>        | <b>-188</b>                                | <b>-304</b>      |
| Segmentvermögen                                      | 34 775           | 35 267           | -2 521                     | -19 289          | 32 255                                     | 15 978           |
| <b>Gebundenes Eigenkapital</b>                       | <b>1 865</b>     | <b>-1 498</b>    | <b>-309</b>                | <b>-2 547</b>    | <b>1 555</b>                               | <b>-4 045</b>    |

1) Beinhaltet die GuV-Posten Ergebnis aus Finanzanlagen, Ergebnis aus EAV und Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen.

---

### Überleitung der Segmentergebnisse auf die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns.

Im ersten Halbjahr 2010 beträgt die Summe aus der »Überleitung/Konsolidierung« auf das Konzernergebnis vor Steuern - 134 Mio. EUR (Vorjahr: 34 Mio. EUR) und ist im Wesentlichen auf folgende Sachverhalte zurück zu führen:

- Der Kreis der in die interne Steuerung eingebundenen Tochterunternehmen und Beteiligungen ist umfassender als der IFRS-Konsolidierungskreis. Die Abbildung dieser Unternehmen erfolgt im Managementreport nach ökonomischen Methoden.
- In der internen Managementberichterstattung wird das Zinsergebnis auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Differenzen zur Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich somit aus periodenfremden Zinsergebnissen und nicht in der internen Managementberichterstattung enthaltenen IFRS-spezifischen Bewertungen (insbesondere Unwinding).
- Die gesamten Bestände der Handelsbücher werden im internen Managementbericht Mark-to-market ausgewiesen, während diese im IFRS-Konzernabschluss nicht vollständig zum Fair Value bewertet werden.
- Die im Rahmen der internen Leistungsverrechnung nicht den Segmenten zugeordneten Kosten der Servicebereiche sowie IFRS-spezifische Sachverhalte werden in der Überleitung ausgewiesen.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung.

### 7. Zinsergebnis.

| Mio. EUR  | 1.1.-30.6.2010 | 1.1.-30.6.2009* |
|---|----------------|-----------------|
| Operatives Zinsergebnis                                   | 1 169          | 1 087           |
| Laufende Erträge  | 43             | 41              |
| Vorfälligkeitsentschädigungen                             | 44             | 23              |
| Ergebnis aus der Gewinnabführung und der Verlustübernahme | 1              | 0               |
| <b>Zinsergebnis</b>                                       | <b>1 257</b>   | <b>1 151</b>    |

\* angepasste Vergleichswerte siehe Note 3.

Das operative Zinsergebnis enthält im Wesentlichen Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften 3 873 Mio. EUR (1. Halbjahr 2009: 5 365 Mio. EUR), aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen 1 427 Mio. EUR (1. Halbjahr 2009: 2 203 Mio. EUR) sowie aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum Marktwert bewertet werden 1 664 Mio. EUR (1. Halbjahr 2009: 2 589 Mio. EUR). Dagegen entfallen auf die Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen – 2 390 Mio. EUR (1. Halbjahr 2009: – 3 066 Mio. EUR), für verbrieftete Verbindlichkeiten – 1 562 Mio. EUR (1. Halbjahr 2009: – 2 687 Mio. EUR) und für Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum Marktwert bewertet werden – 1 412 Mio. EUR (1. Halbjahr 2009: – 2 418 Mio. EUR).

Außerdem sind im operativen Zinsergebnis Nettoaufwendungen aus dem Rückkauf eigener Schuldverschreibungen in Höhe von – 2 Mio. EUR (1. Halbjahr 2009: – 75 Mio. EUR) enthalten. Für wertberichtigte finanzielle Vermögenswerte der Kategorie LaR wurden im ersten Halbjahr aus der Barwerterhöhung der Forderungen (Unwinding gemäß IAS 39.AG 93) Zinsen in Höhe von 42 Mio. EUR (1. Halbjahr 2009: 58 Mio. EUR) ermittelt.

Aus den laufenden Erträgen entfallen 16 Mio. EUR (1. Halbjahr 2009: 14 Mio. EUR) auf Erträge aus Dividenden.

### 8. Risikovorsorge im Kreditgeschäft.

| Mio. EUR   | 1.1.-30.6.2010 | 1.1.-30.6.2009 |
|--|----------------|----------------|
| Nettozuführung/-auflösung inklusive Rückstellungen im Kreditgeschäft | - 279          | - 687          |
| Direkte Forderungsabschreibung                                       | - 19           | - 30           |
| Eingänge auf abgeschriebene Forderungen                              | 4              | 3              |
| Sonstiger Ertrag/Aufwand für das Kreditgeschäft                      | - 3            | - 3            |
| <b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>                              | <b>- 297</b>   | <b>- 717</b>   |

Zum Ende des ersten Halbjahrs 2010 setzt sich die Nettozuführung aus einer Zuführung zur Risikovorsorge – 736 Mio. EUR (1. Halbjahr 2009: – 857 Mio. EUR), einer gegenläufigen Auflösung 460 Mio. EUR (1. Halbjahr 2009: 216 Mio. EUR) sowie einer Nettozuführung bei Rückstellungen im Kreditgeschäft – 3 Mio. EUR (1. Halbjahr 2009: – 45 Mio. EUR) zusammen.

Die im Vergleich zum Vorjahr reduzierte Nettozuführung zum Kreditgeschäft ist in erster Linie auf die konjunkturelle Erholung zurück zu führen, durch die eine Verbesserung der Kundenbonität und der Sicherheitenwerte zu verzeichnen war.

### 9. Provisionsergebnis.

| Mio. EUR                             | 1.1.-30.6.2010 | 1.1.-30.6.2009 |
|--------------------------------------|----------------|----------------|
| Vermittlungsgeschäft                 | 65             | 118            |
| Zahlungsverkehr und Auslandsgeschäft | 83             | 93             |
| Wertpapier- und Depotgeschäft        | 72             | 86             |
| Kredit- und Avalgeschäft             | 63             | 76             |
| Treuhandgeschäft                     | - 4            | - 3            |
| Leasinggeschäft                      | - 2            | - 1            |
| Sonstiges                            | 39             | 48             |
| <b>Provisionsergebnis</b>            | <b>316</b>     | <b>417</b>     |

Das Vermittlungsgeschäft verringerte sich vor allem durch Erträge aus Arrangement Fees im Vorjahreszeitraum, denen in der aktuellen Berichtsperiode keine vergleichbaren Erträge gegenüberstanden.

Die verminderten Provisionsergebnisse aus Zahlungsverkehr und Auslandsgeschäft sowie Wertpapier- und Depotgeschäft resultieren im Wesentlichen aus verringerten Geschäftsvolumina. Die rückläufigen Provisionen aus dem Avalgeschäft sind geprägt durch Einzeltransaktionen, denen gestiegene Provisionen aus dem Kreditgeschäft gegenüberstehen.

## 10. Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen.

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen beinhaltet die Bewertungsergebnisse aus effektiven Sicherungszusammenhängen im Rahmen des Hedge Accounting (Fair-Value-Hedge).

| Mio. EUR                                     | 1.1.-30.6.2010 | 1.1.-30.6.2009 |
|--|----------------|----------------|
| Portfolio-Fair-Value-Hedge                   | 15             | 19             |
| davon Grundgeschäft                          | -243           | -47            |
| davon Sicherungsgeschäft                     | 258            | 66             |
| Mikro-Fair-Value-Hedge                       | -39            | 8              |
| davon Grundgeschäft                          | 136            | 385            |
| davon Sicherungsgeschäft                     | -175           | -377           |
| <b>Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen</b> | <b>-24</b>     | <b>27</b>      |

## 11. Handelsergebnis.

Das Handelsergebnis wird in fünf Komponenten aufgeteilt:

- Ergebnis aus dem Handel mit Zinsprodukten,
- Ergebnis aus dem Handel mit bonitätsbezogenen Produkten,
- Ergebnis aus dem Handel mit Aktienprodukten,
- Ergebnis aus dem Handel mit Währungsprodukten (einschließlich Rohwarenpreisrisiken) sowie dem
- Ergebnis aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente, die sich nicht für das Hedge Accounting qualifizieren.

Alle Finanzinstrumente des Handelsbestands werden mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet.

| Mio. EUR  | 1.1.-30.6.2010 | 1.1.-30.6.2009* |
|---|----------------|-----------------|
| Ergebnis aus wirtschaftlichen Sicherungsderivaten | 51             | 250             |
| Ergebnis aus bonitätsinduzierten Geschäften       | -785           | 201             |
| Ergebnis aus Zinsgeschäften                       | -43            | 155             |
| Ergebnis aus Aktiengeschäften                     | 9              | 58              |
| Ergebnis aus Devisengeschäften                    | -41            | -51             |
| <b>Handelsergebnis</b>                            | <b>-809</b>    | <b>613</b>      |

\* angepasste Vergleichswerte siehe Note 3.

Das Handelsergebnis zum 30. Juni 2010 ist im Wesentlichen durch die aus der Ausweitung der Risikoaufschläge insbesondere bei den PIGS-Staaten resultierenden Marktverwerfungen geprägt. Dabei führten die Spreadausweitungen bei Kreditderivaten mit Bezug auf Bank- und Staatsadressen zu signifikanten Bewertungsverlusten bei bonitätsinduzierten Geschäften. Des Weiteren entwickelte sich in den ersten sechs Monaten des

Geschäftsjahres 2010 das Ergebnis aus Zinsgeschäften negativ. Hierbei wirkte sich vor allem die Zinsentwicklung im Euroraum aus. Davon beeinflusst waren ebenfalls Sicherungsderivate, die wirtschaftlich zu einer Sicherung insbesondere des Zinsrisikos führen, jedoch nicht nach IAS 39 als Sicherungsbeziehung bilanziert werden dürfen.

## 12. Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Fair-Value-Option.

Im Ergebnis aus der Anwendung der Fair-Value-Option werden auch die Wertänderungen der dazugehörigen Derivate ausgewiesen.

| Mio. EUR   | 1.1.-30.6.2010 | 1.1.-30.6.2009* |
|--|----------------|-----------------|
| Realisiertes Ergebnis  | -24            | -30             |
| Unrealisiertes Ergebnis                                      | 147            | 94              |
| <b>Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Fair-Value-Option</b> | <b>123</b>     | <b>64</b>       |

\* angepasste Vergleichswerte siehe Note 3.

Die Veränderung des Fair Values der hier zugeordneten finanziellen Verbindlichkeiten enthält im unrealisierten Ergebnis Erträge in Höhe von 94 Mio. EUR (1. Halbjahr 2009: 29 Mio. EUR) im Zusammenhang mit der Bewertung der eigenen Bonität.

## 13. Ergebnis aus Finanzanlagen.

Im Ergebnis aus Finanzanlagen werden Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse (inkl. Wertminderungen) aus Wertpapieren der Kategorien Forderungen und Kredite (LaR) sowie zur

Veräußerung verfügbar (AfS), aus Beteiligungen, Anteilen an assoziierten Unternehmen und Anteilen an Tochterunternehmen, die nicht konsolidiert wurden, ausgewiesen.

| Mio. EUR  | 1.1.-30.6.2010 | 1.1.-30.6.2009 |
|---|----------------|----------------|
| Veräußerungsergebnis (AfS)                            | 39             | -6             |
| Bewertungsergebnis (AfS)                              | 14             | -119           |
| <b>Zwischensumme Ergebnis aus Finanzanlagen (AfS)</b> | <b>53</b>      | <b>-125</b>    |
| Veräußerungsergebnis (LaR)                            | 18             | 16             |
| Bewertungsergebnis (LaR)                              | 25             | -115           |
| Erstattungsansprüche Garantie (LaR)                   | 40             | 0              |
| <b>Zwischensumme Ergebnis aus Finanzanlagen (LaR)</b> | <b>83</b>      | <b>-99</b>     |
| <b>Ergebnis aus Finanzanlagen</b>                     | <b>136</b>     | <b>-224</b>    |

Das Ergebnis aus Finanzanlagen ist insbesondere durch Veräußerungstransaktionen sowie von positiven Bewertungseffekten getrieben. Im Veräußerungsergebnis (AfS) wirken sich dabei maßgeblich die zum Stichtag veräußerten Beteiligungen aus dem Anteilsbesitz aus (31 Mio. EUR).

Daneben weist das Finanzanlageergebnis Wertminderungen auf AfS- und LaR-kategorisierte Wertpapiere in Höhe von -97 Mio. EUR (1. Halbjahr 2009: -188 Mio. EUR) sowie Wertminderungen auf AfS- und LaR-kategorisierte Beteiligungen in Höhe von -11 Mio. EUR (1. Halbjahr 2009: -79 Mio. EUR) aus. Die Wertminderungen bei

Wertpapieren betreffen hauptsächlich Wertberichtigungen auf Verbriefungen. Ursächlich wirkte hier vor allem die Wechselkursveränderung in den Hauptwährungen. Diesen Wertminderungen stehen Zuschreibungen in annähernd gleicher Höhe von 108 Mio. EUR (1. Halbjahr 2009: 33 Mio. EUR) gegenüber. Durch den mit dem Land Baden-Württemberg vereinbarten Risikoschirm wurden Abschreibungen in Höhe von 40 Mio. EUR kompensiert.

## 14. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen.

| Mio. EUR   | 1.1.-30.6.2010 | 1.1.-30.6.2009 |
|--|----------------|----------------|
| Ergebnis aus assoziierten Unternehmen                  | -7             | -15            |
| Ergebnis aus Anteilen an Joint Ventures                | -4             | -5             |
| <b>Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen</b> | <b>-11</b>     | <b>-20</b>     |

## 15. Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

| Mio. EUR  | 1.1.-30.6.2010 | 1.1.-30.6.2009 |
|---|----------------|----------------|
| Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien         | 65             | 66             |
| Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien    | -17            | -15            |
| Ergebnis aus Fair-Value-Anpassungen                             | 6              | 6              |
| <b>Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien</b> | <b>54</b>      | <b>57</b>      |

## 16. Verwaltungsaufwendungen.

| Mio. EUR                                   | 1.1.-30.6.2010 | 1.1.-30.6.2009 |
|--|----------------|----------------|
| Personalaufwand                            | -538           | -542           |
| Andere Verwaltungsaufwendungen             | -267           | -302           |
| Abschreibungen Sachanlagen                 | -36            | -38            |
| Abschreibungen immaterielle Vermögenswerte | -36            | -32            |
| Abschreibungen Gesamt                      | -72            | -70            |
| <b>Verwaltungsaufwendungen</b>             | <b>-877</b>    | <b>-914</b>    |

Die Verwaltungsaufwendungen konnten im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum um 37 Mio. EUR oder um gut 4,0 % vermindert werden. Im Hinblick auf die leicht rückläufigen

Personalaufwendungen sowie dem weitestgehend stagnierenden Abschreibungsbedarf wirkte sich hierbei vor allem die Reduzierung der anderen Verwaltungsaufwendungen aus.

## 17. Sonstiges betriebliches Ergebnis.

| Mio. EUR                                | 1.1.-30.6.2010 | 1.1.-30.6.2009* |
|---|----------------|-----------------|
| Sonstige betriebliche Erträge           | 265            | 125             |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen      | -246           | -173            |
| <b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b> | <b>19</b>      | <b>-48</b>      |

\* angepasste Vergleichswerte siehe Note 3.

Das negative sonstige betriebliche Ergebnis zum ersten Halbjahr 2009 war auf einmalige im Vorjahr angefallene Geschäftsvorfälle zurückzuführen, die in der aktuellen Berichtsperiode nicht mehr vorlagen.

---

## 18. Restrukturierungsaufwendungen.

| Mio. EUR  | 1.1.-30.6.2010 | 1.1.-30.6.2009 |
|---|----------------|----------------|
| Laufender Aufwand aus Restrukturierungsmaßnahmen              | 0              | 0              |
| Aufwand aus der Zuführung zu Restrukturierungsrückstellungen  | -57            | 0              |
| Erträge aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen | 3              | 0              |
| <b>Restrukturierungsaufwendungen</b>                          | <b>-54</b>     | <b>0</b>       |

Zum ersten Halbjahr 2010 wurden weitere Restrukturierungsrückstellungen im Zusammenhang mit dem von der EU genehmigten Beihilfverfahren eingestellt (siehe Note 5, Risikoabschirmung).

## 19. Provisionsaufwand öffentliche Garantien.

Im Provisionsaufwand für öffentliche Garantien werden die Kosten für die vom Land Baden-Württemberg gewährte Garantie aufgeführt. Im ersten Halbjahr 2010 wurde hier ein Aufwand in Höhe von - 153 Mio. EUR erfasst. Da die Garantiestruktur erst mit Wirkung zum 30. Juni 2009 abgeschlossen wurde, ist in der Vorjahresvergleichsperiode kein entsprechender Aufwand angefallen.

## 20. Ertragsteuer.

Zum 30. Juni ergab sich ein Steuerertrag von 31 Mio. EUR gegenüber einem Steueraufwand von - 103 Mio. EUR (angepasster Vergleichswert siehe Note 3) im ersten Halbjahr 2009.

Die rechnerisch effektive durchschnittliche Konzernsteuerquote der Periode beträgt 9,5 %. Die im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Steuerquote ergibt sich im Wesentlichen aus steuerfreien Erträgen, welche die nichtabzugsfähigen Betriebsaufwendungen deutlich überstiegen.

---

## Angaben zur Bilanz.

### 21. Barreserve.

Als Barreserve fassen wir folgende Posten zusammen:

| Mio. EUR                                     | 30.6.2010    | 31.12.2009   |
|--|--------------|--------------|
| Guthaben bei Zentralnotenbanken              | 2 903        | 1 690        |
| Kassenbestand                                | 126          | 147          |
| Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel | 64           | 41           |
| <b>Barreserve</b>                            | <b>3 093</b> | <b>1 878</b> |

### 22. Forderungen an Kreditinstitute.

Die Forderungen an Kreditinstitute gliedern sich wie folgt:

| Mio. EUR  | 30.6.2010     | 31.12.2009    |
|---|---------------|---------------|
| Schuldscheindarlehen                                      | 30 991        | 34 321        |
| Geldmarktgeschäfte  | 18 212        | 17 965        |
| Wertpapierpensionsgeschäfte                               | 10 597        | 8 398         |
| Weiterleitungsdarlehen                                    | 15 561        | 14 994        |
| Sonstige Kredite  | 4 423         | 5 991         |
| Kommunalkredite   | 4 578         | 4 898         |
| Übrige Forderungen  | 2 908         | 1 520         |
| <b>Forderungen an Kreditinstitute</b>                     | <b>87 270</b> | <b>88 087</b> |
| Risikovorsorge  | - 545         | - 584         |
| <b>Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge</b> | <b>86 725</b> | <b>87 503</b> |

Von den Forderungen an Kreditinstitute sind 40 518 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 37 447 Mio. EUR) innerhalb von 12 Monaten fällig. Insgesamt entfallen von den Forderungen an Kreditinstitute 18 441 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 15 000 Mio. EUR) auf ausländische Kreditinstitute.

---

## 23. Forderungen an Kunden.

Die Forderungen an Kunden gliedern sich wie folgt:

| Mio. EUR  | 30.6.2010      | 31.12.2009     |
|---|----------------|----------------|
| Sonstige Kredite                                  | 36 866         | 36 082         |
| Kommunalkredite                                   | 28 722         | 31 708         |
| Geldmarktgeschäfte                                | 5 884          | 15 430         |
| Hypothekendarlehen                                | 33 706         | 33 277         |
| Baufinanzierungen                                 | 2 891          | 2 747          |
| Giroforderungen                                   | 4 035          | 4 945          |
| Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen | 8 975          | 9 285          |
| Weiterleitungsdarlehen                            | 5 014          | 4 916          |
| Schuldscheindarlehen                              | 2 998          | 3 111          |
| Übrige Forderungen                                | 8 872          | 8 132          |
| <b>Forderungen an Kunden</b>                      | <b>137 963</b> | <b>149 633</b> |
| Risikovorsorge                                    | - 3 435        | - 3 320        |
| <b>Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge</b>  | <b>134 528</b> | <b>146 313</b> |

Von den Forderungen an Kunden sind 41 766 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 47 487 Mio. EUR) innerhalb von 12 Monaten fällig. Insgesamt entfallen von den Forderungen an Kunden 56 999 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 52 684 Mio. EUR) auf ausländische Kunden.

Ein wesentlicher Treiber für die Reduzierung des Postens ist in den seit Jahresbeginn höheren Volumina von kundeninduzierten Geldmarktgeschäften im Handelsbestand zu sehen. Das Geldmarktgeschäft ging gegenüber dem Vorjahr um 9 546 Mio. EUR

zurück. Dieser Rückgang ist einerseits durch die Kurzfristigkeit bestehender Geschäfte (2009 und Vorjahre) und deren Fälligkeit im ersten Halbjahr 2010 und andererseits durch die bei der überwiegenden Mehrzahl der Neugeschäfte bestehende kurzfristige Gewinnerzielungsabsicht (Handelsabsicht), die zu einem Ausweis innerhalb der Handelsaktiva und Handelspassiva führt, begründet.

## 24. Risikovorsorge.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird nach konzern einheitlichen Regeln gebildet. Die Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen decken alle erkannten Bonitätsrisiken ab.

Für eingetretene, aber noch nicht bekannt gewordene Ausfälle wurden Portfoliowertberichtigungen anhand einer aus dem Basel II-Verfahren abgeleiteten Systematik ermittelt.

| Mio. EUR                                     | Einzelwertberichtigung/<br>pauschalierte Einzelwertberichtigung |                       | Portfoliowertberichtigung      |                       |
|--|---|-----------------------|--------------------------------|-----------------------|
|  | Forderungen an Kreditinstitute                                  | Forderungen an Kunden | Forderungen an Kreditinstitute | Forderungen an Kunden |
| <b>Stand 1.1.2010</b>                        | <b>567</b>  | <b>2 963</b>          | <b>17</b>                      | <b>357</b>            |
| Nettoauflösung (-)/-zuführung (+)            | -32   | 371                   | -4                             | -58                   |
| Verbrauch                                    | -19   | -213                  | 0                              | 0                     |
| Wechselkursbedingte und sonstige Veränderung | 16  | 13                    | 0                              | 2                     |
| <b>Stand 30.6.2010</b>                       | <b>532</b>  | <b>3 134</b>          | <b>13</b>                      | <b>301</b>            |

| Mio. EUR                                     | Einzelwertberichtigung/<br>pauschalierte Einzelwertberichtigung |                       | Portfoliowertberichtigung      |                       |
|--|---|-----------------------|--------------------------------|-----------------------|
|  | Forderungen an Kreditinstitute                                  | Forderungen an Kunden | Forderungen an Kreditinstitute | Forderungen an Kunden |
| <b>Stand 1.1.2009</b>                        | <b>251</b>  | <b>1 966</b>          | <b>14</b>                      | <b>294</b>            |
| Nettoauflösung (-)/-zuführung (+)            | 203   | 1 124                 | 4                              | 73                    |
| Verbrauch                                    | -1  | -104                  | 0                              | 0                     |
| Wechselkursbedingte und sonstige Veränderung | 114   | -23                   | -1                             | -10                   |
| <b>Stand 31.12.2009</b>                      | <b>567</b>  | <b>2 963</b>          | <b>17</b>                      | <b>357</b>            |

Die ergebniswirksamen Zuführungen und Auflösungen führen unter Berücksichtigung von Direktabschreibungen, Zuschreibungen und Eingängen auf abgeschriebene Forderungen zu einem

Risikovorsorgeaufwand von 297 Mio. EUR (1. Halbjahr 2009: 717 Mio. EUR) (siehe Note 8).

## 25. Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten.

In diesem Posten werden die positiven Marktwerte von Derivaten ausgewiesen, die zur Absicherung von Grundgeschäften gegen das Zinsänderungsrisiko eingesetzt werden.

| Mio. EUR  | 30.6.2010    | 31.12.2009   |
|---|--------------|--------------|
| Positive Marktwerte aus Portfolio-Fair-Value-Hedge                | 3 329        | 1 384        |
| Positive Marktwerte aus Mikro-Fair-Value-Hedge                    | 1 744        | 1 387        |
| Positive Marktwerte aus Cashflow-Hedge                            | 27           | 28           |
| <b>Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten</b> | <b>5 100</b> | <b>2 799</b> |

## 26. Handelsaktiva, der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte und Finanzanlagen.

Die Handelsaktivitäten des Konzerns umfassen den Handel mit

- Schuldverschreibungen und anderen zinsbezogenen Wertpapieren,
- Aktien und anderen eigenkapitalbezogenen Wertpapieren und Anteilen an Investmentfonds,
- Schuldscheindarlehen und sonstigen Forderungen,
- Devisen und Edelmetallen und
- derivativen Finanzinstrumenten.

Alle Handelsbestände werden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bilanziert.  
In den positiven Marktwerten sind auch derivative Finanzinstrumente enthalten, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden können.

Die Finanzanlagen umfassen Finanzinstrumente, die keinem anderen Bilanzposten zugeordnet werden. Sie setzen sich zusammen aus den nicht Handelszwecken dienenden Schuldverschreibungen und anderen zinsbezogenen Wertpapieren, Aktien und anderen eigenkapitalbezogenen Wertpapieren sowie Anteilen an Investmentfonds, den Beteiligungen, Anteilen an assoziierten Unternehmen und den Anteilen an nicht konsolidierten Tochterunternehmen.

|   | Handelsaktiva<br>Mio. EUR | Der<br>Fair-Value-Option<br>zugeordnete<br>finanzielle<br>Vermögenswerte<br>Mio. EUR | Finanzanlagen<br>Mio. EUR |
|---|---------------------------|--|---------------------------|
| 30. Juni 2010   |                           |  |                           |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 13 513                    | 4 622  | 80 569                    |
| Geldmarktpapiere  | 1 257                     | 0  | 800                       |
| Anleihen und Schuldverschreibungen                            | 12 256                    | 4 622  | 79 769                    |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere          | 495                       | 610  | 43                        |
| Aktien  | 251                       | 315  | 0                         |
| Investmentanteile   | 244                       | 284  | 36                        |
| Sonstige Wertpapiere  | 0                         | 11   | 7                         |
| Sonstige  | 23 483                    | 1 314  | 0                         |
| Schuldscheindarlehen  | 1 751                     | 718  | 0                         |
| Edelmetalle   | 98                        | 0  | 0                         |
| Sonstige Forderungen/Kredite                                  | 0                         | 101  | 0                         |
| Übrige  | 21 634                    | 495  | 0                         |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten        | 52 017                    | 1 271  | 0                         |
| Beteiligungen   | 0                         | 0  | 2 278                     |
| Anteile an verbundenen Unternehmen                            | 0                         | 0  | 798                       |
|   | <b>89 508</b>             | <b>7 817</b>   | <b>83 688</b>             |

| 31. Dezember 2009   | Handelsaktiva<br>Mio. EUR | Der<br>Fair-Value-Option<br>zugeordnete<br>finanzielle<br>Vermögenswerte<br>Mio. EUR | Finanzanlagen<br>Mio. EUR |
|---|---------------------------|--|---------------------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 27 433                    | 4 723  | 87 800                    |
| Geldmarktpapiere  | 10 880                    | 0  | 1 082                     |
| Anleihen und Schuldverschreibungen                            | 16 553                    | 4 723  | 86 718                    |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere          | 543                       | 533  | 53                        |
| Aktien  | 274                       | 382  | 0                         |
| Investmentanteile   | 267                       | 139  | 35                        |
| Sonstige Wertpapiere  | 2                         | 12   | 18                        |
| Sonstige  | 3 862                     | 1 354  | 0                         |
| Schuldscheindarlehen  | 2 068                     | 783  | 0                         |
| Edelmetalle   | 67                        | 0  | 0                         |
| Sonstige Forderungen/Kredite                                  | 0                         | 83   | 0                         |
| Übrige  | 1 727                     | 488  | 0                         |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten        | 35 159                    | 952  | 0                         |
| Beteiligungen   | 0                         | 0  | 2 359                     |
| Anteile an verbundenen Unternehmen                            | 0                         | 0  | 816                       |
|   | <b>66 997</b>             | <b>7 562</b>   | <b>91 028</b>             |

Der Anstieg der Handelsaktiva um 22 511 Mio. EUR resultierte vor allem aus dem zins- und währungsbedingten Anstieg der positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten sowie aus den aktiven Geldmarktgeschäften des Handelsbestands (siehe Note 23).

Gegenläufig hierzu entwickelten sich die Bestände von Anleihen und Schuldverschreibungen. Der Rückgang der Anleihen und

Schuldverschreibungen innerhalb der Finanzanlagen in Höhe von – 6 949 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf Fälligkeiten sowie in geringem Umfang auch auf Abverkäufe zurückzuführen; insbesondere bedingt durch den Abbau des CIP.

Gegen die Garantiegesellschaft (GPBW GmbH & Co. KG) wurde in den Finanzanlagen ein Erstattungsanspruch in Höhe von 79 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 39 Mio. EUR) eingestellt.

## 27. At equity bilanzierte Unternehmen.

| Mio. EUR   | 30.6.2010  | 31.12.2009 |
|--|------------|------------|
| Buchwert der assoziierten Unternehmen                | 228        | 223        |
| Buchwert der Joint Ventures                          | 1          | 50         |
| Goodwill aus at equity bilanzierten Unternehmen      | 32         | 36         |
| <b>Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen</b> | <b>261</b> | <b>309</b> |

## 28. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen.

Im Rahmen der Umstrukturierung des LBBW-Konzerns ist der Verkauf von diversen Beteiligungen geplant. Die Beschlussfassung hierzu erfolgte durch Genehmigung des Umstrukturierungsplans durch die zuständigen Gremien und Mitteilung an die EU-Kommission vom 3. Dezember 2009. Die Ende 2009 als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe der LBBW Immobilien GmbH wurde im ersten Halbjahr 2010 bis auf eine darin enthaltene Tochtergesellschaft veräußert. Für diese verbleibende Gesellschaft wurde ein Kaufvertrag am 29. Juli 2010 unterzeichnet.

Zum 30. Juni 2010 sind die Kriterien für die Klassifizierung gemäß IFRS 5 für die nachfolgend aufgeführten langfristigen Vermögenswerte bzw. Veräußerungsgruppen erfüllt.

Für die bereits zum Jahresende 2009 nach IFRS 5 klassifizierte Kapitalanlagegesellschaft befindet sich die LBBW weiterhin in Verkaufsverhandlungen. Das vollkonsolidierte Tochterunternehmen gehört dem Segment Financial Markets an.

Im August 2010 wurde ein Kaufvertrag zur Veräußerung des im Segment Retail Clients geführten Privatkundengeschäfts der LBBW Luxemburg S. A. unterzeichnet. Dieser sieht einen Verkauf zum 1. Januar 2011 vor. Zudem hat die LBBW im ersten Halbjahr 2010 Verkaufsprozesse für vier Beteiligungen aufgenommen. Für drei Beteiligungen aus dem Segment Corporate Items wird ein Abschluss der Verkaufsprozesse zum Ende des vierten Quartals angestrebt. Die vierte Beteiligung ist dem Segment Corporates zugeordnet.

Die beizulegenden Zeitwerte abzüglich der zu erwartenden Veräußerungskosten übersteigen die Buchwerte der Veräußerungsgruppen bzw. langfristigen Vermögenswerte. Somit ist keine Wertminderung im Zuge der Umklassifizierung erforderlich.

### Aktiva

| Mio. EUR   | 30.6.2010  | 31.12.2009 |
|--|------------|------------|
| Barreserve   | 0          | 2          |
| Forderungen an Kreditinstitute   | 0          | 602        |
| Forderungen an Kunden  | 37         | 1          |
| Handelsaktiva/der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte | 0          | 35         |
| Finanzanlagen  | 126        | 0          |
| Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen                              | 49         | 5          |
| Immaterielle Vermögenswerte  | 7          | 3          |
| Sachanlagen  | 1          | 0          |
| Ertragsteueransprüche  | 0          | 6          |
| Sonstige Vermögenswerte  | 1          | 38         |
|  | <b>221</b> | <b>692</b> |

### Passiva

|  |            |            |
|--|------------|------------|
| Verbindlichkeiten an Kreditinstitute   | 0          | 672        |
| Verbindlichkeiten an Kunden  | 486        | 0          |
| Handelspassiva/der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten | 1          | 0          |
| Rückstellungen   | 1          | 2          |
| Ertragsteuerpflichtungen   | 1          | 0          |
| Sonstige Verbindlichkeiten   | 2          | 4          |
|  | <b>491</b> | <b>678</b> |

## 29. Immaterielle Vermögenswerte.

| Mio. EUR                                    | 30.6.2010  | 31.12.2009 |
|---|------------|------------|
| Goodwill                                    | 450        | 451        |
| Software                                    | 140        | 142        |
| Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte | 0          | 0          |
| Sonstige immaterielle Vermögenswerte        | 18         | 35         |
| <b>Immaterielle Vermögenswerte</b>          | <b>608</b> | <b>628</b> |

### Goodwill und Kundenbeziehungen.

Der bilanzierte Goodwill ist aufgrund des Verkaufes der LBBW Securities LLC, Wilmington, USA, um 1 Mio. EUR gesunken.

| Mio. EUR  | Corporates |            | Financial Markets |           | Insgesamt  |            |
|---|------------|------------|-------------------|-----------|------------|------------|
|   | 2010       | 2009       | 2010              | 2009      | 2010       | 2009       |
| <b>Bestand zum 1. Januar</b>  | <b>434</b> | <b>929</b> | <b>17</b>         | <b>17</b> | <b>451</b> | <b>946</b> |
| Anpassungen von im Vorjahr erworbenem Goodwill zum Erwerbszeitpunkt | 0          | 0          | 0                 | 0         | 0          | 0          |
| Zugänge   | 0          | 0          | 0                 | 0         | 0          | 0          |
| Umbuchungen   | 0          | 0          | 0                 | 0         | 0          | 0          |
| Abgänge, die nicht als zum Verkauf bestimmt klassifiziert werden    | 0          | 0          | -1                | 0         | -1         | 0          |
| Wertminderungen <sup>1)</sup>                                       | 0          | -519       | 0                 | 0         | 0          | -519       |
| Wechselkursänderungen/Sonstige                                      | 0          | 24         | 0                 | 0         | 0          | 24         |
| <b>Bestand zum 30. Juni/31. Dezember</b>                            | <b>434</b> | <b>434</b> | <b>16</b>         | <b>17</b> | <b>450</b> | <b>451</b> |
| Bruttobetrag des Goodwill   | 953        | 953        | 16                | 17        | 969        | 970        |
| Kumulierte Wertminderungen  | -519       | -519       | 0                 | 0         | -519       | -519       |

<sup>1)</sup> Wertminderungen des Goodwills werden als Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

### Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills sowie der Kundenbeziehungen.

Zum 30. Juni 2010 weisen das Segment Corporates und das Segment Financial Markets einen Goodwill aus.

Der Goodwill wird im vierten Quartal jedes Geschäftsjahres auf seine Werthaltigkeit hin überprüft, indem der erzielbare Betrag jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit, die Goodwill aufweist, mit deren Buchwert verglichen wird.

Im Rahmen des Halbjahresabschlusses per 30. Juni 2010 wurden qualitative Prüfungen dahingehend vorgenommen, ob Anzeichen für eine Wertminderung des Goodwills oder der Kundenbeziehungen vorliegen. Da keine diesbezüglichen Anzeichen vorlagen, wurde auf weitere quantitative Prüfungen verzichtet.

---

### 30. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Der Buchwert der zum Fair Value bewerteten Immobilien, die als Finanzinvestition gehalten werden, betrug zum 30. Juni 2010 1 772 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 1 761 Mio. EUR).

### 31. Sachanlagen.

| Mio. EUR                                  | 30.6.2010  | 31.12.2009 |
|---|------------|------------|
| <b>Buchwerte</b>                          |            |            |
| Grundstücke und Gebäude                   | 479        | 486        |
| Technische Anlagen und Maschinen          | 33         | 35         |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung        | 183        | 198        |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 6          | 73         |
| Leasinggegenstände Finanzierungsleasing   | 6          | 6          |
| Leasinggegenstände Operating-Leasing      | 54         | 56         |
| <b>Gesamt</b>                             | <b>761</b> | <b>854</b> |

### 32. Sonstige Aktiva.

Die sonstigen Aktiva setzen sich im Wesentlichen aus folgenden Posten zusammen:

| Mio. EUR                                      | 30.6.2010    | 31.12.2009   |
|---|--------------|--------------|
| Vorräte                                       | 1 149        | 1 140        |
| Forderungen an Finanzbehörden                 | 21           | 76           |
| Rechnungsabgrenzungsposten                    | 61           | 17           |
| Phasengleich vereinnahmte Beteiligungserträge | 3            | 12           |
| Übrige  | 99           | 120          |
| <b>Sonstige Aktiva</b>                        | <b>1 333</b> | <b>1 365</b> |

### 33. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

| Mio. EUR  | 30.6.2010     | 31.12.2009     |
|---|---------------|----------------|
| Wertpapierpensionsgeschäfte                         | 28 903        | 37 203         |
| Geldmarktgeschäfte                                  | 8 296         | 39 485         |
| Begebene öffentliche Namenspfandbriefe              | 5 286         | 7 428          |
| Schuldscheindarlehen                                | 16 383        | 17 390         |
| Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe               | 1 201         | 885            |
| Giroverbindlichkeiten                               | 1 797         | 1 039          |
| Leasinggeschäfte                                    | 434           | 354            |
| Übrige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 28 487        | 23 752         |
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b> | <b>90 787</b> | <b>127 536</b> |

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 45 394 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 80 974 Mio. EUR) innerhalb von 12 Monaten fällig. Insgesamt entfallen von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 23 078 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 35 050 Mio. EUR) auf ausländische Kreditinstitute.

Der niedrigere Refinanzierungsbedarf, insbesondere mit dem Abbau der Finanzanlagen (CIP), schlägt sich in einer Verringerung des Bestandes an Wertpapierpensionsgeschäften in Höhe von 8 300 Mio. EUR nieder.

Die Geldmarktgeschäfte sind gegenüber dem Vorjahr um 31 189 Mio. EUR gesunken. Dieser Rückgang ist einerseits durch die Kurzfristigkeit der Geschäfte und andererseits durch die Neugeschäfte im Geldmarktbereich getrieben (siehe Note 23).

Die Überprüfung der Gliederung der Schuldscheindarlehen ergab eine Ausweisänderung der Vorjahreswerte um 13 086 Mio. EUR aus den übrigen Verbindlichkeiten hin zu den Schuldscheindarlehen.

### 34. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

| Mio. EUR                                  | 30.6.2010     | 31.12.2009     |
|---|---------------|----------------|
| Giroverbindlichkeiten                     | 23 446        | 22 734         |
| Geldmarktgeschäfte                        | 20 691        | 29 174         |
| Begebene öffentliche Namenspfandbriefe    | 15 218        | 17 241         |
| Schuldscheindarlehen                      | 13 677        | 12 446         |
| Spareinlagen                              | 6 553         | 6 303          |
| Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe     | 1 651         | 1 520          |
| Wertpapierpensionsgeschäfte               | 8 922         | 5 777          |
| Übrige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 8 600         | 10 017         |
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b> | <b>98 758</b> | <b>105 212</b> |

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind 54 349 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 61 311 Mio. EUR) innerhalb von 12 Monaten fällig. Insgesamt entfallen von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden 18 028 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 17 451 Mio. EUR) auf ausländische Kunden.

Durch die Aufnahme von Geldmarktgeschäften in den Handelsbestand seit Beginn des Jahres 2010 sind diese gegenüber dem Vorjahr um 8 483 Mio. EUR gesunken (siehe Note 23).

Die Erhöhung des Wertpapierpensionsgeschäftes ist auf die Ausweitung des Geschäftsvolumens mit einem Kontrahenten zurückzuführen.

---

## 35. Verbriefte Verbindlichkeiten.

Als verbrieft Verbindlichkeiten werden Schuldverschreibungen einschließlich Hypothekenpfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe, Geldmarktpapiere, Indexzertifikate, Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf ausgewiesen.

| Mio. EUR                            | 30.6.2010     | 31.12.2009     |
|-------------------------------------|---------------|----------------|
| Sonstige Schuldverschreibungen      | 43 049        | 50 777         |
| Pfandbriefe                         | 42 258        | 42 168         |
| Geldmarktpapiere                    | 2 210         | 4 077          |
| Andere verbrieft Verbindlichkeiten  | 2 602         | 3 046          |
| <b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b> | <b>90 119</b> | <b>100 068</b> |

Von den verbrieften Verbindlichkeiten sind 25 880 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 27 749 Mio. EUR) innerhalb von 12 Monaten fällig.

Gemäß IAS 39 wurden die im Konzern gehaltenen eigenen Schuldverschreibungen in Höhe von nominal 12 589 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 15 609 Mio. EUR) von den ausgegebenen Schuldverschreibungen abgesetzt.

Im ersten Halbjahr 2010 betrug der Erstabsatz von Emissionen (inklusive Geldmarktpapiere) 29 081 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 91 760 Mio. EUR). Zwischen dem 1. Januar und 30. Juni 2010 wurden im LBBW-Konzern Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere mit einem Emissionsvolumen in Höhe von 41 907 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 98 905 Mio. EUR) getilgt.

## 36. Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten.

In diesem Posten werden die negativen Marktwerte von Derivaten ausgewiesen, die zur Absicherung von Grundgeschäften gegen das Zinsänderungsrisiko eingesetzt werden.

| Mio. EUR  | 30.6.2010    | 31.12.2009   |
|---|--------------|--------------|
| Negative Marktwerte aus Portfolio-Fair-Value-Hedge                | 2 174        | 1 294        |
| Negative Marktwerte aus Mikro-Fair-Value-Hedge                    | 2 672        | 2 513        |
| Negative Marktwerte aus Cashflow-Hedge                            | 0            | 0            |
| <b>Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten</b> | <b>4 846</b> | <b>3 807</b> |

### 37. Handelspassiva und der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten.

In den Handelspassiva werden die negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt sind, sowie Kreditzusagen mit negativen Marktwerten ausgewiesen. Außerdem sind Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen in den Handelspassiva enthalten.

| Mio. EUR   | Handelspassiva |               | Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten |               |
|--|----------------|---------------|---|---------------|
|  | 30.6.2010      | 31.12.2009    | 30.6.2010   | 31.12.2009    |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 55 734         | 35 205        | 583   | 583           |
| Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen    | 757            | 355           | 0   | 0             |
| Verbriefte Verbindlichkeiten                           | 0              | 0             | 5 656   | 6 245         |
| Schuldscheindarlehen                                   | 0              | 0             | 3 627   | 3 606         |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten                 | 38 889         | 1 134         | 2 058   | 1 937         |
|  | <b>95 380</b>  | <b>36 694</b> | <b>11 924</b>   | <b>12 371</b> |

Der Anstieg bei den Handelspassiva war – analog zur Entwicklung der Handelsaktiva – auf den zins- und währungsbedingten Anstieg der negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten zurückzuführen sowie auf die erhöhten Volumina von passiven Geldmarktgeschäften des Handelsbestands seit Jahresbeginn (siehe Note 23).

### 38. Rückstellungen.

| Mio. EUR                                   | 30.6.2010    | 31.12.2009   |
|--|--------------|--------------|
| Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen | 1 566        | 1 505        |
| Rückstellungen im Kreditgeschäft           | 160          | 200          |
| Sonstige Rückstellungen im Personalbereich | 142          | 142          |
| Übrige Rückstellungen                      | 554          | 527          |
| <b>Rückstellungen</b>                      | <b>2 422</b> | <b>2 374</b> |

In den übrigen Rückstellungen sind Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 434 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 393 Mio. EUR) enthalten.

Der Diskontierungszinssatz für Pensionsverpflichtungen wurde zum 30. Juni 2010 von 5,25% auf 4,75% verändert. Die Rückstellungen auf Pensionsverpflichtungen erhöhten sich demnach um 38 Mio. EUR. Die Gegenbuchung erfolgte ergebnisneutral in den Gewinnrücklagen.

---

## 39. Sonstige Passiva.

| Mio. EUR  | 30.6.2010  | 31.12.2009* | 1.1.2009*  |
|---|------------|-------------|------------|
| Verbindlichkeiten aus Beschäftigungsverhältnissen | 79         | 125         | 98         |
| Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern           | 46         | 165         | 140        |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen  | 64         | 59          | 86         |
| Rechnungsabgrenzungsposten                        | 55         | 45          | 72         |
| Übrige  | 244        | 230         | 303        |
| <b>Sonstige Passiva</b>                           | <b>488</b> | <b>624</b>  | <b>699</b> |

\* angepasste Vergleichswerte siehe Note 3.

## 40. Nachrangkapital.

| Mio. EUR   | 30.6.2010     | 31.12.2009    |
|--|---------------|---------------|
| Nachrangige Verbindlichkeiten                    | 5 053         | 4 844         |
| Vermögenseinlagen typisch stiller Gesellschafter | 4 550         | 4 441         |
| Genussrechtskapital                              | 1 242         | 1 372         |
| <b>Nachrangkapital</b>                           | <b>10 845</b> | <b>10 657</b> |

Die hier ausgewiesenen stillen Einlagen sind aufsichtsrechtlich als haftendes Eigenkapital anerkannt.

## 41. Zusammensetzung des Eigenkapitals.

| Mio. EUR                                   | 30.6.2010    | 31.12.2009*   | 1.1.2009*    |
|--|--------------|---------------|--------------|
| Stammkapital                               | 2 584        | 2 584         | 1 420        |
| Kapitalrücklage                            | 6 910        | 6 910         | 3 074        |
| Gewinnrücklage                             | 1 432        | 2 941         | 5 091        |
| Direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse | -673         | -439          | -1 438       |
| Bilanzgewinn/-verlust                      | -288         | -1 483        | -2 088       |
| Anteile im Fremdbesitz                     | 10           | 12            | 20           |
| <b>Eigenkapital</b>                        | <b>9 975</b> | <b>10 525</b> | <b>6 079</b> |

\* angepasste Vergleichswerte siehe Note 3.

---

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel stellen sich zum Stichtag wie folgt dar:

| Mio. EUR                                   | 30.6.2010      | 31.12.2009     |
|--|----------------|----------------|
| Kernkapital                                | 13 846         | 15 117         |
| Ergänzungskapital                          | 4 778          | 4 725          |
| Drittrangmittel                            | 799            | 551            |
| <b>Eigenmittel</b>                         | <b>19 423</b>  | <b>20 393</b>  |
| Risikogewichtete Adressenausfallpositionen | 116 562        | 132 025        |
| Marktrisikopositionen                      | 15 013         | 16 913         |
| Operationelles Risiko                      | 5 463          | 4 975          |
| <b>Anrechnungspflichtige Positionen</b>    | <b>137 038</b> | <b>153 913</b> |
| <b>Gesamtkennziffer gemäß SolvV in %</b>   | <b>14,2</b>    | <b>13,3</b>    |
| <b>Kernkapitalquote in %</b>               | <b>10,1</b>    | <b>9,8</b>     |

## Sonstige Angaben.

### 42. Angaben zu derivativen Geschäften.

Aus dem Derivategeschäft (Anlage- und Handelsbuch) ergaben sich folgende Nominalbeträge und Marktwerte:

|   | Nominalwerte             |                                    |                                   |                          |                  | Fair Value         |                     |                     |
|---|--------------------------|------------------------------------|-----------------------------------|--------------------------|------------------|--------------------|---------------------|---------------------|
|   | Restlaufzeiten           |                                    |                                   |                          |                  | Gesamt<br>Mio. EUR | Positiv<br>Mio. EUR | Negativ<br>Mio. EUR |
|   | Bis 3 Monate<br>Mio. EUR | 3 Monate bis<br>1 Jahr<br>Mio. EUR | 1 Jahr bis<br>5 Jahre<br>Mio. EUR | Über 5 Jahre<br>Mio. EUR |                  |                    |                     |                     |
| 30. Juni 2010                               |                          |                                    |                                   |                          |                  |                    |                     |                     |
| Devisenkassa- und -termingeschäfte          | 151 391                  | 48 375                             | 10 115                            | 896                      | 210 777          | 5 336              | 6 293               |                     |
| Devisenoptionen                             | 3 633                    | 5 841                              | 2 194                             | 154                      | 11 822           | 235                | 217                 |                     |
| Zins-/Währungsswaps                         | 1 678                    | 7 634                              | 20 204                            | 9 557                    | 39 073           | 2 803              | 2 965               |                     |
| Börsengehandelte Devisenprodukte            | 0                        | 0                                  | 0                                 | 0                        | 0                | 0                  | 0                   |                     |
| <b>Währungsbezogene Derivate</b>            | <b>156 702</b>           | <b>61 850</b>                      | <b>32 513</b>                     | <b>10 607</b>            | <b>261 672</b>   | <b>8 374</b>       | <b>9 475</b>        |                     |
| Forward Rate Agreements                     | 1 502                    | 115 864                            | 11 870                            | 0                        | 129 236          | 32                 | 54                  |                     |
| Zinsswaps                                   | 191 257                  | 300 224                            | 582 934                           | 447 917                  | 1 522 332        | 45 594             | 44 341              |                     |
| Zinsoptionen                                | 7 617                    | 10 688                             | 28 503                            | 41 774                   | 88 582           | 1 520              | 2 766               |                     |
| Caps/Floors/Collars                         | 3 634                    | 4 185                              | 31 665                            | 14 860                   | 54 344           | 673                | 393                 |                     |
| Sonstige Zinskontrakte                      | 2 447                    | 2 271                              | 1 130                             | 160                      | 6 008            | 75                 | 126                 |                     |
| Börsengehandelte Zins-Produkte              | 1 282                    | 2 317                              | 476                               | 0                        | 4 075            | 3                  | 2                   |                     |
| <b>Zinsbezogene Derivate</b>                | <b>207 739</b>           | <b>435 549</b>                     | <b>656 578</b>                    | <b>504 711</b>           | <b>1 804 577</b> | <b>47 897</b>      | <b>47 682</b>       |                     |
| <b>Kreditderivate</b>                       | <b>1 801</b>             | <b>5 323</b>                       | <b>64 862</b>                     | <b>15 016</b>            | <b>87 002</b>    | <b>1 045</b>       | <b>2 704</b>        |                     |
| Börsengehandelte Aktien- und Index-Produkte | 941                      | 3 559                              | 2 435                             | 206                      | 7 141            | 486                | 685                 |                     |
| Aktien-Termingeschäfte                      | 37                       | 6                                  | 0                                 | 0                        | 43               | 1                  | 1                   |                     |
| Aktienoptionen                              | 158                      | 726                                | 5 174                             | 2 600                    | 8 658            | 509                | 524                 |                     |
| Sonstige Geschäfte/Commodities              | 595                      | 563                                | 164                               | 0                        | 1 322            | 75                 | 92                  |                     |
| <b>Sonstige Derivate</b>                    | <b>1 731</b>             | <b>4 854</b>                       | <b>7 773</b>                      | <b>2 806</b>             | <b>17 164</b>    | <b>1 071</b>       | <b>1 302</b>        |                     |
| <b>Derivate Gesamt</b>                      | <b>367 973</b>           | <b>507 576</b>                     | <b>761 726</b>                    | <b>533 140</b>           | <b>2 170 415</b> | <b>58 387</b>      | <b>61 163</b>       |                     |

| 31. Dezember 2009                           | Nominalwerte   |                     |                    |                |                  | Fair Value    |               |         |
|---|----------------|---------------------|--------------------|----------------|------------------|---------------|---------------|---------|
|   | Restlaufzeiten |                     |                    |                |                  | Gesamt        | Positiv       | Negativ |
|   | Bis 3 Monate   | 3 Monate bis 1 Jahr | 1 Jahr bis 5 Jahre | Über 5 Jahre   | Mio. EUR         |               |               |         |
| Mio. EUR                                    | Mio. EUR       | Mio. EUR            | Mio. EUR           | Mio. EUR       | Mio. EUR         | Mio. EUR      |               |         |
| Devisenkassa- und -termingeschäfte          | 111 613        | 38 739              | 6 141              | 970            | 157 463          | 2 298         | 2 276         |         |
| Devisenoptionen                             | 3 800          | 5 731               | 1 566              | 143            | 11 240           | 139           | 115           |         |
| Zins-/Währungsswaps                         | 2 535          | 4 145               | 17 178             | 8 189          | 32 047           | 1 737         | 2 010         |         |
| Börsengehandelte Devisenprodukte            | 0              | 0                   | 0                  | 0              | 0                | 0             | 0             |         |
| <b>Währungsbezogene Derivate</b>            | <b>117 948</b> | <b>48 615</b>       | <b>24 885</b>      | <b>9 302</b>   | <b>200 750</b>   | <b>4 174</b>  | <b>4 401</b>  |         |
| Forward Rate Agreements                     | 8 500          | 128 806             | 11 450             | 0              | 148 756          | 76            | 63            |         |
| Zinsswaps                                   | 205 366        | 264 564             | 487 665            | 391 200        | 1 348 795        | 30 403        | 29 105        |         |
| Zinsoptionen                                | 8 971          | 10 258              | 26 947             | 37 959         | 84 135           | 1 117         | 1 992         |         |
| Caps/Floors/Collars                         | 1 119          | 6 556               | 29 187             | 13 442         | 50 304           | 551           | 307           |         |
| Sonstige Zinskontrakte                      | 3 401          | 821                 | 163                | 2 064          | 6 449            | 47            | 85            |         |
| Börsengehandelte Zins-Produkte              | 23 725         | 219 810             | 86 142             | 0              | 329 677          | 35            | 27            |         |
| <b>Zinsbezogene Derivate</b>                | <b>251 082</b> | <b>630 815</b>      | <b>641 554</b>     | <b>444 665</b> | <b>1 968 116</b> | <b>32 229</b> | <b>31 579</b> |         |
| <b>Kreditderivate</b>                       | <b>2 121</b>   | <b>6 983</b>        | <b>61 429</b>      | <b>20 202</b>  | <b>90 735</b>    | <b>1 088</b>  | <b>1 987</b>  |         |
| Börsengehandelte Aktien- und Index-Produkte | 2 487          | 3 673               | 2 188              | 50             | 8 398            | 538           | 671           |         |
| Aktien-Termingeschäfte                      | 19             | 0                   | 0                  | 0              | 19               | 0             | 1             |         |
| Aktienoptionen                              | 180            | 675                 | 4 509              | 2 652          | 8 016            | 870           | 946           |         |
| Sonstige Geschäfte/Commodities              | 253            | 417                 | 33                 | 0              | 703              | 57            | 48            |         |
| <b>Sonstige Derivate</b>                    | <b>2 939</b>   | <b>4 765</b>        | <b>6 730</b>       | <b>2 702</b>   | <b>17 136</b>    | <b>1 465</b>  | <b>1 666</b>  |         |
| <b>Derivate Gesamt</b>                      | <b>374 090</b> | <b>691 178</b>      | <b>734 598</b>     | <b>476 871</b> | <b>2 276 737</b> | <b>38 956</b> | <b>39 633</b> |         |

### 43. Fair Value von Finanzinstrumenten.

#### Ermittlung des Fair Values.

Im Folgenden wird insbesondere auf die Fair Value-Ermittlung von Finanzinstrumenten eingegangen, die in der Bilanz nicht zum Fair Value anzusetzen sind, für die aber gemäß IFRS 7 zusätzlich ein Fair Value anzugeben ist. Für die in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente sind die Bestimmungsmethoden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Sofern Marktwerte aus aktiven Märkten verfügbar sind, werden diese zur Fair-Value-Bewertung herangezogen. Andernfalls kommen Bewertungsmodelle – insbesondere die Barwertmethode sowie Optionspreismodelle – unter Verwendung von aktuellen Markt- und Kontraktpreisen der zugrunde liegenden Finanz-

instrumente sowie Zeitwertbetrachtungen, Zinskurven und Volatilitätsfaktoren zur Anwendung. Im Falle von inaktiven Märkten, d. h. fehlenden aktuellen Marktdaten, wird die Bewertung anhand indikativer Preise oder mit auf internen Marktdaten basierenden Bewertungsmodellen vorgenommen. Falls für die Eingabeparameter des Modells keine an Märkten beobachtbaren Werte verfügbar sind, werden stattdessen geschätzte Werte verwendet.

Für täglich fällige Geschäfte sowie kurzfristig (innerhalb von 12 Monaten) fällige sonstige Aktiva und sonstige Passiva wird angenommen, dass der Buchwert eine vernünftige Annäherung des Fair Values darstellt.

### Buchwert/Fair-Value-Vergleich.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values der Bilanzpositionen ihren Buchwerten gegenübergestellt:

|   | 30.6.2010           |                      | 31.12.2009             |                      |                        |
|---|---------------------|----------------------|------------------------|----------------------|------------------------|
|   | IAS 39<br>Kategorie | Buchwert<br>Mio. EUR | Fair Value<br>Mio. EUR | Buchwert<br>Mio. EUR | Fair Value<br>Mio. EUR |
| <b>Aktiva</b>   |                     |                      |                        |                      |                        |
| Barreserve  |                     | 3 093                | 3 093                  | 1 878                | 1 878                  |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte    |                     |                      |                        |                      |                        |
| Forderungen an Kreditinstitute nach Kreditrisikovorsorge        | LaR                 | 86 725               | 87 711                 | 87 503               | 88 343                 |
| Forderungen an Kunden nach Kreditrisikovorsorge                 | LaR                 | 134 528              | 137 161                | 146 313              | 149 623                |
| Finanzanlagen   |                     |                      |                        |                      |                        |
| aus zinstragenden Vermögenswerten                               | LaR                 | 42 429               | 40 838                 | 46 219               | 43 779                 |
| aus nicht-zinstragenden Vermögenswerten                         | LaR                 | 4                    | 33                     | 5                    | 38                     |
| Zum Fair Value bewertete Vermögenswerte                         |                     |                      |                        |                      |                        |
| Finanzanlagen   |                     |                      |                        |                      |                        |
| aus zinstragenden Vermögenswerten                               | AfS                 | 38 319               | 38 319                 | 41 817               | 41 817                 |
| aus nicht-zinstragenden Vermögenswerten                         | AfS                 | 2 936                | 2 936                  | 2 987                | 2 987                  |
| Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten      |                     | 5 100                | 5 100                  | 2 799                | 2 799                  |
| Handelsaktiva   | HfT                 | 89 508               | 89 508                 | 66 997               | 66 997                 |
| Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte    | FVO                 | 7 817                | 7 817                  | 7 562                | 7 562                  |
| Aktives Portfolio-Hedge-Adjustment                              |                     | 284                  | 284                    | 196                  | 196                    |
| <b>Passiva</b>  |                     |                      |                        |                      |                        |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten |                     |                      |                        |                      |                        |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten                    | OL                  | 90 787               | 92 935                 | 127 536              | 128 947                |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden                              | OL                  | 98 758               | 102 378                | 105 212              | 107 810                |
| Verbriefte Verbindlichkeiten                                    | OL                  | 90 119               | 92 322                 | 100 068              | 102 189                |
| Nachrangkapital   | OL                  | 10 845               | 9 349                  | 10 657               | 9 185                  |
| Zum Fair Value bewertete Verbindlichkeiten                      |                     |                      |                        |                      |                        |
| Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten      |                     | 4 846                | 4 846                  | 3 807                | 3 807                  |
| Handelspassiva  | HfT                 | 95 380               | 95 380                 | 36 694               | 36 694                 |
| Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten | FVO                 | 11 924               | 11 924                 | 12 371               | 12 371                 |
| Passives Portfolio-Hedge-Adjustment                             |                     | 737                  | 737                    | 522                  | 522                    |

### Hierarchie der Fair Values.

Die in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente werden in den nachfolgenden Tabellen nach Kategorien gruppiert dargestellt. Dabei wird unterschieden, ob der Bewertung notierte Marktpreise zugrunde liegen (Level I),

ob die angewendeten Bewertungsmodelle auf beobachtbaren Marktdaten (Level II) oder auf nicht am Markt beobachtbaren Parametern (Level III) beruhen.

Fair Value Volumina 30. Juni 2010.

|  | Notierte Preise<br>auf aktiven<br>Märkten |            | Bewertungs-<br>methode - auf<br>Basis extern<br>beobachtbarer<br>Parameter |            | Bewertungs-<br>methode - auf<br>Basis nicht<br>extern<br>beobachtbarer<br>Parameter |            |
|--|---|------------|--|------------|---|------------|
|  | Mio. EUR                                  | %          | Mio. EUR   | %          | Mio. EUR  | %          |
| Positive Marktwerte aus derivativen<br>Sicherungsinstrumenten      | 0   | 0          | 5 100  | 6          | 0   | 0          |
| Handelsaktiva  | 13 759                                    | 26         | 75 677   | 89         | 72  | 1          |
| Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle<br>Vermögenswerte    | 1 838                                     | 4          | 2 627  | 3          | 3 352   | 54         |
| Finanzanlagen - Available for Sale                                 | 37 159                                    | 70         | 1 318  | 2          | 2 778   | 45         |
| <b>Summe der Aktiva</b>  | <b>52 756</b>                             | <b>100</b> | <b>84 722</b>  | <b>100</b> | <b>6 202</b>  | <b>100</b> |
| Negative Marktwerte aus derivativen<br>Sicherungsinstrumenten      | 3   | 0          | 4 843  | 4          | 0   | 0          |
| Handelspassiva   | 2 792                                     | 100        | 92 302   | 86         | 286   | 18         |
| Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle<br>Verbindlichkeiten | 0   | 0          | 10 606   | 10         | 1 318   | 82         |
| <b>Summe der Passiva</b>   | <b>2 795</b>                              | <b>100</b> | <b>107 751</b>   | <b>100</b> | <b>1 604</b>  | <b>100</b> |

Fair Value Volumina 31. Dezember 2009.

|  | Notierte Preise<br>auf aktiven<br>Märkten |            | Bewertungs-<br>methode - auf<br>Basis extern<br>beobachtbarer<br>Parameter |            | Bewertungs-<br>methode - auf<br>Basis nicht<br>extern<br>beobachtbarer<br>Parameter |            |
|--|---|------------|--|------------|---|------------|
|  | Mio. EUR                                  | %          | Mio. EUR   | %          | Mio. EUR  | %          |
| Positive Marktwerte aus derivativen<br>Sicherungsinstrumenten      | 0   | 0          | 2 799  | 5          | 0   | 0          |
| Handelsaktiva  | 16 327                                    | 29         | 50 561   | 85         | 109   | 2          |
| Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle<br>Vermögenswerte    | 1 978                                     | 4          | 2 080  | 3          | 3 504   | 51         |
| Finanzanlagen - Available for Sale                                 | 37 230                                    | 67         | 4 366  | 7          | 3 208   | 47         |
| <b>Summe der Aktiva</b>  | <b>55 535</b>                             | <b>100</b> | <b>59 806</b>  | <b>100</b> | <b>6 821</b>  | <b>100</b> |
| Negative Marktwerte aus derivativen<br>Sicherungsinstrumenten      | 1   | 0          | 3 806  | 8          | 0   | 0          |
| Handelspassiva   | 2 106                                     | 100        | 34 254   | 70         | 334   | 21         |
| Der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle<br>Verbindlichkeiten | 0   | 0          | 11 113   | 22         | 1 258   | 79         |
| <b>Summe der Passiva</b>   | <b>2 107</b>                              | <b>100</b> | <b>49 173</b>  | <b>100</b> | <b>1 592</b>  | <b>100</b> |

Alle Finanzinstrumente mit auf aktiven Märkten notierten Preisen sind der ersten Stufe zugeordnet. Modellbewertete OTC-Derivatekontrakte, handelbare Kredite, strukturierte zum Fair Value klassifizierte Schuldtitle des Konzerns, Investmentfonds-Anteile und bestimmte Corporate-/Financial- und Government-Bonds mit automatisierten Zulieferungen aus Marktinformationssystemen (beobachtbare Parameter) sind der zweiten Stufe zugeordnet. Die dritte Stufe umfasst Finanzinstrumente (komplexe OTC-Derivate, bestimmte Private Equity Investments, illiquide Kredite

sowie bestimmte hochgradig strukturierte Anleihen einschließlich illiquider Asset-Backed Securities und strukturierte Verbriefungen), bei denen ein oder mehrere Parameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen und diese einen mehr als unwesentlichen Effekt auf den Fair Value eines Instruments haben.

Die Erläuterungen zu den Veränderungen der Level II-Finanzinstrumente sind der Note 26 und der Note 37 zu entnehmen.

#### 44. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen.

| Mio. EUR  | 30.6.2010     | 31.12.2009    | 1.1.2009*     |
|---|---------------|---------------|---------------|
| Eventualverbindlichkeiten                           | 7 506         | 7 014         | 8 656         |
| davon aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | 7 164         | 6 677         | 8 329         |
| Andere Verpflichtungen                              | 24 507        | 22 128        | 27 208        |
| davon aus unwiderruflichen Kreditzusagen            | 23 925        | 21 479        | 26 583        |
|   | <b>32 013</b> | <b>29 142</b> | <b>35 864</b> |

\* angepasste Vergleichswerte siehe Note 3.

Die Erhöhung des Gesamtposten in Höhe von 2 871 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus Zuwächsen der unwiderruflichen Kreditzusagen bei Privatkunden und öffentlichen Haushalten.

#### 45. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen.

| Mio. EUR   | Anteilseigner | Mitglieder des Vorstands und Verwaltungsrates | Verbundene Unternehmen | Assoziierte Unternehmen | Joint Ventures | Sonstige nahe stehende Personen/ Unternehmen* |
|--|---------------|---|------------------------|-------------------------|----------------|---|
| <b>Forderungen an Kreditinstitute</b>  |               |   |                        |                         |                |   |
| 30.6.2010  | 907           | 0   | 60                     | 329                     | 0              | 1 483   |
| 31.12.2009   | 957           | 0   | 50                     | 320                     | 0              | 5 867   |
| <b>Forderungen an Kunden</b>   |               |   |                        |                         |                |   |
| 30.6.2010  | 2 910         | 4   | 1 179                  | 357                     | 7              | 34  |
| 31.12.2009   | 4 439         | 3   | 2 778                  | 372                     | 27             | 32  |
| <b>Handelsaktiva, der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Vermögenswerte</b> |               |   |                        |                         |                |   |
| 30.6.2010  | 1 495         | 0   | 2 316                  | 107                     | 0              | 493   |
| 31.12.2009   | 904           | 0   | 9                      | 36                      | 0              | 332   |
| <b>Finanzanlagen</b>   |               |   |                        |                         |                |   |
| 30.6.2010  | 12 884        | 0   | 265                    | 8                       | 0              | 5 834   |
| 31.12.2009   | 12 700        | 0   | 241                    | 10                      | 0              | 5 930   |
| <b>Sonstige Aktiva</b>   |               |   |                        |                         |                |   |
| 30.6.2010  | 0             | 0   | 0                      | 0                       | 0              | 0   |
| 31.12.2009   | 0             | 0   | 0                      | 1                       | 0              | 0   |
| <b>Aktiva insgesamt</b>  |               |   |                        |                         |                |   |
| 30.6.2010  | 18 196        | 4   | 3 820                  | 801                     | 7              | 7 844   |
| 31.12.2009   | 19 000        | 3   | 3 078                  | 739                     | 27             | 12 161  |

\* angepasste Vergleichswerte siehe Note 3.

| Mio. EUR  | Anteilseigner | Mitglieder<br>des Vorstands<br>und<br>Verwaltungsrates | Verbundene<br>Unternehmen | Assoziierte<br>Unternehmen | Joint Ventures | Sonstige<br>nahe stehende<br>Personen/<br>Unternehmen |
|---|---------------|--|---------------------------|----------------------------|----------------|---|
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>                                     |               |  |                           |                            |                |   |
| 30.6.2010   | 5 185         | 0  | 99                        | 247                        | 0              | 3 278   |
| 31.12.2009  | 5 064         | 0  | 67                        | 232                        | 0              | 8 828   |
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>   |               |  |                           |                            |                |   |
| 30.6.2010   | 13 395        | 4  | 730                       | 63                         | 4              | 0   |
| 31.12.2009  | 13 986        | 5  | 751                       | 74                         | 9              | 0   |
| <b>Handelsspassiva, der Fair-Value-Option zugeordnete finanzielle Verbindlichkeiten</b> |               |  |                           |                            |                |   |
| 30.6.2010   | 580           | 0  | 7                         | 90                         | 0              | 251   |
| 31.12.2009  | 353           | 0  | 0                         | 41                         | 0              | 221   |
| <b>Rückstellungen</b>   |               |  |                           |                            |                |   |
| 30.6.2010   | 0             | 0  | 0                         | 0                          | 0              | 0   |
| 31.12.2009  | 0             | 0  | 0                         | 0                          | 0              | 0   |
| <b>Sonstige Passiva</b>   |               |  |                           |                            |                |   |
| 30.6.2010   | 0             | 0  | 0                         | 0                          | 0              | 1   |
| 31.12.2009  | 0             | 0  | 0                         | 0                          | 0              | 0   |
| <b>Nachrangkapital</b>  |               |  |                           |                            |                |   |
| 30.6.2010   | 3 174         | 0  | 100                       | 10                         | 0              | 0   |
| 31.12.2009  | 3 116         | 0  | 100                       | 10                         | 0              | 0   |
| <b>Passiva insgesamt</b>  |               |  |                           |                            |                |   |
| 30.6.2010   | 22 334        | 4  | 936                       | 410                        | 4              | 3 530   |
| 31.12.2009  | 22 519        | 5  | 918                       | 357                        | 9              | 9 049   |
| <b>Eventualverbindlichkeiten</b>  |               |  |                           |                            |                |   |
| 30.6.2010   | 0             | 0  | 88                        | 374                        | 0              | 19  |
| 31.12.2009  | 0             | 0  | 109                       | 345                        | 0              | 16  |

Die aus Transaktionen mit Anteilseignern resultierenden Forderungen an Kunden sind im Vergleich zum 31. Dezember 2009 aufgrund eines geringeren Geschäftsumfanges gesunken. Ebenfalls aus diesem Grund sind die aus Beziehungen mit sonstigen nahe stehenden Unternehmen bestehenden Forderungen an Kreditinstitute und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gesunken.

Die Erhöhung der Handelsaktiva bei verbundenen Unternehmen resultiert aus dem Wechsel des Refinanzierungspartners von einem vorher konsolidierten auf ein nicht-konsolidiertes verbundenes Unternehmen.

Zum 30. Juni 2010 bestand eine Risikovorsorge in Höhe von 10 Mio. EUR (31. Dezember 2009: 10 Mio. EUR) hinsichtlich ausstehender Salden gegenüber verbundenen Unternehmen.

---

## 46. Organe.

### Vorstand der LBBW.

#### Vorsitzender

**HANS-JÖRG VETTER**  
Vorsitzender des Vorstands

#### Stv. Vorsitzender

**MICHAEL HORN**  
Stellvertretender Vorsitzender  
des Vorstands

#### Mitglieder

**DR. PETER A. KAEMMERER**  
Mitglied des Vorstands

**JOACHIM E. SCHIELKE**  
Mitglied des Vorstands

**HANS-JOACHIM STRÜDER**  
Mitglied des Vorstands

**DR. BERNHARD WALTER**  
Mitglied des Vorstands,  
bis 30. April 2010

**RUDOLF ZIPF**  
Mitglied des Vorstands

---

---

Im ersten Halbjahr 2010 ergaben sich die folgenden Änderungen im Verwaltungsrat:

**Neu hinzugekommen sind:**

**Ordentliche Mitglieder**

**HANS BAUER**  
seit 22. Januar 2010

**ARMIN FREUNDL**  
seit 22. Januar 2010

**PETER HAUCK MdL**  
seit 23. März 2010

**BETTINA KIES-HARTMANN**  
seit 22. Januar 2010

**HELMUT WALTER RÜECK MdL**  
seit 30. März 2010

**MICHAEL WARFOLOMEW**  
seit 22. Januar 2010

**VOLKER WIRTH**  
seit 1. Januar 2010

**Stellvertretende Mitglieder**

**THOMAS BERRETH**  
seit 22. Januar 2010

**YVONNE EISELE**  
seit 22. Januar 2010

**HEINZ FENRICH**  
seit 25. Januar 2010

**BARBARA GRENZDÖRFFER**  
seit 22. Januar 2010

**GERNOT GRIEBLING**  
seit 22. Januar 2010

**MANFRED GROH MdL**  
seit 9. Juni 2010

**UDO HUMMEL**  
seit 22. Januar 2010

**BERNHARD RÖPKE**  
seit 22. Januar 2010

**KLAUS ZIESKE**  
seit 22. Januar 2010

**Ausgeschieden sind:**

**Ordentliche Mitglieder**

**THOMAS BERRETH**  
bis 22. Januar 2010

**KARLHEINZ HEINZELMANN**  
bis 22. Januar 2010

**UDO HUMMEL**  
bis 22. Januar 2010

**STEFAN MAPPUS MdL**  
bis 11. Februar 2010

**DR. STEFAN SCHEFFOLD**  
bis 24. Februar 2010

**WERNER UNFRIED**  
bis 22. Januar 2010

**Stellvertretende Mitglieder**

**JOSEF AHMED**  
bis 22. Januar 2010

**HANS BAUER**  
bis 22. Januar 2010

**ARMIN FREUNDL**  
bis 22. Januar 2010

**EBERHARD HÄGE**  
bis 22. Januar 2010

**DIETER RÖSLER**  
bis 22. Januar 2010

**HELMUT WALTER RÜECK MdL**  
bis 30. März 2010

**GERD SIEBERTZ**  
bis 22. Januar 2010

**RENATE STEINER**  
bis 22. Januar 2010

---

#### 47. Ereignisse nach dem Stichtag.

Wesentliche Entwicklungen und Ereignisse von besonderer Bedeutung, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, sind nach dem Bilanzstichtag 30. Juni 2010 nicht eingetreten.

---

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter.

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim und Mainz, den 20. August 2010

Der Vorstand



HANS-JÖRG VETTER  
Vorsitzender



MICHAEL HORN  
Stv. Vorsitzender



DR. PETER A. KAEMMERER



JOACHIM E. SCHIELKE



HANS-JOACHIM STRÜDER



RUDOLF ZIPF

---

## Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht.

An die Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim und Mainz.

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim und Mainz, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2010, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Stuttgart, den 20. August 2010

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

  
KOCHOLL  
Wirtschaftsprüfer

  
BEIER  
Wirtschaftsprüfer

---

## Hinweis in Bezug auf zukunftsgerichtete Aussagen.

Soweit dieser Halbjahresfinanzbericht zukunftsgerichtete Aussagen sowie Erwartungen und Annahmen enthält, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Zukunftsgerichtete Aussagen, kenntlich gemacht durch die Verwendung der Begriffe »Schätzung«, »Prognose«, »Planung«, »erwarten«, »voraussichtlich«, »annehmen« und ähnliche Formulierungen, sind keine historischen Fakten. Daher können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen erheblich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Derartige Entwicklungen können sich aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte und der Wechselkurse sowie Änderungen der rechtlichen beziehungsweise steuerrechtlichen Rahmenbedingungen ergeben. Des Weiteren können Abweichungen aus dem Ausfall von Kreditnehmern und anderen hier nicht aufgeführten Gründen resultieren. Der LBBW-Konzern übernimmt keine Verpflichtung zur Aktualisierung aufgrund neuer Information und künftiger Ereignisse nach Veröffentlichung dieses Halbjahresfinanzberichtes.

## Landesbank Baden-Württemberg

### Hauptsitze

#### Stuttgart

70144 Stuttgart  
Am Hauptbahnhof 2  
70173 Stuttgart  
Telefon 0711 127-0  
Telefax 0711 127-43544  
[www.LBBW.de](http://www.LBBW.de)  
[kontakt@LBBW.de](mailto:kontakt@LBBW.de)

#### Karlsruhe

76245 Karlsruhe  
Ludwig-Erhard-Allee 4  
76131 Karlsruhe  
Telefon 0721 142-0  
Telefax 0721 142-23012  
[www.LBBW.de](http://www.LBBW.de)  
[kontakt@LBBW.de](mailto:kontakt@LBBW.de)

#### Mannheim

Postfach 10 03 52  
68003 Mannheim  
Augustaanlage 33  
68165 Mannheim  
Telefon 0621 428-0  
Telefax 0621 428-72591  
[www.LBBW.de](http://www.LBBW.de)  
[kontakt@LBBW.de](mailto:kontakt@LBBW.de)

#### Mainz

55098 Mainz  
Große Bleiche 54-56  
55116 Mainz  
Telefon 06131 64-37800  
Telefax 06131 64-35701  
[www.LBBW.de](http://www.LBBW.de)  
[kontakt@LBBW.de](mailto:kontakt@LBBW.de)